Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431 Tel.-Adr. Saalezeitung Geschäftsstell. Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Geiststr. 42 Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort für Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 228 15.

68. Jahrgang | Halle (Saale) | Sonnabend/Sonntag, 25. Februar 1933 | Nummer 48

Preußen bekommt eine Hilfspolizei.

Die Richtlinien des Innenministeriums bereits erlassen.

Nach anfänglichem Leugnen ist durch die unten wiedergegebene Verfügung des Leiters des preußischen Innenministeriums, des Reichsministers Göring, Klarheit über die Bestrebungen zur Bildung einer Hilfspolizei im Lande Preußen geschaffen worden. Dieser Schritt ist von nicht zu unterschätzender innerpolitischer Bedeutung und kann als Beweis dafür gelten, daß es dem neuen Regiment mit der Stabilisierung seiner Macht bitterernst ist, gleichgültig, welches zahlenmäßige Ergebnis der Wahlausgang hat. Die neue politische Rechtsfront, die das Kabinett trägt, marschiert damit vorwärts in die unmittelbaren Bezirke der staatlichen Exekutive. Geeignete Männer aus den nationalen Verbänden werden als Reserve der staatlichen Machtmittel herangezogen und unter der Führung von Polizeioffizieren zusammengefaßt.

Es kann freilich nicht verschwiegen werden, daß in einer solchen Entwicklung auch Gefahrenmomente enthalten sind. Denn die Polizei soll ein politisch unabhängiges Machtmittel des Staates sein und nur den staatspolitischen Erfordernissen dienen. Jede Parteipolitisierung stellt ihren Bestand in Frage. Es geht jetzt ja nicht um den Aufbau eines neuen Parteistaates, sondern darum, der Nation einen neuen Rahmen zu geben unter Einsatz des besten Gedankengutes, das jenseits aller Gruppen und Bewegungen im Volke und in seiner Tradition lebendig ist. Werden diese Gesichtspunkte — und zwar nur diese — bei der neuen Hilfspolizei in den Vordergrund gestellt, dann wird sie begrüßt werden können. Ueberwiegen aber parteipolitische Gesichtspunkte, kann sie sich zu einer ernsten Gefahr auswachsen.

*

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: „Ueber die Einberufung und Verwendung von Hilfspolizei ist vom Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern folgender Erlaß ergangen: Die zunehmenden Ausschreitungen von linksradikaler, insbesondere kommunistischer Seite haben zu einer unerträglichen ständigen Bedrohung der öffentlichen Sicherheit, des Lebens und Eigentums der staatsbewußten Bevölkerung geführt. Die vorhandenen Polizeikräfte, deren ausreichende Vermehrung zur Zeit nicht angängig ist, werden seit langem über ihr Leistungsvermögen beansprucht und durch die häufige Notwendigkeit des Einsatzes außerhalb der Dienstorte ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet oft zur Unzeit entzogen. Auf die freiwillige Unterstützung geeigneter als Hilfspolizeibeamte zu verwendender Helfer kann daher im Notfalle nicht mehr verzichtet werden. Aufgabe der nur unter Führung der ordentlichen Polizei einzusetzenden Hilfspolizei wird insbesondere sein:

1. Die Entlastung der ordentlichen Polizei
   a) durch Unterstützung bei dem Schutz politischer Versammlungen und Aufzüge sowie b) bei der Sicherung von Lokalen und anderen Einrichtungen politischer Organisationen, c) bei Absperrungen und Unterstützung der Landjägerstreifen;
2. im Falle von Unruhen oder eines anderen polizeilichen Notstandes
   a) die allgemeine Unterstützung der ordentlichen Polizei, b) die Uebernahme des Schutzes lebenswichtiger Betriebe sowie wichtiger im öffentlichen Eigentum stehender oder dem öffentlichen Nutzen dienender Gebäude, Einrichtungen und Anlagen.

Ergänzend sei bemerkt, daß zu Hilfspolizeibeamten nur ehrenhafte, wahlberechtigte, auf nationalem Boden stehende Deutsche verpflichtet werden dürfen. Die Hilfspolizeibeamten führen einen polizeilichen Ausweis und tragen zu ihrer eigenen Kleidung, die auch die Uniform von Verbänden sein kann, als Abzeichen eine weiße, amtlich gestempelte Armbinde mit dem Aufdruck „Hilfspolizei". Sie stehen unter Führung von Polizeioffizieren und haben während der Dauer ihres Dienstes die Befugnisse und Pflichten von planmäßigen Polizei- und Landjägerbeamten. Die Bestellung von Hilfspolizeibeamten bedarf mit Ausnahme von Berlin, wo der Minister des Innern entscheidet, der Bestätigung des Regierungspräsidenten."

*

Man rechnet in Berlin damit, daß dort auf Grund dieses Erlasses schon in den nächsten Tagen eine Hilfspolizei organisiert wird. Die dazu herangezogenen Mannschaften werden in Kasernen untergebracht wie die Bereitschaftspolizei.

Ein Plakat, das sich an die Frauen wendet.

Ausbau der Politischen Polizei.

Schupoabteilungen zu besonderer Verwendung

Im Berliner Polizeipräsidium ist Donnerstag der Beginn gemacht worden mit einer Umorganisierung der Abteilung I (Politische Polizei), die allmählich dem Ministerium des Innern angegliedert und schlagkräftig ausgestattet werden soll. Oberregierungsrat Dr. Diels vom preußischen Ministerium des Innern ist zum Leiter der Abteilung I im Berliner Polizeipräsidium ernannt worden mit dem Auftrag, diese Umorganisierung durchzuführen. Der Politischen Polizei dürften besondere Bereitschaften z. B. der Schutzpolizei zur Verfügung gestellt werden, die mit den modernsten technischen Mitteln die Exekutive der Politischen Polizei übernehmen würden

Liebknechthaus geschlossen.

Die Hetzzentrale der Kommunisten wurde stillgelegt.

Auf Grund der am Donnerstag im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin vorgefundenen illegalen Zeitschriften hat der Polizeipräsident die Schließung des Liebknecht-Hauses sowie der City-Druckerei angeordnet. In der Begründung heißt es u. a.: Nach der Uebernahme der Regierung durch die Parteien der nationalen Erhebung hat sich die KPD. in ihrem Kampfe gegen den Bestand des Staates in zunehmendem Maße damit befaßt, in Tageszeitungen und anderen periodischen Druckschriften, ganz besonders aber auch durch Flugblätter verhetzend auf die Massen einzuwirken. Seit Beginn des Wahlkampfes zur kommenden Reichs- und Landtagswahl ist der Ortspolizeibezirk Groß-Berlin mit einer wahren Flut von Flugblättern übelster Art überschwemmt worden, in denen unverhüllt zum gewaltsamen Umsturz aufgefordert wird. Die Beschlagnahme der in der City-Druckerei hergestellten Flugblätter, die am Donnerstag erfolgt ist, hat eine Unmenge von Material aus Licht gebracht, das teils hochverräterischen Inhalts ist, teils Aufforderungen zu Streiks und Gewalttätigkeiten enthält, also einen strafbaren Tatbestand begründet. Da die Verordnung vom 4. November 1932 in ihrem § 23 eine gesetzliche Handhabe bietet, die Herstellung und Verbreitung solcher Schriften durch Schließung der Herstellungs- und der mit ihnen zusammenhängenden Räume zu unterbinden, ist die ausgesprochene Schließung des Karl-Liebknecht-Hauses gerechtfertigt.

Arbeitsdienstkommissar Seldte.

Hierl und Mahnke seine Mitarbeiter?

Am Dienstag nächster Woche wird sich das Reichskabinett mit einer Reihe wirtschafts- und sozialpolitischer Fragen beschäftigen. Wie verlautet, ist geplant, die Entscheidung über die endgültige Besetzung des Reichskommissariats für den freiwilligen Arbeitsdienst zu treffen. Zum Reichskommissar wird mit großer Wahrscheinlichkeit Reichsarbeitsminister Seldte persönlich ernannt werden. Ueber die Frage seiner Stellvertretung schweben gegenwärtig noch Verhandlungen. Die Nationalsozialisten haben die Kandidatur des Obersten Hierl angemeldet. Der Stahlhelm hat den Landesführer Mahnke in Vorschlag gebracht. Es besteht die Möglichkeit, daß eine Regelung getroffen wird, wonach Hierl und Mahnke gemeinsam mit der Vertretung des Reichskommissars beauftragt werden.

Neuer Mann im Arbeitsministerium.

Seldtes Mitarbeiter berufen.

Zum Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums ist Dr. Johannes Krohn, bisher Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium ernannt worden. Weiter ist der Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hans Engel zum Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium ernannt worden. Er übernimmt die Hauptabteilung für Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege.

Staatssekretär aus Gräfenhainichen.

Dr. Ohnesorge im Reichspostministerium.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Amt des Rundfunkkommissars des Reichspostministers ist mit Wirkung vom 1. März d. J. endgültig dem Staatssekretär Dr.-Ing. h. c. Kruckow übertragen worden. Als Nachfolger Dr. Kruckows ist der Präsident des Reichspostzentralamtes Dr.-Ing. h. c. Ohnesorge zum Staatssekretär im Reichspostministerium ernannt worden. Staatssekretär Dr. Ohnesorge, im Jahre 1872 in Gräfenhainichen (Kr. Bitterfeld) geboren, trat 1890 in den höheren Postdienst ein. Er war hauptsächlich in Frankfurt a. M., Hamburg, Dortmund und Berlin tätig, wurde 1924 Abteilungsdirektor bei der Oberpostdirektion Berlin und 1929 Präsident des Reichspostzentralamtes.

Luetgebrune bei Göring.

Rechtsanwalt Luetgebrune aus Göttingen ist zum ehrenamtlichen Kommissar zur besonderen Verwendung in das preußische Innenministerium berufen worden.

Noch eine Woche.

Dr. O. Am kommenden Montag werden die ersten vier Wochen Wirksamkeit der neuen deutschen Nationalregierung vorüber sein. Eine Woche später folgen die Reichstags- und Landtagswahlen. Was liegt da näher als der Gedanke einer Bilanz des bisher Geschehenen und einer Vorschau auf die sieben Wahlkampftage, denen wir jetzt noch entgegenzusehen haben?

Jeder Kaufmann weiß, daß eine Bilanz von vier Wochen im landläufigen Sinne noch nicht allzuviel für den Gesamtabschluß zu bedeuten braucht. Sie kann Fingerzeige geben, Aussichten eröffnen, Entwicklungslinien aufzeichnen. Und gar noch bei einer grundsätzlich neuen Geschäftseröffnung wird ein Monatsabschluß für die endgültige Beantwortung der Frage, „ob der Laden geht", im allgemeinen noch keine entscheidenden Gesichtspunkte in Erscheinung treten lassen. Das trifft in viel höherem Maße auf die Politik zu. Die Gestaltung eines Staates und Volkes rechnet mit viel größeren Zeitabschnitten als eine Firma, deren Tätigkeit sich in einem einigermaßen abgrenzbaren und verhältnismäßig leicht zu übersehenden Rahmen abspielt.

Trotzdem wird selbst der Zweifler zugeben müssen, daß in vier Wochen seit dem 30. Januar, dem Geburtstag des Kabinetts Hitler-Hugenberg-Papen-Seldte, in Deutschland sehr viel geschehen ist. Mit einer Frische, Entschlossenheit und einem Mut, wie ihn noch keine Regierung bisher in Deutschland auch nur annähernd bewiesen hat, sind die neuen Männer ans Werk gegangen. Sie haben nicht viel um die Dinge herumgeredet, sondern Entscheidungen gefällt, Entscheidungen, die kaum ein Gebiet unberührt ließen. Denn sie sind nicht belastet mit parlamentarischen Rücksichtnahmen, nicht angekränkelt von der Blässe des Kompromißgedankens. Etwas grundsätzlich Neues auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens soll herbeigeführt werden. Eine Zeitenwende will durchbrechen. Die Fehlleistungen von vierzehn Jahren gilt es auszulöschen.

Daß das nur mit Männern zu machen ist, die dem Zeitgeiste nachrevolutionärer Auffassung nicht verfallen sind, ist ohne weiteres klar. Und mögen auch hie und da gegen die stürmische Personalpolitik, deren Zeugen wir insbesondere in Preußen sind, Bedenken erhoben werden, der Grundgedanke, daß zu neuer Gestaltung einer Sache fast immer auch neue Menschen gehören, ist richtig. Wenn eine neue Führerschicht antritt, kann man nicht diejenigen an den wichtigsten Posten belassen, die, sei es bewußt, sei es aus duldender Schwäche heraus, Zustände ertragen, wenn nicht förderten, die jetzt der Abänderung verfallen müssen. Sicherlich ist die Personalpolitik ein heikles Gebiet, gleichgültig, ob sie sich im kleinen oder im großen Kreise vollzieht. Sicher ist, daß mit Bedacht zu Werke gegangen werden muß, daß man nicht Fehlbesetzungen vornimmt, oder gar in dieselben Mängel verfällt, die man dem jetzt abgelösten innerpolitischen System zum Vorwurf machte. Aber alle Dinge werden von Menschen gestaltet. Betrachtet man unter diesem Gesichtswinkel die Personalpolitik der letzten vier Wochen in Reich und Preußen, dann wird man sie im Grundsätzlichen bejahen müssen.

Aber es wechselten nicht nur die Männer. Auch die Sache hat schon ein neues Gesicht. Der Wirtschaftsminister Dr. Hugenberg, der

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Im Deutschen Rundfunk sprechen am Sonntag, 26. Februar, von 16.00 bis 16.20 Uhr Reichsminister Seldte vor der Berliner Stahlhelm-Selbsthilfe; anschließend bis 17.15 Uhr aus Kassel Reichsminister Dr. Hugenberg.

Am heutigen Sonnabend spricht über sämtliche deutschen Sender der Reichsminister Hermann Göring aus Dortmund von 8 Uhr bis 8.15 Uhr abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0001

den Ressortstreit zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Spitzenverwaltungen ein Ende gemacht hat, ist sofort dazu übergegangen, die Grundlagen für eine Neuordnung nationalwirtschaftlicher Richtung zu schaffen. Nationalwirtschaft geht stets von Blut und Boden aus, also vom Bauern. Es ist ein altes, niemals als falsch erwiesenes Sprichwort, daß wenn der Bauer Geld hat, die ganze Welt das gleiche besitzt. Die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf das ganze Reich bis in den Herbst hinein dient der Konsolidierung der deutschen Ernährungsgrundlage, rettet weite Teile der Landwirtschaft über die Ernte hinweg und sichert dem Gläubiger eine zwar langsamere, aber auf der anderen Seite wohl zuverlässigere Abwicklung seiner Forderungen. Zwangsvollstreckungen hätten ihn im größten Umfange vollständig leer ausgehen lassen. Bei den Milliarden eingefrorener landwirtschaftlicher Verbindlichkeiten, insbesondere im deutschen Osten, erscheint dieser Ausweg als letzte Möglichkeit.

Indessen, — der Vollstreckungsschutz allein genügt noch nicht. Wenn die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse unter dem Druck ausländischer Schleuderkonkurrenz teilweise bis auf die Hälfte der Gestehungskosten heruntergedrückt sind, müßte auch dann noch die Landwirtschaft zum Erliegen kommen. Der zweite Schritt war deshalb ein lückenloser Zollschutz für Erzeugnisse, die in ausreichendem Maße auf deutschem Boden beschafft werden können. Das ist geschehen, und niemand zweifelt daran, daß eine solche Entscheidung, insbesondere für die Exportwirtschaft, zunächst unerwünschte Nachwirkungen hat. Hier aber kann nur unter letzten staatspolitischen Gesichtspunkten entschieden werden. Wenn man schon einmal den Grundsatz aufstellt, daß am Anfang aller Wirtschaftspolitik, nicht zuletzt auch unter außenpolitischen Gesichtspunkten, der Nährstand steht, dann wird es nicht möglich sein, anders zu handeln, als es der Reichswirtschaftsminister getan hat.

Neben der Neuorientierung der Wirtschaftspolitik bahnt sich nun auch die kulturpolitische Wende an. In dem auf der Strecke der letzten vierzehn Jahre geblühenen preußischen Schulwesen, wird aufgeräumt. Die Symbole des Christentums sollen wieder Eingang finden in allen Räumen, wo deutsche Jugend für das Leben geschult wird. Die Verbrechen, die an der Kinderseele im Zeichen marxistischer Verirrungen begangen worden sind, harren der Sühne. Aber auch die kleineren Entscheidungen, die inzwischen getroffen worden sind, verdienen Erwähnung. Die Krankenscheingebühr ist auf die Hälfte gesenkt und soll in dem Augenblicke ganz wegfallen, wo die parteipolitisch infizierte Krankenkassenverwaltung auf ein gesundes Maß der Sparsamkeit zurückgeführt ist. Den Kriegsopfern hat man wenigstens einen Teil ihrer an sich schon kargen Bezüge zurückgegeben, die ihnen eine frühere Notverordnung nahm. Hoffentlich folgen Milderungen auf dem gleichen Gebiete auch bald für die Rentner und die Opfer der Inflation. Die Kraftfahrzeugsteuer wird ermäßigt. Ein neuer Reichskommissar für den Mittelstand wird hoffentlich alsbald auch die Hauszinssteuer, eine der unerträglichsten Auswüchse steuerlicher Nachkriegswirtschaft, abbauen. Diese Regierung hat jedenfalls in vier Wochen auf den meisten Gebieten mehr getan, als ihre Vorgängerinnen in Monaten, ja in Jahren, fertig brachten. Sie tut dies unter ungleich schwierigeren Finanzverhältnissen des Reichs und der Länder. Ihr Mut und ihre Initiative sind wahrlich höchsten Lobes wert.

Deshalb kann die Nationalregierung getrost in diese letzte Wahlkampfwoche ziehen. Die Hoffnung und der Glaube der erneuerungswilligen Nation steht ihr auf ihrem schweren Wege zur Seite. Die Einigung der nationalen Gruppen, die ein Feuer innerer Befriedigung landauf, landab entzündet hat, trägt die neuen Männer wie eine Verheißung über alle Klippen hinweg. Jeder Wähler ist nun vor die Frage gestellt, ob er die große Linie der Erneuerung bestätigen will oder nicht. Die Wahlen vom 5. März sind keine parlamentarischen Wahlen, sie sind eine Volksabstimmung, in der sich die Geister scheiden. Bei der Nationalregierung, verkörpert in Nationalsozialismus und der bürgerlichen Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, liegt die Zukunft. Wer ein Mensch von morgen ist, rückt rechts heran. Wer die Stunde verkennt, mag absinken in die sterbenden Gruppen der Mitte und Linken. Noch eine Woche, — dann wird man die Stimmen zählen, vor allem aber wägen. Im Grunde ist der Kampf schon heute entschieden. Die schwarz-weiß-rote Fahne flattert am Mast. Sie wird nicht wieder heruntergeholt!

Japan unterliegt in Genf.

Völkerbundsversammlung nimmt den japanfeindlichen Bericht an.

Die außerordentliche Völkerbundsversammlung hat in namentlicher Abstimmung bei Stimmenthaltung Siams mit allen Stimmen gegen die Stimme Japans den Bericht des 19er Ausschusses angenommen. Präsident Hymans erklärte darauf den Bericht für angenommen. 44 Staaten waren anwesend. Der Vertreter Japans, Matsuoka, hat nach der Abstimmung nach einer längeren Erklärung in Begleitung sämtlicher Mitglieder der japanischen Abordnung den Saal verlassen. Eine offizielle Austrittserklärung Japans aus dem Völkerbund ist jedoch nicht erfolgt, jedoch erwartet man eine solche Erklärung für die nächsten Tage.

Der chinesische Vertreter hatte in der Aussprache betont, daß der Bericht eindeutig die Verletzung der gebietsmäßigen Oberhoheit Chinas durch Japan festlegt. Die uneingeschränkte Oberhoheit Chinas in der Mandschurei sei vom Völkerbund feierlich anerkannt worden.

Nach der Rede des chinesischen Vertreters gab Matsuoka in ungewöhnlich scharfem Ton den endgültigen Standpunkt Japans zu dem Bericht des 19er Ausschusses bekannt. Die japanische Regierung richtete an die Vollversammlung die Aufforderung, den Bericht abzulehnen. China treffe die Schuld an dem Streitfall. Es habe alle japanischen Verständigungsversuche abgelehnt. Die mandschurische Frage sei für das japanische Volk eine Frage von Leben und Tod. Japan fürchte den Ausgang dieses Streitfalles nicht. Seine Armee sei modern und gut ausgerüstet. Präsident Hymans erklärte nach der Abstimmung, daß nunmehr die Bestimmungen des Artikels 15 Absatz 6 des Völkerbundsvertrages in Kraft träten, der alle Mitgliedsstaaten des Völkerbundes verpflichte, keinen Krieg gegen China zu führen. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung beschloß weiter, einen ständigen Ausschuß für den Fernostkonflikt einzusetzen.

Die ersten Folgen dieser außerordentlich bedeutsamen Abstimmung sind bereits eingetreten. Der japanische Untergeneralsekretär Sugimara, der Leiter der politischen Abteilung des Völkerbundes, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Weiter gewinnt die Ansicht stark an Boden, daß Japan seine Abordnung auch von der Abrüstungskonferenz in Genf abberufen wird, und zwar gleichzeitig mit dem offiziellen Austritt Japans aus dem Völkerbund.

Die Pariser Presse zeigt sich mit dem Ausgang äußerst unzufrieden.

Die Lage in Dschehol.

Mandschurische Streitkräfte des Generals Tschangheipeng marschierten am Freitagmittag in die Stadt Kailu ein. Kailu ist einer der wichtigsten strategischen Punkte im Nordosten der Provinz Dschehol. Das von der japanischen Regierung an China überreichte Ultimatum auf Räumung der Provinz Dschehol ist nunmehr endgültig abgelehnt. Viel beachtet wurde in Nanking der erstmalige Zusammentritt des nationalen Verteidigungsrates, der aus Tschiangkaischek als Vorsitzenden, dem Kriegsminister, dem Marineminister sowie verschiedenen Kabinettsministern und Mitgliedern der Kuomintang besteht.

Akt vornehmer Gesinnung.

Die Ueberreichung des „Emden"-Schildes.

Der australische Vertreter in London, der frühere Ministerpräsident Bruce, wird am kommenden Sonntagnachmittag in Berlin eintreffen. Die feierliche Uebergabe des Namensschildes der alten „Emden" an den Reichspräsidenten erfolgt am Montag in Anwesenheit des Chefs der Marineleitung, Admirals Raeder. Das Namensschild der „Emden" wird auf dem Kreuzer „Emden" der Reichsmarine einen Ehrenplatz erhalten. Der alte Kreuzer „Emden" ist am 9. November 1914 der überlegenen Artillerie des australischen Kreuzers „Sidney" erlegen. Zusammen mit anderen Ueberresten des Schiffes wurde das Namensschild des deutschen Kreuzers später nach Australien gebracht, wo es im Parlament ausgestellt wurde. Als Zeichen des guten Willens beschloß die australische Regierung vor kurzem die Rückgabe des Schildes an Deutschland.

Eine Sympathiekundgebung

aus Flandern für die Sudetendeutschen.

Der Vorsitzende des Rates von Flandern, Dr. August Borms, richtete an den sudetendeutschen Abgeordneten Hans Krebs, der bekanntlich an die tschechischen Gerichte ausgeliefert wurde, eine Sympathie-Kundgebung, in der es heißt: „Ich wünsche Ihnen und Ihren geehrten Kollegen in meinem und im Namen meiner Mitkämpfer und Freunde in Ihrem Kampf Mut und Vertrauen. Ihr Opfer beschleunige die Rettung Ihres geliebten Volkes und bringe seiner Heimat die nationale Selbstverwaltung! Jeden Tag werde ich Gott bitten, daß er Sie alle beschirme und stärke."

Für die Einheit des Reiches.

Hitlerbekenntnis bei seiner Rede in München.

Unter stürmischem Beifall sprach Adolf Hitler gestern abend in München. Am 30. Januar habe sich eine geschichtliche Wandlung vollzogen. Nicht der Nationalsozialismus sei heute der Angeklagte. Die Männer, die seit 14 Jahren gewirkt hätten, seien vor der Geschichte gerichtet. Hätten die Machthaber der letzten Jahre nicht so schlecht gewirtschaftet, so hätte sich die nationalsozialistische Bewegung nie so stark entwickeln können. Von München ausgehend, seien sie zu Kämpfern für Deutschlands Größe und Herrlichkeit geworden. Er habe damit mehr getan für den Ruhm und die Ehre Bayerns als diejenigen, die nur dauernd im Haß und in der Feindschaft gegen das andere Deutschland ihre Aufgabe erblicken.

Er hänge mit grenzenloser Liebe an München. Aber gerade als Bajuware erkläre er, daß Süddeutschland sich keine neue Mainlinie wünsche. Er werde dafür sorgen, daß die Einheit des Reiches gewahrt bleibe. „Ich will keinen Kampf", fuhr Hitler fort. „Wenn andere ihn wollen, dann werden sie sehen, daß der Mann, der die Energie besaß, mit sieben Mann diese Bewegung aufzunehmen, auch die Energie haben wird, als Träger der staatlichen Gewalt die Einheit des Reiches in Schutz zu nehmen." Unter stürmischem Beifall schloß Hitler seine Rede mit einem Bekenntnis zu dem neuen Deutschen Reich.

*

In München fand zu Ehren des Reichskanzlers ein Fackelzug von 13 000 bis 14 000 SA.- und SS.-Leuten aus München und Südbayern statt. Vom Balkon des Braunen Hauses nahm der Reichskanzler in SA.-Uniform den Fackelzug entgegen, immer wieder mit stürmischen Heilrufen aus der 100 000-köpfigen Menge begrüßt.

Erst nach den Wahlen

Austragung der Preußenklage in Leipzig.

Bei der „Regierung" Braun-Severing ist die Antwort der Reichsregierung auf die Klageschrift der Regierung Braun-Severing eingegangen. Eine Erwiderung wird voraussichtlich nicht erfolgen. Man rechnet in Kreisen um Braun-Severing nicht mehr damit, daß es vor dem 5. März zur Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof kommt.

Redeverbot für Grzesinski.

Der Polizeipräsident von Dortmund hat ein generelles Redeverbot für den ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski und den ehemaligen Landrat Hansmann erlassen mit der Begründung, daß die beiden genannten sozialdemokratischen Persönlichkeiten in ihren Reden in der Oeffentlichkeit in der letzten Zeit gegen die nationale Ehre verstoßen haben.

Der Justitiar der Polizeiabteilung des preußischen Ministeriums des Innern, Oberregierungsrat Kempner, der Mitglied der SPD. und Angehöriger des Republikanischen Richterbundes ist, wurde am Freitag bis auf weiteres beurlaubt.

„Krach um Jolanthe."

Erstaufführung einer Bauernkomödie im Stadttheater Halle.

Die Jolanthe des Herrn August Hinrichs ist durchaus nicht das nymphen- oder märchenhafte Wesen, das man sich unter diesem Namen vorstellen könnte, es ist viel mehr eine derbe Person, sozusagen eine richtige Sau. Aber auch keine ganz gewöhnliche, sondern eine mit dem Kuckuck auf dem Buckel, eine halb staatliche, die durch Schlachtung zur kriminellen wird.

Um dieses Schwein Jolanthe baut Hinrichs eine derbe Geschichte, wie die Bauern sich wehren, das Tier für nicht gezahlte Steuern zu verlieren. Da klingt so manches an von der schwarzen Fahne der Not der deutschen Bauern, aber die Art, wie Hinrichs diese Dinge umbiegt in das Komödienhafte, wird manchmal den Realitäten des Lebens nicht gerecht. Einiges ist verzerrt, aber das alles ist zu entschuldigen, weil ihm daran lag, eine Komödie zu schaffen, die die Lacher auf ihrer Seite haben soll. Es klingt da auch etwas auf von Rosenows Gedanken.

Im Mittelpunkt dieser Bauernkomödie der Bauer Xaver Lampel, der Besitzer der Jolanthe, mit Sorgen um sie und den Kuckuck auf ihrem Rücken, grundgescheit und auf eigenen Vorteil erpicht. Steuern zahlen? Nee! Wozu? Was ist überhaupt der Staat? Was haben wir von den Steuern? Und aus diesen Gedankengängen heraus organisiert er die Geschichte mit seiner Jolanthe, die gepfändet wird, weil er nicht Steuern zahlen will. Alle sind für seiner Seite: sein Knecht, der Toni, mordsdämlich, aber doch nicht dämlich genug, um Dinge zu sagen, die seinem Brotherrn Schwierigkeiten machen können. Das sind die Nachbarn: der Gittentbauer, ein vitaler Bursche, vornweg mit dem Mund, aber auch ein Kerl wird sichtbar, der hinter diesem großen Munde sitzt — und alle Bauern herum sind einer Meinung. Auf der Gegenseite steht der Gendarm, in einem falschen preußischen Ton, den die Bauern hereinlegen, der aber letzten Endes triumphiert, als der Diebstahl der gepfändeten Sau aus dem Spritzenhaus nicht mehr gefährlich und kriminell ist.

Ein frisches Mädel, die nach den jungen Kerlen guckt, ist die Tochter Anna, mit blitzenden Augen und jungem Blut in den Adern, dabei schlau und diplomatisch, die hinter dem Rücken des Vaters die Steuern zahlt und die ganze Sippe vor dem sicheren Gefängnis rettet. Das eine Auge wirft sie auf den jungen Gittentbauer, das andere auf den jungen Lehrer, der fremd in dieser Bauernwelt steht, der immer mißverstanden wird und im Grunde genommen doch ein guter Mensch ist, vielleicht aber gerade deswegen von der Mitwelt hochgenommen wird. Zwischen diesen beiden Jungen tänzelt die dralle Tochter mit weiblicher Schlaue hin und her. Und die klobige Magd nimmt Brosamen der Zärtlichkeit, wie sie von der anderen Tische fallen.

Aus diesem Spiel Hinrichs hat das Stadttheater allerhand gemacht. Im straffen Spiel geht der Schwank über die Bühne, liebevolle Detailzeichnung zieht sich wie ein roter Faden durch die Akte und wieder zeigte sich, daß das Ensemble grade für Stücke dieses Genres ein besonderes Faible und eine besondere Begabung hat.

Dieser alte Bauer Hans Alvas ist ein richtiger Kerl: wenn er auch alt geworden ist im Lauf der schweren Jahre, so ist er doch noch der Herr, der regiert, der den Humor nicht verliert und von einer herrlichen Bockigkeit ist, der auch mal im Teich seines besten Freundes Hechtangeln legt und nie mehr weiß, als er gerade wissen will.

Gabriele Schneiders Anna, stark und von einer primitiven Lebensbejahung, die sie uns in einer Weise nahe bringt, mit der sie überzeugt, eigentlich nur wie es die Wesselin tat in den guten Tagen der Rose Berndt. Käthe Löther zeigt als Magd Sophie ein bisher unbekanntes Talent. Ihre Magd steht durchaus nicht am Wege, sondern in vielen Bauernhäuschen heute noch zu finden.

Grieß als junger Bauer ein Bursche, der nimmt, was er liebt, der auf seinen Besitz pocht und darum auch den Mund an der richtigen Stelle hat; Anderten in einer recht guten Maske als anderer Nachbar. Liebers Lehrer traf den Ton dieses unverstandenen jungen Pädagogen, für den eigentlich bloß die Tochter etwas Verständnis hat. Robert Lossens Gendarm war etwas zu wenig preußisch, denn ein solcher Typ sollte er ja wohl sein. Seine weiche Art mag mit diesem Grünen und seinen forschen Bärtchen nur schwer fertig geworden sein. Werner Zeugner stellte auch mit seinem Knecht wieder einen bis ins kleinste durchgespielten Vertreter zur Verfügung.

Peter Krausen hatte eine solide Bauernstube als Hintergrund gewählt, und Günther L. Barthel wußte dem Ganzen einheitliche Wirkung zu geben. v. W.

Ritter des Ordens Pour le mérite.

An Stelle der kürzlich verstorbenen Georg Dehio und Max Slevogt wurden zu Rittern des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste Heinrich Wölfflin und der Bildhauer Ernst Barlach gewählt.

Professor Dr. Meisenheimer gestorben.

Der Direktor des Zoologischen Instituts an der Leipziger Universität, Professor Dr. Johannes Meisenheimer, ist Freitag, nach kurzer Krankheit im 60. Lebensjahr verstorben.

„Der Silbersee" in Magdeburg abgesetzt.

Georg Kaisers „Silbersee", der kürzlich in Magdeburg, Leipzig u. Erfurt uraufgeführt wurde, ist vom Spielplan des Magdeburger Stadttheaters abgesetzt worden.

Von deutscher Kunst.

Museumsvortrag v. Professor Schardt, Halle.

„Die nationale Kunst der Romantik und ihre Gegenströmungen" war das Thema des letzten Vortragsabends im Museum in der Reihe der Ausführungen über deutsche Kunst. Damit ist ein weiter Weg zurückgelegt worden, von der germanischen Vorzeit angefangen bis zur Gegenwart, die nach neuen — oder alten — Symbolen sucht. Es muß, daran ist kein Zweifel, die Verbindung von Kunst und Volk angestrebt werden, beide sind innig verknüpft und nur zu häufig unterbrochen worden.

Drei Hauptströmungen lassen sich im 19. Jahrhundert verfolgen: Aus dem Thema entwickelt sich die Gedankenmalerei, die naturalistische Malerei zeigt das Vorherrschen von Farbe und Form, die romantische Malerei deckt die Geheimnisse der Natur auf. Für vieles im letzten Jahrhundert Geschaffene ist die innere Beziehung verloren gegangen. Weder Tischbein noch Schinkel fließen zu dem der deutschen Kunst eigenen Ausdruck durch und blieben in ihrer Auswirkung kalt und fremd. Der Naturalismus der Menzel, Graff und Leibl gab dann in der Darstellung des Tatsächlichen das Aeußerste.

Erst die romantische Kunst fand zum Volkstümlichen zurück. An überragender Stelle steht Caspar David Friedrich, hier wird endlich wieder die Verbundenheit des Menschen mit der Umwelt deutlich, Ph. Otto Runge scheut sich nicht, auch das Häßliche um des wahren Ausdruckes willen zu gestalten, bis in den Modernen — wie Nolde, Marc, Feininger — das Ringen und Suchen nach eigenem Gestalten ihren letzten Ausdruck findet. Ihr Schaffen, so legte Professor Schardt zum Schluß dar, zeugt davon, daß Kräfte am Werk sind, um eine untrennbare, schicksalverbundene Einheit von Kunst und Volk zu schaffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0002

An die Studenten!

Aufruf der deutschnationalen Reichsführung.

Die Reichsführung der Deutschnationalen Studentenschaft erläßt folgenden Aufruf an die deutschen Studenten: „Kommilitonen! Am 30. Januar trat unser deutsches Volk in den Endkampf um Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft ein. Die besten Männer des nationalen Deutschlands haben auf den Ruf Hindenburgs die Führung des Reiches übernommen. Der erprobteste Kenner der Wirtschaft, der deutschnationale Führer Dr. Hugenberg, hat sich an die Spitze sämtlicher Wirtschaftsministerien in Reich und Preußen gestellt. Vizekanzler v. Papen und Stahlhelmführer Seldte stehen neben ihm.

Beseelt vom glühender Liebe zu unserem Volk, rufen diese Männer alle Deutschen auf, in dem von ihnen nicht gewollten Wahlkampf am 5. März unter den ruhmreichen Farben des Reiches, Schwarz-Weiß-Rot, ihre Arbeit zu stützen und zu festigen. Jeden Parteiegoismus verachtend, haben sie sich zur Kampffront Schwarz-Weiß-Rot zusammengefunden, um auf breitester Grundlage das Vertrauen des Volkes zu erringen. Ueber ein Jahrzehnt kampfentschlossener und sachkundiger Arbeit berechtigen uns Deutschnationale, vor die Wählerschaft und insbesondere vor die deutsche studentische Jugend mit der Forderung zu treten:

Treue um Treue, hinein in die Front Hugenberg-Papen-Seldte! Wählt Schwarz-Weiß-Rot! Wählt Liste 5!"

Hamburger Rede Dr. Fricks.

Was nach den Wahlen kommen wird.

In einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung in Hamburg sprach Reichsminister Dr. Frick. Die Wahl am 5. März sei, so sehr man der Wahlen und des Wählens überdrüssig sein möge, notwendig. Das Zögern der NSDAP. bis zu dem Tage da der Reichspräsident den Führer der Bewegung gerufen habe, sei notwendig gewesen. Trotzdem sei eine starke Resonanz dieser nationalen Regierung notwendig. Das Volk solle jetzt entscheiden, wie es zu den Männern in Berlin stehe. Gebe es ihnen wider Erwarten nicht mit sicherer Mehrheit seine Stimme, so werde die Regierung dennoch ihren Weg weitergehen und weitergehen müssen. Eine solche Entscheidung offenbare den Staatsnotstand, da auf der anderen Seite nur eine negative Mehrheit denkbar sei. Der Minister wandte sich dann dem jüngsten Vorgehen gegen die preußische Regierung zu. Man erwarte, daß der Staatsgerichtshof erkenne, was staatsnotwendig ist.

*

Papen hat einen Brief an die bayrische Regierung gerichtet, in dem er bestreitet ist, die Aufregung der Bayrischen Volkspartei zu besänftigen. In dem Brief wird betont, daß die Zusicherung des Reichspräsidenten, an eine Entscheidung von Reichskommissaren in die süddeutschen Länder werde nicht gedacht, nach wie vor Gültigkeit habe.

„Bündische Front" gebildet.

Zusammenschluß auch der Jugend.

Zum Zwecke des gemeinsamen Vorgehens in volks- und wehrpolitischen Angelegenheiten haben sich folgende Bünde unbeschadet ihrer Eigenständigkeit zu einer „Bündischen Front" zusammengeschlossen: Adler und Falken, Bund der Geusen, Bund deutscher Kolonialpfadfinder, Christdeutsche Jungscharen, Deutsche Pfadfinderschaft, Deutscher Kreis, Deutscher Pfadfinderbund, Reichsschaft deutscher Pfadfinder, Wandervogel Deutscher Bund. Mit den beiden Freischaren und den in der Hochschulpolitischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen studentischen Verbänden besteht ein Arbeitsabkommen. Desgleichen wird mit bündisch gerichteten Jungbauernschaften und Arbeitergruppen eine enge Zusammenarbeit angebahnt.

Die gestörte Kanzlerrede.

Ergebnis der Stuttgarter Untersuchung.

Zu der Störung der Stuttgarter Rundfunkrede des Reichskanzlers am 15. Januar teilt das Reichspostministerium mit: Die Untersuchung hat ergeben, daß die Maßnahmen des Telegraphenbauamtes Stuttgart nicht ausgereicht haben. Das beteiligte Personal des Bauamtes ist zurechtgewiesen und der verantwortliche Amtsvorsteher, Oberpostdirektor Mössinger, aus dienstlichen Gründen auf ein anderes Amt versetzt worden. Gegen den Referenten der Oberpostdirektion Stuttgart, Postbaurat Feucht, und den technischen Betriebsleiter des Südfunks, Dr. Kofes, hat die Untersuchung nichts Belastendes ergeben.

Halbe Krankenscheingebühr ab 1. März.

Die neue Notverordnung zur Milderung der Vorschriften über den Krankenschein ist erschienen. Die Herabsetzung wird mit Wirkung vom 1. März 1933 in Kraft gesetzt.

Die singenden Dschunken von Huang-Ho.

Ein erschütternder Bericht von den Schauplätzen des Mädchenhandels.

Seit ungefähr 60 Jahren wird ein erbitterter Kampf von Staatsbehörden und privaten Verbänden gegen die dunkle Armee der internationalen Mädchenhändler geführt. Im Jahre 1902 trat ein Kongreß in Paris zusammen, der den Kampf gegen den Handel mit „weißen Sklavinnen" feierlich zu einer internationalen Aufgabe erhob. Und im Jahre 1922 wurde im Völkerbund ein besonderer „Ausschuß zur Bekämpfung des Mädchenhandels" eingerichtet. 33 Staaten traten dieser Kommission bei und es wurde ein Komitee von acht Fachleuten gewählt, die mit besonderen Vollmachten ausgestattet wurden. Die Polizeibehörden der ganzen Welt sollten ihnen zur Verfügung stehen, ja, der ganze Staatsapparat für sie in Bewegung gesetzt werden, wenn es galt, die Schlupfwinkel und „Konzerne" der internationalen Mädchenhändlergilde aufzuspüren und zu sprengen.

Skrupellose Frauenjäger ...

Es mutet wie ein Detektiv-Roman an, wenn man von den abenteuerlichen Fahrten und Unternehmungen der acht Ausschußmitglieder liest, die in allen möglichen Verkleidungen und Verwandlungen die ganze Welt bereisten, mit nicht weniger als 5000 Mädchenhändlern direkt in Verbindung traten, um die Schliche und Praktiken dieser skrupellosen Frauenjäger zu ergründen. In 112 Städten — in Japan, China, Argentinien, Brasilien, Griechenland, Aegypten und auf dem Balkan — stellten sie ihre Nachforschungen an und das Ergebnis dieser gründlichen Fahndungsaktion war die erschütternde Tatsache, daß trotz aller internationalen Abwehrmaßnahmen der Mädchenhandel blühte wie je, und alljährlich Tausende und Zehntausende unglückliche Frauen und halbwüchsige Kinder unter den simpelsten Vorspiegelungen aus ihrer Heimat gelockt und verkauft wurden.

Die Delegierten stellten fest, daß mitunter noch ganze Schiffsladungen weißer Sklavinnen nach Tunis, Algier und Aegypten gebracht werden die in der Hauptsache aus Rumänien, Griechenland und Frankreich kommen. Insbesondere während der Touristensaison — der Mädchenhandel hängt stets innig mit dem Fremdenverkehr zusammen — werden möglichst unauffällig unter der Flagge von Theater- und Varietégesellschaften die Mädchen nach den afrikanischen, argentinischen und brasilianischen Häfen verfrachtet. Die größte Wachsamkeit der Hafenpolizeistationen hat sich als völlig machtlos erwiesen.

In China: Uralte Tradition.

Aus der Denkschrift, die erschütternde Einzelheiten bringt, geht hervor, daß der Mädchenhandel heute — vor allem in China — am stärksten betrieben wird. Die einheimischen Behörden sind machtlos, denn der Mädchenhandel hat gerade in China die größten Ausschten durch die uralte Tradition des Mädchenkaufs. In seiner mildesten Form wirkt sich der Kinder- und Mädchenhandel in einer Art Schein-Adoption aus. Kinderlose Eheleute nehmen zum Zwecke der Familienerhaltung Kinder an und diesen jahrtausendalten Brauch haben sich die chinesischen „Seelenverkäufer" zunutze gemacht, um ihr Geschäft im größten Stile zu betreiben. In Schanghai, in Tientsin und Peking befinden sich die Zentralstellen der chinesischen und japanischen Aufkäufer. Ihre Spezialität ist die Belieferung der zahllosen „Singenden Dschunken", das sind blumengeschmückte Boote auf den großen Flüssen, schwimmende Luxanare, in denen die Mädchen vor gelben und weißen Gästen die seltsamen alten chinesischen Volksweisen singen und in prächtigen, seidenen Gewändern tanzen. Ein riesiges Kapital ist in diesem „Gewerbe" investiert, denn für die einzelnen Mädchen wird je nach Alter und Aussehen 100 bis 5000 Dollar bezahlt.

33 Staaten gegen den Mädchenhandel

Die erschütterndsten Nachrichten aber kommen aus dem neugegründeten mandschurischen Reich, wo sich viele Zehntausende russische Flüchtlinge befinden, deren Töchter und Kinder eine nur allzu leichte Beute der Agenten werden. Denn die Not unter den russischen Flüchtlingen ist unbeschreiblich groß. Immer wieder lockt die Verheißung eines „Cabarett-Engagements", einer „Tanzverpflichtung", trotz aller Aufklärungen glauben die Mädchen immer wieder, fasziniert von dem armseligen Handgeld, das ihnen die Werber in die Hand drücken oder den halverhungerten Eltern geben. Und das Ende ist immer das gleiche: Die singende Dschunke oder ein „Salon" und schließlich die unvorstellbaren Spelunken in den chinesischen und mandschurischen Häfen.

Die Völkerbundskommission stellt drei Forderungen auf: Arbeitsbeschaffung für die weiblichen, russischen Flüchtlinge, großzügige Volksaufklärung und eine noch größere, internationale Polizeiaktion. Die Schließung der öffentlichen Häuser ist bereits in der vorjährigen Sitzung beantragt und wird wahrscheinlich von den 33 Staaten, die dem Ausschuß zur Bekämpfung des Mädchenhandels angehören, in diesem Jahr durchgeführt werden.

M. P.

Gestopftes Verleumdermaul!

Gerichtliche Verfügung gegen einen Pazifisten.

Das Landgericht I Berlin hat nun eine einstweilige Verfügung gegen den berüchtigten Pazifistenhäuptling Franz Maria Gebhardt erlassen, durch die ihm unter Androhung einer Strafe bis zu 5000 RM. oder Haft bis zu einem Monat für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten wird, seine Verleumdungen gegen Dr. Hugenberg über den angeblichen Verkauf eines Krupp'schen Granatzünderpatents an eine englische Firma weiterzuverbreiten oder verbreiten zu lassen.

Offizier der „Leipzig" ertrunken.

Im Kanal bei Dunkelheit über Bord gefallen.

Der Kreuzer „Leipzig" hat, wie berichtet, zusammen mit dem Kreuzer „Emden" die Atlantikfahrt angetreten, um Artilleriescheißen durchführen zu können. In der Nacht vom 22. zum 23. Februar ist im englischen Kanal der Oberleutnant Bey vom Kreuzer „Leipzig" bei starker Dunkelheit und Windstärke 5—7 unbemerkt über Bord gefallen. Er konnte nicht mehr gerettet werden.

Kraftwagen rast in die Menge

Ein SA-Mann 1000 Meter mitgeschleift.

Als die SA-Kapelle einem Kameraden in Krefeld ein Ständchen darbrachte, fuhr ein Personenkraftwagen in rasender Geschwindigkeit in die Zuhörermenge. Während ein SA-Mann mit einem Armbruch davonkam, wurde ein anderer etwa 800 bis 1000 Meter weit fortgeschleift. Er blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Ein Ueberfallkommando nahm sofort im Kraftwagen die Verfolgung des Täters auf und stellte ihn auch bald. Es handelt sich um einen erwerbslosen Kraftwagenführer aus Düsseldorf.

Zweimal zum Tode verurteilt.

Die Sühne für einen dreifachen Mord.

Das Große Münsterische Schwurgericht verurteilte den 26jährigen Theodor Reisemann aus Nordick bei Herbern wegen Mordes in zwei Fällen, begangen an dem Ehepaar Sudhoff, zweimal zum Tode und wegen Totschlags, begangen an der Marie Schlüter, zu 15 Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt und die bei der Tat benutzten Waffen eingezogen. Beisemann hatte in der Nacht zum 2. September 1932 versucht, den Bauern Sudhoff in Nodick, bei dem er als Knecht längere Zeit bedienstet war, um einen größeren Geldbetrag, von dessen Vorhandensein er durch die Hausangestellte Maria Schlüter Kenntnis erhalten hatte, zu berauben. Dabei hat er zuerst die Maria Schlüter, dann die Frau Sudhoff und schließlich nach einem heftigen Kampf den Bauern Sudhoff durch zahlreiche Messerstiche und Schüsse getötet.

Aus dem Bett heraus verhaftet.

Juristischer Beirat der Autoschieber erwischt.

Der aus der Erbanschen Automobilschieberaffäre unrühmlich bekanntgewordene Gerichtsassessor Dr. Kimit ist in seiner Wohnung am Alexanderplatz, in der Nähe des Polizeipräsidiums, verhaftet worden. Durch angeblich hervorragende Verbindungen mit der Berliner Unterwelt war es ihm gelungen, sich ein knappes Jahr hindurch den Nachforschungen der Kriminalbehörden zu entziehen. Jetzt war von dem Assessor übel gesinnter Seite der Polizei Mitteilung über sein Quartier gemacht worden, und Kriminalbeamte griffen nachts zu und verhafteten ihn aus dem Bett heraus. Mit Dr. Kimit ist auch seine Freundin Erna Müller festgenommen worden, die während der letzten Zeit für seine Quartiere sorgte.

Razzia in der Ackerstraße.

300 Festnahmen bei einer Säuberungsaktion

Die große Streife der Berliner Kriminalpolizei hatte gestern vormittag eine große Aktion zur Säuberung Berlins von unliebsamen Elementen unternommen. Gegen 10 Uhr erschien unter Leitung von Kriminalkommissar Dr. Anuschat ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten und Schutzpolizei in der Wärmehalle in der Ackerstraße und nahm die dort anwesenden mehr als dreihundert Personen vorläufig fest. Sie wurden unter starker Bedeckung nach dem Polizeipräsidium gebracht und dort vernommen.

Herzschlag auf der Lokomotive.

Auf der Lokomotive des von Berlin kommenden D-Zuges brach kurz nach der Abfahrt von Deutsch-Enlau der Lokomotivführer auf dem Führerstand infolge eines Herzschlages tot zusammen. Der diensttuende Heizer sprang sofort hinzu und führte den Zug in langsamer Fahrt nach Osterode.

Schnee mit 100 Stundenkilometer

England leidet unter der neuen Winterwelle.

Ueber ganz England wütete ein orkanartiger Schneesturm. Teilweise wurde eine Geschwindigkeit von 100 Stdkm. gemessen. Ueberall gab es große Verkehrsstörungen. Viele Straßen waren bis zu 2 Meter Tiefe eingeschneit. Vom Sturm überraschte Kraftfahrer mußten freigeschaufelt werden. In Westengland und Wales wütete der Schneesturm ununterbrochen 14 Stunden lang. Manche Ortschaften wurden tief eingeschneit und vollkommen von der Umwelt abgeschnitten. Der ganze Eisenbahnverkehr geriet in eine heillose Verwirrung. Die Telegraphen- und Signaldrähte wurden auf weite Strecken zerstört. Hunderte von Telegraphenstangen stürzten auf die Eisenbahngleise und hielten die Züge auf. Ein Zug in Nordirland benötigte für eine Strecke von 23 Km. vier Stunden.

6000 Zentner Briketts gehen unter

Als der Rhein-Schleppdampfer „Kanngießer V" auf der Bergfahrt am Ort Niederheimbach vorbeifuhr, erhielt sein im Anhang befindlicher Schleppkahn „Samara" ein Leck. Der Kahn war auf Grund geraten und hatte sich mehrere Räume aufgerissen. Der Kapitän brachte das beschädigte Schiff schnell in die Nähe des Ufers, während die Matrosen den Kahn fluchtartig verließen, da das Wasser schnell in alle Räume drang und mit dem Sinken gerechnet werden mußte. Kurz vor dem Binger Loch konnte der Kahn ans Ufer gebracht werden, wo er in wenigen Minuten vollständig versank. Er hatte 6000 Zentner Briketts geladen. Seine Bergung wird wegen der überaus starken Strömung des Rheines sehr schwierig sein.

Hamburgerin im Engadin verunglückt

Wieder fordert ein Lawinenunglück eine Tote.

Auf der Stäz-Alp bei Lenzer Heide im Engadin wurde eine Kolonne von sechs Skifahrern von einer sich lösenden Schneemasse überrascht und zwei Herren und eine Dame mit fortgerissen. Während die beiden Männer noch lebend herausgeschafft werden konnten, erstickte die 24 Jahre alte Marie Grashorn aus Hamburg. Sie ist Vorsteherin eines Jugendheimes und lebte erst seit einigen Tagen zu Studienzwecken in der Jugendherberge Valbella-Lenzer Heide. Ihre Leiche wurde erst nach zweistündigem Suchen gefunden.

Cermaks Zustand wieder verschlechtert.

Das Befinden des bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzten Chicagoer Oberbürgermeisters Cermak hat sich nach vorübergehender Besserung neuerdings wieder stark verschlechtert, trotz Traubenzuckereinspritzungen und Sauerstoffzufuhr. Es droht das Hinzutreten einer Lungenentzündung.

Großfeuer in einem sibirischen Dorfe.

In dem sibirischen Dorfe Saveljewo brach ein Brand aus, der etwa 180 Häuser vernichtete. Dabei sind fünf Personen verbrannt. Die OGPU vermutet, daß es sich um Brandstiftung handelt und hat mehrere Personen verhaftet.

Sie sind ganz auseinander?

Eine Nervenprobe

Sie fühlen sich nervös, unfroh, arbeitsmüde und selbst von geringen Unannehmlichkeiten schwer bedrückt? Sie sind vergeßlich, schlafen schlecht? Hören Sie mich einmal an! Sie können alles seelische Ungemach, alle Bedrückung mit einem Schlage zum Schwinden bringen, wenn Sie es fertig bekommen, all das, was Sie bedrückt, auf kurze Zeit auszuschalten, beiseite zu schieben und gleichzeitig für eine Sekunde Ihr Herz zu öffnen. Man kann es, wenn man es will. Man holt ein- oder zweimal tief Atem, und was dann ins Herz einströmt, das wird Sie aufs höchste beglücken, das wird Balsam auf Ihre Wunden sein. Es ist, als ob das Wirken einer höheren Macht spürbar würde.

Wenn es Ihnen aber nicht oder nicht auf die Dauer gelingen will, auf diese Weise das Herz offen und leicht zu machen? Dann ist es vielleicht ein Zeichen dafür, daß Ihre Nerven zu sehr strapaziert und heruntergekommen sind. Die Nervenzellen hungern nach jener Nervenspeise, wie sie das bekannte Biocitin in großartiger, bisher unerreichter Vollkommenheit bietet. Aus dem Biocitin holen sich die Nerven die köstlichen Essenzen, die sie brauchen, um die Lebensmaschine anzufeuern, das seelische Gleichgewicht wieder herzustellen, den Menschen froh, leistungsfähig und wieder jung zu machen.

Biocitin ist in Pulverform von 3,20 RM. an, in Tablettenform zu 1,70 und 3,20 RM. in Apotheken und Drogerien erhältlich. Ausführliche Drucksachen über „Ersatzgeriche Nervenpflege" nebst Kostprobe sendet kostenlos die Biocitinfabrik, Berlin OSW 29/43.

BIOCITIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0003

Aus der Heimat

Kassenraub in der Schwebebahn.

Bad Harzburg. Auf bisher ungeklärte Weise hat sich ein Unbefugter Zutritt zu dem Büroraum der Bergbahngesellschaft verschafft, als keiner der Angestellten anwesend war. Er hat aus dem im Büro befindlichen Geldschrank zwei Geldtaschen der Schaffner entwendet, die einen Barbetrag von 350 Mark enthielten. Vom Personal der Bergbahn hat niemand den Täter bemerkt, so daß er ungesehen mit seiner Beute entkommen konnte. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als die Schaffner die Tageskasse ablieferten. Die geraubten Taschen wurden später leer an dem nach Goslar führenden Bahndamm aufgefunden. Der Räuber hat vermutlich einen Zug nach Goslar benutzt und sich während der Fahrt der Geldtaschen entledigt.

Rote Einheitsfront zur Gemeindewahl.

Belgern. Bis Freitag war nur ein Wahlvorschlag unter dem Kennwort „Rote Einheitsfront" (KPD. und SPD.) eingegangen.

Arbeiten am Saaledurchstich.

Alsleben. Infolge des anhaltenden Winterwetters mußte der Betrieb abermals stillgelegt werden. Der untere Abschlußdamm ist vollends herausgebaggert, so daß nur noch die 15 000 cbm Erdmassen des oberen Abschlußdammes zu baggern und in das alte Flußbett einzubauen sind. Es wird hierzu ein alter Saalekahn von 2400 To. Kapazität als Kippgerüst verankert, um die Züge darauf zu entladen. Zur Zeit werden die Steine der Buhnenköpfe gebaggert und vom Greifer direkt eingebaut; ebenso werden die Ufer mit Steinpackungen befestigt. Sämtliche Arbeiten müssen am 30. April als Endtermin beendet sein.

Gefängnis für einen Radiostörer.

Gotha. Etwa ein Jahr lang hatten sich Einwohner von Gotha-Siebleben über schlechten Radio-Empfang sehr zu beklagen, da ein Störenfried mit einem ausgesprochenen Störapparat sein Unwesen trieb. Den vereinigten Bemühungen der Polizei und der Funkhilfe gelang es endlich, des radiofeindlich eingestellten Menschen habhaft zu werden. Es handelte sich um den Metalldrücker Bruno Herr, der aus Vergeltung darüber, daß angebliche frühere Funkstörungen nicht beseitigt wurden, nun selbst einen Störapparat sich hergestellt hatte und ihn, während er von seiner Wohnung abwesend war, in Betrieb setzte. Wegen Vergehens gegen das Gesetz über Fernmeldeanlagen wurde er mit einem Strafbefehl von einem Monat bedacht, der nunmehr Rechtskraft erlangt hat, da er seinen Einspruch gegen den Strafbefehl zurücknahm.

Tod eines Kindes durch heißen Kaffee.

Hadmersleben. Das zweijährige Töchterchen eines hiesigen Landarbeiters trank in Abwesenheit der Mutter von frisch aufgebrühtem Kaffee. Das Kind erlitt dabei so schwere innere Verbrennungen, daß es an den Folgen im Krankenhaus in Oschersleben erlag.

7 Schwerverletzte bei einem Rodelunfall.

Schöningen. Ein schweres Unglück ereignete sich an der Goldquelle am Elm, die ein Hauptanziehungspunkt für Rodler ist. Ein lenkbarer Rodelschlitten, der in rascher Fahrt die Bahn herabkam, stieß mit einigen Fußgängern, die an der Seite der Bahn mit ihrem Schlitten zum Abfahrtspunkt zurückkehrten, zusammen. Menschen und Schlitten wurden durcheinandergewirbelt. Sieben Personen aus Schöningen wurden schwer verletzt. Die Schülerin Lisbeth Nebel erlitt einen schweren Beinbruch, die Schülerin Horn einen komplizierten Unterschenkelbruch, so daß beide sofort ins Helmstedter Krankenhaus übergeführt werden mußten. Frau Krüger erlitt eine schwere Fersenverletzung; zwei weitere Rodelfahrer, Lorenz und Wipprecht, blieben mit Gehirnerschütterungen am Unglücksplatz liegen, ebenfalls eine Rodelfahrerin. Die ersten Hilfeleistungen wurden den Verunglückten von Mitgliedern der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zuteil.

Wefensleben. Hier führte die große Zahl **der Unfälle zu dem Verbot einer Rodelbahn** am Zechenhauser Gehölz. Auf dieser vereisten Rodelbahn am Zechenhauser Gehölz, einer von Stacheldraht eingezäunten Viehkoppel, verunglückten in den letzten Tagen zahlreiche Wintersportler. Einer Frau wurde der Arm ausgekugelt, ein Kind mußte infolge Verletzungen durch den Stacheldraht ins Krankenhaus gebracht werden, ein junger Mann erlitt beim Rodeln in der Dunkelheit einen Oberschenkelbruch und wurde ebenfalls ins Krankenhaus nach Helmstedt übergeführt. Hieraufhin wurde das Rodeln an dieser Stelle verboten.

*

Mit dem Schlitten in die Mulde.

Raguhn. Am Donnerstag fuhr der siebenjährige Sohn des Lehrers Hinze mit dem Rodelschlitten von der Halleschen Brücke aus in die hochgehende Mulde. Der Arbeiter Ziegler sprang in die Fluten und rettete das bereits 30 Meter weit abgetriebene Kind.

Angriffe gegen Landrat und Kreissparkassenvorstand.

Torgau. Von nationalsozialistischer Seite werden gegen die Kreissparkasse Torgau und gegen den Landrat des Kreises Torgau schwere Angriffe erhoben. Hiernach sollen in den Jahren 1927 und 1928 von Vorstandsmitgliedern Riesenspekulationen, zum Teil mit Sparkassengeldern, vorgenommen worden sein. Genannt werden in diesem Zusammenhang Landrat Wehr in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisausschusses und Vorstandsmitglied der Kreissparkasse, dessen Entfernung von seinem Posten gefordert wird, Kaufmann Konrad Sch. und Schmiedemeister Wilhelm H., Torgau, beide damals Vorstandsmitglieder der Kreissparkasse. Auf dem Wege des Termingeschäftes wurden unter dem Kredit der Kreissparkasse große Summen in J. G. Farben- und Rudolf-Karstadt-Aktien verspekuliert. Das Ende war, daß die Genannten mit einer Riesenschuld auf den Terminkonten festsaßen, mit Ausnahme des Landrates, der ausschließlich sein eigenes Vermögen verlor. Sch. soll über 40 000 Mark Spekulationsschulden bei der Kreissparkasse gehabt haben und die H.sche Schuld gleichfalls sehr bedeutend gewesen sein. Die Spareinlagen bei der Kreissparkasse wurden allerdings durch diese Vorgänge nicht gefährdet. Landrat Wehr, der die Vorwürfe gegen seine Person mit aller Entschiedenheit zurückweist, hat seiner vorgesetzten Behörde über die Angelegenheit Vortrag gehalten und das Untersuchungsverfahren gegen sich beantragt.

Ist die Parteiuniform im Gerichtssaal Ungebühr?

Protest gegen den Landgerichtsdirektor Weißler.

Magdeburg. Der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen, Gau Magdeburg-Anhalt, hat an den Reichskanzler ein Protesttelegramm gegen den Landgerichtsdirektor Weißler, Magdeburg, gerichtet, weil dieser einen SA.-Mann wegen Ungebühr vor Gericht bestraft hat, weil er in der SA.-Uniform vor Gericht erschien. Das Telegramm bittet um das sofortige Einschreiten der Regierung.

Die Justizpressestelle teilt zu dem Vorgehen gegen Weißler mit, daß der Ordnungsstrafbeschluß durch Beschwerde angefochten ist und der Nachprüfung durch das Beschwerdegericht unterliegt. In dieser Mitteilung wird ferner darauf hingewiesen, daß der Ordnungsstrafbeschluß der vielfach geübten Praxis entspricht, Parteiuniformen bei gerichtlichen Verhandlungen nicht zuzulassen, ganz gleich, um welche Partei es sich handelt. Dr. Weißler, so heißt es in der Mitteilung weiter, hat den Krieg von Anfang bis Ende an der Front mitgemacht, im letzten Jahre als Offizier. Er ist evangelisch (nicht, wie behauptet wird, mosaisch) und der Sohn des durch seine wissenschaftlichen Leistungen weit bekannt gewordenen Justizrats Weißler in Halle, der sich nach Unterzeichnung des Versailler Vertrages, weil er die dadurch Deutschland zugefügte Schmach nicht überleben wollte, selbst den Tod gegeben hat.

*

Dunkle Schatten

auf des Bürgermeisters Amtsantritt.

Schkeuditz. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wurde im September der sozialdemokratische Beigeordnete Dr. Hübler aus Greiz zum Bürgermeister von Schkeuditz gewählt. Nach Meldung einer Greizer Zeitung werden jetzt gegen den Beigeordneten, der noch bis zum 1. März sein Amt in Greiz bekleidet, Vorwürfe erhoben, nach denen er mit den Geldern der Steuerzahler im Wohlfahrtsamt „sehr weitherzig" umgegangen sein soll. Die Angelegenheit hat in Schkeuditz großes Aufsehen erregt, doch dürfte es noch verfrüht sein, **irgendein abschließendes** Urteil über den neuen Bürgermeister zu fällen. Der **Greizer Stadtrat wird sich** noch in öffentlicher Sitzung mit Dr. Hübler zu beschäftigen haben.

Vermehrung des Lateinunterrichts.

Weimar. In einer Verfügung an die Leitungen der höheren Schulen hat das Ministerium angeordnet, daß von Ostern 1933 ab in den Reformrealgymnasium neuen Stils in der Unterprima und Oberprima der Lateinunterricht fünf Wochenstunden (seither vier) umfassen soll. Den neueren Fremdsprachen sollen nur noch sechs Wochenstunden zur Verfügung stehen, und zwar derart, daß die als führend erklärte Fremdsprache vier und die andere neuere Fremdsprache nur zwei Wochenstunden betrieben wird. Diese zweite neuere Fremdsprache soll aus der Zahl der schriftlichen Prüfungsfächer bei der Reifeprüfung ausscheiden.

Ebenso soll in den Deutschen Aufbauschulen der Lateinunterricht von Ostern 1933 ab in den Klassen Untersekunda bis Oberprima je fünf Wochenstunden umfassen. Dafür soll der Unterricht in den Naturwissenschaften auf der Oberstufe der Aufbauschulen von fünf auf vier Wochenstunden ermäßigt werden.

Auf Grund dieser Verfügung ist angeordnet worden, daß Latein schriftliches Prüfungsfach wird. Wird Geschichte oder Erdkunde in Obersekunda für die Oberstufe als schriftliches Prüfungsfach erklärt, so sollen die Naturwissenschaften aus der Reihe der schriftlichen Prüfungsfächer ausscheiden. Es tritt also mit Ostern 1933 eine Vermehrung des Lateinunterrichtes und eine Kürzung des neusprachlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in diesen Schulgattungen ein, wodurch den Forderungen der Universitäten Rechnung getragen wird, die auf den Lateinunterricht besonderes Gewicht legen.

Mit der Brockenbahn in den Winterzauber

Wernigerode. Nachdem die Brockenstrecke mit Schneepflug geräumt worden ist, wird aus Anlaß des 27. Verbandswettlaufes mit Austragung der Meisterschaft im Harzer Ski-Verband am Sonntag, dem 26. Februar, der Wintersportzug Nr. 32 S nicht nach Elend, sondern nach Schierke gefahren. Da das Wettspringen um 11 Uhr auf der Eckerlochsprungschanze beginnt, verkehrt ein zweiter Sonderzug ab Wernigerode um 9.15 Uhr über Dreiannen—Hohne nach Schierke und — zum erstenmal im Winter — direkt zum Eckerloch, der dort 15 Minuten vor Beginn der Kampfspiele eintrifft. Von hier erreicht man die Sprungschanze in 5 Minuten. Die Rückfahrten erfolgen nur von Elend aus. Es empfiehlt sich, auf der Abgangsstation die aufliegenden Sonntagskarten nach Schierke zu lösen. Fahrgäste mit diesen Karten zahlen keinen Zuschlag für die Fahrt ins Eckerloch.

Kommissarischer Bürgermeister.

Staßfurt. Die Berufung des dem hiesigen Landratsamt zugeteilten Regierungsassessors Dr. Albrecht als kommissarischer Bürgermeister von Staßfurt wird jetzt amtlich bestätigt. Dr. Albrecht war seit Herbst 1930 am Landratsamt als Stellvertreter des Landrats und Kreisausschußvorsitzenden tätig und bearbeitete insbesondere die Jugendpflege- und Sozialfürsorgefragen. Der Betreuung der jugendlichen Erwerbslosen im Kreise galt sein besonderes Augenmerk.

Preußlitz. (Besitzwechsel.) Das Anschlußgleis nebst Verwaltungsgebäude der früheren Grube Marie hat der Kaufmann Schinke käuflich erworben.

Das Glück der Ute Uphoff

Abenteurer-Roman von Lutz von Bollanden

Nachdrucksrechte durch E. Kukluk, Halle (S.)

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er kaufte sich auf der Straße die Staatszeitung, die größte deutsche Zeiung Neuyorks, und wirklich, er hatte Glück. Gleich obenan, fettgedruckt, stand ein Gesuch, das für ihn wie gemacht schien. —

„Ingenieur für Hoch- und Tiefbau gesucht. Sichere Stellung! Eventuell kann sich der Betreffende mit etwas Kapital beteiligen. Nachricht erbeten unter Chiffer X. Y., Postfach 19."

Wolfs Herz schlug zum ersten Male wieder freudig erregt, seit er den Boden Amerikas betreten. Wenn es ihm gelänge, diese Stelle zu bekommen, dann sollte ihm das ein gutes Omen sein. Dann würde er auch Ute finden. Er fühlte es. — —

Er schrieb sofort einen ausführlichen Brief an die angegebene Adresse und blieb den folgenden Tag in seinem Zimmer, um ja nicht zu verpassen, wenn irgend jemand nach ihm fragen sollte. — —

Und wirklich, er hatte sich nicht getäuscht. Kurz vor zwölf Uhr klopfte es an seine Tür. Freudig erregt sprang er auf. Das konnte nur eine Antwort auf seinen Brief sein. Wer sonst sollte zu ihm kommen?

Auf sein Herein trat ein Herr ins Zimmer, verbeugte sich und zog den Brief aus der Tasche, den Wolf geschrieben.

„Sie schrieben mir diesen Brief, nicht wahr?" fragte er höflich.

Wolf verbeugte sich. Er wußte plötzlich, wer vor ihm stand. Diese Stimme hatte er nur einmal gehört, aber unter Tausenden würde er sie wiedererkannt haben. Und als er in die hellen scharfen Augen sah, da wußte er, daß das Verhängnis ihn ereilt hatte. Ein Schwächegefühl wollte ihn überkommen, mit übermenschlicher Anstrengung hielt er sich aufrecht.

Etwas hatte ihm die letzte Zeit gelehrt, er konnte sich beherrschen. Keine Muskel seines Gesichts verriet, was in ihm vorging. Doch sein Gehirn arbeitete fieberhaft. Was tun? Wo war der Ausweg? Gab es überhaupt noch einen?

„Wollen Sie bitte Platz nehmen?" sagte er höflich und schob einen Stuhl hin.

„Zeit gewonnen, alles gewonnen!" dachte er. Der Fremde setzte sich.

„Sie haben auf meine Annonce geantwortet," eröffnete er das Gespräch. „Die Sache ist mir wichtig, deshalb kam ich selbst zu Ihnen."

Wolf verbeugte sich. „Das ist mir angenehm. Wie ich in meinem Briefe schrieb, glaube ich, daß, was die Kenntnisse betrifft, ich Ihren Wünschen wohl genügen dürfte."

„Ja, ja — und könnten Sie sich auch mit etwas Kapital beteiligen?"

Aha, er will vorher auf mühelose Weise erfahren, ob ich Uphoffs — oder vielmehr Utes Geld bei mir habe, ging es Wolf durch den Kopf.

„Vor allen Dingen ist mir an einem tüchtigen Fachmann gelegen", fuhr der Besucher fort, als er Wolfs Zögern sah. — „Das Geld habe ich. Nur halte ich es im Interesse der Zusammenarbeit für ganz gut, wenn sich der Betreffende auch mit etwas Kapital beteiligt."

„Ja, ja", sagte Wolf zögernd. „Ich müßte dann erst näheren Einblick haben, wenn ich mich zu irgend etwas bestimmt äußern soll."

„Selbstverständlich! Das ist begreiflich!" stimmte der Fremde sofort bei. „Am besten, wir führen die Verhandlungen in meinem Büro weiter, dort kann ich Ihnen für alles die nötigen Belege und Erklärungen geben."

Er erhob sich und sah Wolf sehr freundlich an. „So kommen Sie, in wenigen Minuten können wir dort sein."

„Einen Augenblick. Darf ich zuvor wissen, mit wem ich die Ehre habe?" fragte Wolf, den Fremden gespannt ansehend.

„Sie haben recht, verzeihen Sie. Aber man wird nachlässig, wenn man lange im Lande ist. Taylor ist mein Name. Philipp Taylor. Draußen hieß ich natürlich Schneider, aber — na ja, man hat als Geschäftsmann Rücksichten zu nehmen. Im geschäftlichen Leben ist es besser, sich zu amerikanisieren. Im Herzen bin ich deshalb ein guter Deutscher", sagte er jovial.

Im stillen freute er sich unbändig. Dieses Greenhorn wollte ihn, den gewiegtesten Detektiv der Staaten, zum Narren halten! Nein, so leicht ging das denn doch nicht. Er würde ihn jetzt in aller Freundschaft in seinem Auto nach Tammany Hall fahren, und ehe der Vogel wußte, was vorging, saß er im Käfig.

Wolf griff nach Hut und Mantel. Blitzschnell kreuzten sich noch einmal die Gedanken in seinem Hirn. Er wußte ganz genau, wohin es jetzt ging. Er fühlte es! Sollte das nun wirklich das Ende sein? Nein, und tausendmal nein! Ehe er zurück nach Deutschland ging, um sich wegen dieser unglückseligen Tat vor dem Schwurgericht zu verantworten, lieber wollte er hier zum Fenster hinausspringen, um zerschmettert unten auf den Steinfliesen liegen zu bleiben. Aber gab es denn wirklich keinen anderen Ausweg? Keinen?

Zur alten Schuld die neue.

In diesem Augenblick nahm der Fremde seinen Hut und wandte sich zur Tür.

Wie gehetzt flogen Wolfs Blicke durchs Zimmer. Gab es denn keinen Ausweg? Ein roter Nebel schwamm vor seinen Augen. Ein Zittern rann durch seinen Körper. Im nächsten Augenblick griff er nach dem schweren geschliffenen Aschenbecher, der auf dem Tisch stand.

Der Detektiv hatte die Bewegung gespürt. Scharf drehte er sich um, hob die Hand, um den Schlag abzuwehren — zu spät; mit einem dumpfen Laut brach er zusammen. —

Wolf Hochstedt stand einen Augenblick starr und sah auf die reglose Gestalt zu seinen Füßen. Dann fuhr er mit einer automatenhaften Bewegung über das leichenblasse Gesicht.

„So zieht eines das andere nach", murmelte er.

Dann nahm er einige nötige Kleinigkeiten aus seiner Reisetasche und stopfte sie achtlos in die Manteltaschen, dann ging er, ohne noch einen Blick auf den Detektiv zu werfen, hinaus.

Er wußte, daß er nicht wiederkam. Mochten die Leute sich an seinen Sachen schadlos halten.

An der Office fragte er nach eingelaufener Post, es war nichts da, dann ging er langsam dem Ausgang zu. —

Einmal auf der Straße ging er noch gemäßigten Schrittes bis zur nächsten Straßenecke und lief dann eilig bis zum Eingang des Tunnels an der sechsten Straße. Einen Augenblick zögerte er hier, doch dann ging er hinunter zum Hudsontunnel. Wo sollte er auch sonst hin? Keinen Menschen kannte er, dem er sich hätte anvertrauen können.

Mutter Schrader! Fünfzehn Minuten später trat er in ihre Stube. —

Die Hafenkneipen an den großen Hobokenpiers sind zu jeder Zeit mehr oder weniger besucht. Das wußte Wolf. Er ging deshalb nicht in die Gaststube, sondern durchschritt den schmalen Flur und ging in das kleine Hinterzimmer, wo Mutter Schrader besonders illustre Gäste bewirtete und wo er auch am ersten Abend mit dem holländischen Steward verhandelt hatte.

Auf der kurzen Fahrt durch den Tunnel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Schnee.

Langsam und leise fallen die Flocken und hüllen die Erde von neuem in das Gewand des Winters. Im Schnee saßen die Spatzen und anderes Gefieder und suchten mühselig nach Nahrung. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht ... und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?

Das ist auch eine Schneepredigt des Winters gegenüber den mannigfachen Nöten und Sorgen der Zeit und des Lebens. Es ist doch eine Hilfe da. Gott will nicht, daß du dich erdrücken läßt von den Lasten, sondern du sollst sie bezwingen und überwinden.

Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten, haben wir alle einmal von M. Luther gelernt. Nun gilt die Anwendung in der Praxis des Alltags. Es ist nicht notwendig, von der Schneelast erdrückt zu werden und in der Lawine umzukommen. Außerdem ist Gott auch in der Lawine. So sagt uns ein Roman der Gegenwart.

Wir sehen wieder das stille weite Wunder der weißen Landschaft. Von ihr sagt das Winterlied unseres neuen Gesangbuches: „Die Zweig und Aestlein schimmern und tausend Lichter flimmern, wohin das Auge blickt. Wer hat dein Bett bereitet, die Decke dir gebreitet und dich so schön mit Reif geschmückt?" In der Stille wacht einer und weckt auch den Müden zu neuer Kraft und neuem Licht. Unter dem Schnee keimt und sprießt schon das neue Leben.

Der Schnee kann uns auch ein anderes großes Wort wirksam und lebendig machen. Wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und das Land fruchtet, so soll das Wort Gottes auch sein. Es soll tun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.

Keine Energie geht verloren. Alles Große wirkt fort. Und schafft neues Leben. Wir feierten 100 Jahre Musikgeschichte im Jubiläum der Robert-Franz-Singakademie. — Das Gefühl der Bartholomäuskirche hat die Tochter von Robert Franz gestiftet. — Wir hörten Bachs und Händels Töne in seltener Lebendigkeit, Vollkommenheit und Größe. Wir besannen uns bei der 55. hallischen Missionskonferenz auf die Botschaft von der Liebe Gottes in der Mission.

Für das alles gilt: Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. Das Echte in Wort und Ton setzt sich durch und setzt sich um in neues Leben und neue Aufgaben. Es kommt nicht leer zurück. Es weckt Widerhall und Widerklang. Es soll tun, wozu es Gott sendet. Wie der Schnee vom Himmel fällt —.

Manfred Roenneke.

Die zweite Verhaftung in der Nietlebener Unterschlagung.

Wir meldeten vor einigen Tagen von der Steuerunterschlagung bei der Gemeindeverwaltung in Nietleben. Die von uns angedeutete Vermutung, daß auch ein zweiter Angestellter an den Veruntreuungen beteiligt ist, hat sich nunmehr bestätigt. Der 21jährige Verwaltungsgehilfe K. Brömme ist nur ebenfalls in Haft genommen worden und nach Halle überführt.

Ueber die Höhe der Unterschlagungen läßt sich Genaues noch nicht feststellen, da die Revisionen, die hier Klarheit schaffen, noch andauern. Es dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe abschließende Ergebnisse und genaue Zahlen bekannt werden.

Hierzu erfahren wir noch folgendes:

Der sich nunmehr seit 8 Tagen in Untersuchungshaft befindliche W. Grunert erledigte außerhalb seines Dienstes für einige Gewerbetreibende die Buchführung. Da er schon seit langen Jahren bekannt war und auch großes Vertrauen genoß, händigten ihm die Betreffenden die zu zahlenden Steuern zur Bezahlung aus. Diese Steuern, die sich bei jedem einzelnen in einer Höhe von mehreren hundert Mark bewegen, hat Grunert jedoch nicht abgeführt. Da nun die Betreffenden auch keine Quittungsbelege haben, müssen die Geschädigten die Steuern noch einmal bezahlen. Der Gemeinde selbst erwächst kein Schaden.

Es ist begreiflich, daß die Erregung der Geschädigten groß ist. Jedem Steuerzahler möge dieser Vorfall eine Warnung sein, seine Steuern nur an der Zahlstelle und gegen genaue Quittung abzuführen.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1933 folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Lobe den Herren den mächtigen König", Montag: „Herz und Herz vereint zusammen", Dienstag: „O Gott, der Du ein Herrscher bist", Mittwoch: „Herr und Aeltster Deiner Kreuzgemeine", Donnerstag: „Nun freut Euch lieben Christen gmein", Freitag: „Sollt ich meinem Gott nicht singen", Sonnabend: „So nimm denn meine Hände". Bei großer Kälte fällt das Turmblasen aus.

Die Kandidatur des Bürgervereins.

Die Namen auf der Liste. — Der Zweck seiner Kandidatur.

Heute veröffentlicht auch der Bürgerverein die Liste seiner Kandidaten für den 12. März. Sie führt folgende Namen:

1. Hugo Völker, Mittelschulrektor, Vorsitzender des Hallischen Bürgervereins.
2. Franz Koennecke, Buchdruckereibesitzer, stellvertretender Vorsitzer des Hallischen Bürgervereins (seit 1924 Stadtverordneter).
3. Dr. Johannes Hage, Syndikus, Vertreter des Einzelhandelsverbandes.
4. Wilhelm Wolff, Mitglied des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, Ortsgruppe Halle (Saale).
5. Albert Klinz, Verwaltungsdirektor, Mitglied des Stahlhelms, maßgebender Führer der Deutschen Turnerschaft im Kreis 13.
6. Karl Bigener, Dipl.-Ing., Verbandsdirektor, Mitglied des Stahlhelms.
7. Frau Professor Margret Schlüter, Vorsitzende des Hallischen Hausfrauenbundes.
8. Julius Kallmeyer, Reg.-Baumeister a. D., Mitglied des Hauptvorstandes des Bundes Deutscher Architekten.
9. Walter Schmidt, Oberinspektor und Proktorist, Mitglied des Stahlhelms.
10. Otto Schütze, Drogeriebesitzer, Vorsitzender des Bezirksvereins Halle (Saale) des Deutschen Drogistenverbandes e. V.
11. Dr. Karl Becker, Oberstudiendirektor, Vorsitzender des Deutschen Sängerbundes, Sängerbund an der Saale.
12. Frau Katharina Ohlerich, Hausfrau.
13. Herbert Schmitt, Studienrat, Vorsitzender des Philelogenverbandes, Ortsgruppe Halle (Saale).
14. Friedrich Schüler, Bürodirektor, Vorsitzer des Verbandes der Kommunal-Beamten, Ortsgruppe Halle (Saale).
15. Paul Möritz, Kaufmann, i. Fa. C. P. Heynemann.
16. Felix Wend, Direktor-Stellvertreter, Handelsschullehrer.
17. Julius Ritter, Kaufmann.
18. Wilhelm Schröder, Sattlermeister, Mitglied des Bürgervereins Halle-Cröllwitz.
19. Otto Röder, Architekt B. D. A.

*

Der Entschluß des Hallischen Bürgervereins, mit einer eigenen Liste aufzutreten, hat uns aus Kreisen des Bürgervereins die nachfolgende Zuschrift gebracht, die wir aus Gründen der Loyalität zur Veröffentlichung bringen:

Zum erstenmal in seinem neuen kommunalpolitischen Abschnitte tritt der Hallische Bürgerverein mit einer eigenen Liste an die Oeffentlichkeit, um in ernster Notzeit die verantwortungsbewußte Bürgerschaft der Stadt Halle zu fruchtbringender kommunaler Mitarbeit aufzurufen. Die vorliegende Liste ist das klare Spiegelbild seines Arbeitsprogramms und der von ihm vertretenen Ideen. Die Liste bezeugt ebenso den überparteilichen Charakter der neuen und starken Regung des hallischen Bürgertums, wie sie erkennen läßt, daß ausschließlich vom Werte der Persönlichkeit her die Frage nach der Eignung als Bürgervertreter beantwortet worden ist.

In keiner Zeit war der Ruf nach den rein menschlichen Qualitäten als der Voraussetzung für jegliche Führerschaft so eindringlich wie heute; denn in ihnen erblickt man die sicherste Gewähr dafür, daß alle Entscheidungen, die in dieser Zeit höchsten Notstandes doppelt schwer wiegen, aus einem tiefempfundenen Zusammengehörigkeitsgefühl gefällt werden und damit der Förderung des Bürgertums in seiner Gesamtheit dienen. Von diesem Grundgedanken hat sich der Hallische Bürgerverein bestimmen lassen. Er hat für das Stadtverordnetenamt Persönlichkeiten benannt, deren Name eine Bürgschaft für die Sicherung des bürgerlichen Gemeinschaftsgedankens ist und die durch ihre berufsständische ebenso wie durch ihre ehrenamtlich-gemeinnützige Tätigkeit einen sicheren Blick für die Lebensnotwendigkeiten der Stadt und ihrer Bürgerschaft gewährleisten.

Die Liste wird geführt von dem ersten und zweiten Vorsitzenden des Hallischen Bürgervereins, von Rektor Völker, dem es in vierjähriger Arbeit gelang, im Bürgerverein alle kommunalpolitisch wertvollen Kräfte zusammenzuschließen und den Bürgerverein selbst in allen die Wohlfahrt der Stadt berührenden Fragen zur Geltung zu bringen, und von Buchdruckereibesitzer Koennecke, der seit 1924 ununterbrochen als Stadtverordneter wirkt, bereits als Kandidat für die in Aussicht genommene Einheitsliste ausersehen war und nach ihrem Scheitern auf eine sichere Stelle der Liste „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" verzichtete, um dem Gedanken der überparteilichen Kommunalarbeit treu zu bleiben. Auch Dipl.-Ing. Bigener ist als Kandidat benannt; sein Name hat in der Bürgerschaft einen ausgezeichneten Klang; er ist u. a. auch als Vorkämpfer für die Herabsetzung der Wehag-Tarife bekannt geworden. Besondere Beachtung wird man auch der Kandidatur des Verwaltungsdirektors Klinz schenken, der als Geschäftsführer der Steinbruch-Berufsgenossenschaft eine jahrzehntelange Praxis in der Sozialpolitik ausgeübt hat und an führender Stelle in der Deutschen Turnerschaft für die Ertüchtigung unserer Jugend wirkte.

Auch die übrigen Kandidaten sind durch ihre berufsständische und durch ihre gemeinnützige Arbeit, durch ihre kommunalpolitischen Erfahrungen und durch ihr persönliches Ansehen, das sie in der Bürgerschaft genießen, deutlich charakterisiert. So wird die Auswahl der Kandidaten der Liste „Hallischer Bürgerverein — Ueberparteilicher Bürgerblock" das Vertrauen, das man ihm in weiten Kreisen der Bürgerschaft entgegenbringen wird, in vollem Umfange rechtfertigen.

Nie wieder Klüngelherrschaft.

v. Kamin bei der deutschnationalen Friedrichsfeier.

In Verbindung mit einer Friedrichsfeier veranstaltete die Deutschnationale Volkspartei im großen Stadtschützenhaussaal eine gut besuchte Wahlversammlung. Das Görlach-Orchester spielte eingangs die Ouvertüre zum Torgauer Marsch, worauf der 1. Vorsitzende, Schulrat Busse, in einer kurzen Begrüßungsansprache auf die besondere Bedeutung dieser Wahlkundgebung hinwies. Sie sei bewußt unter die hellen Strahlen des großen Königs gestellt, da der Wahlkampf ja in erster Linie um Preußen gehe. Der Alte Fritz würde sich im Grabe umdrehen, wenn er sähe, was aus seinem Preußen geworden ist. Aber wir hätten die Hoffnung, daß die nationale Regierung das Preußen nach einer Säuberungsaktion wieder des Alten Fritzen würdig mache. Preußen muß wieder preußisch werden und bleiben, denn nur an Preußen könne Deutschland wieder gesunden nach dem alten wahren Spruch: Wer die Macht in Preußen hat, hat auch das Reich.

Eugen Eisenlohr vom Stadttheater rezitierte dann mit eindrucksvoller wuchtiger Stimme ein Gedicht „Der Choral von Leuthen". Karl Momberg sang mit weicher, volltönender Stimme das Lied von Heinrich, dem Vogler. Und dann hielt Rittmeister Jürgen von Ramin, Potsdam, die Hauptrede über die Frage „Klüngelherrschaft oder Krone?"

Der Kampf in Deutschland gehe letztlich um eine Weltanschauung, trotzdem der Gegensatz zwischen Idealismus und Materialismus dem Deutschen wenig geläufig sei. Es sei auf dieser Erde unmöglich, eine schöpferische Ordnung einzurichten, ohne, wie Bismarck gesagt hat, das Schreiten Gottes zu belauschen. Nach ewigen Gesetzen sind die Atome geordnet, und diese göttliche Ordnung müsse sich auch der Mensch zum Vorwurf nehmen. Aber sie ist nicht willkürlich einzuführen, wie das die Deserteurrevolution von 1918 wollte. Man wollte die bevorrechtigte Kaste abschaffen, den fluchbeladenen Kapitalismus und alle die wertlosen Errungenschaften der Vorkriegszeit. Und was hat sich geändert? Die Volksvertreter haben sich genau so aufgespielt wie die bevorrechtigte Kaste, die sie so verdammt haben. Das einzige, was sich geändert hat, ist die Qualität der Führer. Und dem deutschen Volke wird das Sowjetparadies empfohlen, in dem es sich so herrlich lebt, daß der berüchtigte Kommunist Franz Guhl lieber in einem deutschen Zuchthaus als in Rußland in Freiheit leben wollte. Die falsche Methode der Führerauslese habe den Marxismus gekennzeichnet. Anstatt nach Leistung und Charakter wurden die Führer nach Grundsätzen ihrer persönlichen Weltanschauung bestimmt. So wie der Kölner Dom nicht durch eine Mehrheit seiner Bausteine dargestellt werden kann, denn sie sind nur wegen der Idee des Schöpfers vorhanden, so kann auch eine Volksvertretung niemals den Staat darstellen.

Wir haben uns entfernt von der Idee, die Deutschland heißt, von der Idee, die von Gott und nicht von Menschen geschaffen ist. Diese göttliche Idee verlangt eine selbstlose Hingabe, denn wir sind ja auf der Erde, um eine Berufung zu erfüllen und Leben ist nicht Selbstzweck und Geschäft, wie die Machthaber der letzten vierzehn Jahre dem deutschen Volk glauben machen wollten. Sie Deutschen müssen endlich wieder den Tod in Ehren dem Dasein in Schande vorziehen. Auch müsse sich das deutsche Volk auf das ewige Gestaltungsgesetz der deutschen Ordnung besinnen. In den letzten vierzehn Jahren habe man das Gestaltungsgesetz fremder Völker nachgeäfft, mit dem Erfolg, daß Deutschland versklavt worden sei. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte, denn der Mann soll sein Leben mit freischöpferischen Taten ausfüllen.

Hierauf sang die Versammlung das Deutschlandlied. Im Programm folgten zwei Gesänge von Karl Momberg, komponiert von Major Hummel, Rezitationen von Eugen Eisenlohr und einige zündende Märsche. In einem Schlußwort richtete Schulrat Busse einen Appell an die Versammlung, am 5. und 12. März den alten Farben Schwarz-Weiß-Rot wieder zum Siege zu verhelfen.

Claire Rommer,
ein Gast des „Sprung ins Lachen".

Zur Sängerbund-Tagung.

Am morgigen Sonntag hält der Sängerbund an der Saale im DSB. seine Bundes-Hauptversammlung ab. Anläßlich dieser Veranstaltung veröffentlichen wir das Geleitwort, das der Präsident des Sängerbundes, Oberstudiendirektor Dr. Becker, für dieses Jahr verfaßt und dem Sängerbund an der Saale gewidmet hat, in dem 250 dem Deutschen Sängerbund in der Provinz Sachsen und Anhalt angehörende Gesangvereine mit über 5000 aktiven Sängern und über 6000 weiteren Mitgliedern vereinigt sind.

Jeder Jahresabschluß bringt Rückblick und Ausblick. Viel Trübes hat uns das vergangene Jahr gebracht mit der Not unserer arbeitslosen Sangesbrüder. Manche zukunftsfrohe Hoffnung für unsere Sängerarbeit mußte dadurch enttäuscht werden. Aber die hingebungsvolle Arbeit der Sängerführer im Bunde, die bindende Macht unserer deutschen Lieder, der Idealismus unserer Sänger, sie haben erreicht, daß trotz aller Not unser Bund fest und unerschütterlich dasteht. Fruchtbare, aufbauende Arbeit ist in den Vereinen geleistet. Im Bunde ist es endlich gelungen, durch größte Sparsamkeit eine völlige Gesundung der finanziellen Lage zu erreichen. Damit ist der Weg frei zu intensiver, ideeller Arbeit. In drei Richtungen besonders sollen diese Ziele und Aufgaben für das neue Jahr gehen.

Erste und vornehmste Arbeit muß es sein, an der Vervollkommnung unseres Männergesangs, des Chorgesangs überhaupt, zu arbeiten. Es gilt, immer neu zu werben für wirklich edles deutsches Liedergut, immer höhere Ansprüche müssen an die Ausgestaltung unserer Vereins-Konzertprogramme gestellt werden.

Als zweite Aufgabe gilt es, unseren Bund weiter auszubauen. Mit dem Jahre 1933 werden die Frauen als vollberechtigte Mitglieder in den deutschen Sängerbund aufgenommen. Zahlreiche kleine Vereine können nunmehr ihre Chöre verstärken, zu neuem Leben entfalten, wenn sie sich entschließen, gemischte Chöre einzurichten oder Frauenabteilungen anzugliedern. Dann wird es auch leichter gelingen, die Jugend viel stärker als bisher für unser schönes Lied zu begeistern, für kräftigen Nachwuchs in den Vereinen zu sorgen.

In unserem Bundesgebiet führen aber neben den zum Bund gehörigen Vereinen noch zahlreiche Gesangvereine für sich ein still bescheidenes Dasein. Hier gilt es für jeden Sänger, sich einzusetzen für die Bestrebungen des großen Ganzen, die Ziele, die Vorteile der Zusammengehörigkeit im großen deutschen Sängerbund aufzuzeigen und werbend ins rechte Licht zu stellen.

Die dritte Aufgabe endlich ist die Pflege des Gemeinschaftsgedankens im Bundesleben. Viel stärker als bisher sollen die einzelnen Vereine untereinander Fühlung nehmen, gemeinschaftlich singen und sich größeren Aufgaben widmen. Wieder soll das bevorstehende Konzert gerade dafür ein Beispiel geben, indem zwei große leistungsfähige Vereine sich zusammengeschlossen haben, um mustergültige große Aufführungen zu ermöglichen.

Ein noch wertvolleres Verbindungsmittel zur Frage des Gemeinschaftsgedankens würde es sein, wenn auch wieder eine Bundeszeitung ins Leben gerufen werden könnte und

Bergmann-Klasse DIE 4 Zigarette!
Mit- und ohne Mundstück
In allen Packungen: Stickereien und Bunte Bilder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0005

ein großes Bundessängerfest für den Sängerbund an der Saale in diesem Jahre abgehalten werden könnte.

Groß sind die Ziele und Aufgaben, in der Zukunft liegt es, wie viel davon sich verwirklichen lassen wird. Möchten aber recht viele Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen, möchten die gegebenen Beispiele zur Nacheiferung dienen, möchte es aufwärts gehen in unserem Bundesleben.

Heil deutschem Lied und Sang!

Becker.

Minister Seldte in Halle und die Kundgebungen.

Wie bereits von uns mitgeteilt, spricht Reichsarbeitsminister und Stahlhelmbundesführer Fanz Seldte am kommenden Montag, abends 7.45 Uhr, in beiden Sälen der „Saalschloßbrauerei" und im Saale des Zoo für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und die Liste 5. Die Kundgebung in der „Saalschloßbrauerei" wird von 8—9.15 Uhr im Mitteldeutschen Sender übertragen. Aus diesem Grunde werden die Saaltüren Punkt 8 Uhr geschlossen. Es empfiehlt sich also zeitiges Kommen. Die Säle werden geöffnet um 6.45 Uhr. Der Eintritt beträgt 30 Pfennig.

Der Stahlhelm Stadtgau Halle und Teile des Landgaues Halle werden geschlossen mit zwei Musikkapellen zu den Kundgebungen anrücken. Der Abmarsch erfolgt pünktlich um 7 Uhr vom Friedrichsplatz aus durch die Reilstraße.

Kenner im Zigarrenladen.

Als heute morgen der Filialleiter des Zigarrengeschäfts Pennemann, Gr. Steinstr., Ecke Mittelstraße, den Laden betrat, mußte er die Feststellung machen, daß Diebe in der Nacht dem Geschäft einen Besuch abgestattet hatten. Sie hatten die Jalousie der Ladentür hochgezogen, und die Fensterscheiben der Tür eingeschlagen. Sie haben zunächst versucht, die Scheiben mit einem Glaserdiamanten herauszuschneiden, was ihnen aber anscheinend nicht gelungen ist. Sie haben darauf die Fensterscheiben eingeschlagen und sind auf diese Weise in den Laden gelangt.

Zufälligerweise waren vor der Ladentür der Glätte wegen Sägespäne gestreut worden, so daß man das Klirren des herabfallenden Glases nicht hörte. Die Diebe haben dann den Zigarettenschrank etwa zur Hälfte ausgeräumt und kennerhaft nur die 5-, 6- und 8-Pfennigsorten bevorzugt, während die billigen Sorten liegenblieben.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier eine gewohnheitsmäßige Diebesbande am Werk war, die kürzlich auch die Zigarettendiebstähle in einem Lokal in der Gr. Ulrichstraße ausführte.

Von den Tätern soll bisher jede Spur fehlen, auch Fingerabdrücke wurden nicht zurückgelassen, da die Diebe beim Einbruch Handschuhe benutzten.

Einheitsliste in Nietleben.

Am Donnerstag abend tagte im Schützenhaus zu Nietleben der Wahlausschuß der Gemeinde Nietleben. Zahlreich waren die Vertreter aller Korporationen und sonstigen Interessengruppen erschienen. Die Hauptarbeit bestand in der endgültigen Festlegung der Kandidatenliste für die Wahl zur Gemeindevertretung. Nach anstrengender, zäher Arbeit kam als erfreuliches Ergebnis der Einheit und Geschlossenheit eine Einheitsliste, einschließlich des Hausbesitzes und der NSDAP., zustande, die das Kennwort trägt: Nationaler Aufbau und Hausbesitz. Durch die begrüßenswerte bürgerliche Einigkeit dürfte eine bürgerliche Mehrheit im Gemeindeparlament wie bisher gesichert sein.

Die Namen der aussichtsreichen Kandidaten sind: 1. Faust, Otto (NSDAP.), 2. Hauck, Richard (Hausbesitz), 3. Siebecke, Fritz (Hausbesitz und Gewerbe), 4. Rudel, Ewald (NSDAP.), 5. Kurth, Robert (Angestellte und Industrie), 6. Ziegler, Otto, jun. (Stahlhelm und Landwirtschaft).

Achtunddreißigmal unberechtigte Unterstützung.

In der Strafsache Göhre wurde gestern noch ein Fall der fortgesetzten Untreue verhandelt. Göhre gibt zu, einem Bekannten in 38 Fällen unberechtigt Unterstützung angewiesen zu haben.

Weiter wurde noch eine Anzahl Zeugen über den Lebenswandel, höherer Aufwand usw. vernommen. Besonders Bemerkenswertes ist dabei nicht zutage getreten.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 25. Febr. 1933

Aufg. Sonne Unterg.			Aufg. Mond Unterg.		
7 U 09 M		17 U 42 M	7 U 26 M		19 U 06 M
24.2. 14 U	21 U	25.2. 7 U	24. 2. 14 U	21 U	25. 2. 7 U
Temperatur in 2 m Höhe			Luftdruck 103 m üb. N. N.		
−1.4	−3,3	−4,1	751,1	752.7	753,1
Windrichtung u. Stärke			Relative Luftfeuchtigkeit		
NO 1	O 1	N 1	75%	94%	98%
Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche			Witterungsverlauf		
			vorm.	nachm.	abds. und nachts
8	6	10	wolkig	wolkig Schnee	wolkig Schnee

Sonnenscheindauer am 24. 2.: 1,1 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 24. 2.: −4.4 °C
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: −6,7 °C
Höchsttemperatur am 24. 2.: −0,9 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 25. 2.: −4,5 °C
Niederschlagsmenge der letzten 24 Std.: 2.3 mm

Wetteraussichten für Sonntag: Oestliche Winde, trübe und diesig, Schnee oder Sprühregen. Temperaturen zunächst steigend und im Flachlande stellenweise etwas über Null. Im Harz nur leichter Frost, später von Osten her neuer Kälteeinbruch.

Das Tagesproblem des Gartenbaues.

Die Saalkreis-Gärtner beraten.

In Halle, dem Mittelpunkt der mitteldeutschen Landwirtschaft, tritt heute ein Zweig der Landwirtschaft, der Gartenbau, zu einer bedeutsamen Tagung zusammen, die sich mit den brennenden Tagesproblemen des deutschen Gartenbaues befassen wird. Die Organisation, die den deutschen Gartenbau trägt, ist der Reichsverband des Deutschen Gartenbaues, dem es gelungen ist, einen Teil der deutschen Gartenbaubetriebe zusammenzufassen. Die Versammlung am heutigen Sonnabend wird bestritten vom Unterverband mittlerer Saalkreis, der das engere mitteldeutsche Gebiet umfaßt und über den Verwaltungsabschnitt des Saalkreises weit hinausreicht.

Fast ebenso hart wie der Landwirt um seine Scholle ringt,

kämpft der Berufsgärtner um seinen angestammten Besitz.

Alljährlich schickt das Ausland Obst und Gemüse in ganzen Zügen nach Deutschland, alljährlich gießt Holland seinen unermeßlichen Blumensegen über uns aus. Im letzten Jahr ist in dieser Beziehung die Einfuhr besonders hoch gewesen. Fast alle anderen Länder hatten sich gegen eine übermäßige Einfuhr ausländischer Blumen und ausländischen Gemüses abgesperrt. Entweder waren sehr hohe Zölle vorhanden, die einen Export überhaupt unmöglich machten, oder die Einfuhrbestimmungen über die Beschaffenheit der Ware waren so streng, daß es ein Risiko bedeutete, überhaupt Ausfuhr zu betreiben. Deutschland, das in dieser Hinsicht

für den deutschen Gartenbau sehr wenig getan

hat, war daher einer verstärkten ausländischen Einfuhr ausgesetzt, da das Ausland seine ganzen Produkte zwangsläufig auf den deutschen Markt warf.

Die tiefgreifenden politischen Veränderungen der letzten Zeit haben jedoch auch im deutschen Gartenbau neue Hoffnungen geweckt, und man glaubt, daß die Zukunft, die eine Besinnung auf die nationalen Kräfte des Volkes bringen wird, sich auch irgendwie auf die deutsche Wirtschaft auswirken wird. Die ersten Notverordnungen, die einen Schutz der deutschen Landwirtschaft herbeiführen wollen, und die hinsichtlich des Vollstreckungsschutzes auch den deutschen Gartenbau mit einbeziehen, haben dem Gärtner neuen Mut gegeben, und er hofft, daß die allernächste Zeit auch

besondere Schutzmaßnahmen für den deutschen Gartenbau

bringen wird.

Wie der Landwirt an seinem Grund und Boden hängt, so ist auch der Gärtner mit seinen Blumen, seinen Bäumen, seiner Erde verwurzelt. Der ständige Umgang mit der Natur hat ihn bescheiden und bedürfnislos gemacht. Jahrelang hegt er oft eine Blume, jahrelang verfolgt er ihren Wachstum Zoll für Zoll, und der finanzielle Erfolg ist oft sehr gering. Hier ist noch einer der wenigen Berufsstände, die ihre Tätigkeit nicht als Erwerb, sondern wirklich als Beruf auffassen und sich der tieferen Bedeutung des Wortes bewußt sind. Dementsprechend sind auch die Regelungen des Arbeitsverhältnisses im Gartenbau; immer noch steht hier

an Stelle des rein vernunftmäßigen Arbeitsvertrages ein patriarchalisches Arbeitsverhältnis,

und wenn man die Zeitschriften des Reichsverbandes durchblättert, findet man fast nur Anzeigen, in denen sich der Arbeitgeber um eine Stellung für seinen Gesellen bemüht, um ihm eine weitere Ausbildung zu ermöglichen. Immer noch gehört es zu den Gepflogenheiten des Gärtnerberufes, daß der junge Geselle vom Norden nach dem Süden wandert und auch nicht vor den Grenzen haltmacht, um seine Kenntnisse zu bereichern.

Einen kleinen Ausschnitt nur aus den Sorgen und Nöten dieses Berufs wird die heutige Tagung bringen, und doch sollten die Worte, die dort fallen, nicht ungehört verhallen und sollten einen starken Widerhall finden in der Oeffentlichkeit.

Es gilt einen Berufsstand dem deutschen Volke zu erhalten, der eng verwurzelt mit dem Boden, immer ein staatserhaltender Faktor gewesen ist.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Montag „Dr. med. Hiob Prätorius". Eine Geschichte ohne Politik nach alten, aber guten Motiven, von Curt Götz, 20 bis 22½ Uhr, Dienstag „Der 18. Oktober", Schauspiel von Erich Schäfer, 20 bis 22 Uhr, Mittwoch „Tristan und Isolde" von Richard Wagner, 19½ bis 24 Uhr, Donnerstag Richard-Wagner-Konzert, 20 bis 22½ Uhr, Freitag „Glückliche Reise", Operette von Eduard Künneke, 20 bis 23 Uhr, Sonnabend „Tiefland", Musikdrama von Eugen d'Albert, 20 bis 22½ Uhr, Sonntag, 5. März, „Tiefland", 15 bis 17½ Uhr, „Glückliche Reise", 19½ bis 22½ Uhr, Montag, 6. März, „Krach um Jolanthe", Bauernkomödie von August Hinrichs, 20 bis 22½ Uhr, Dienstag, 7. März, „Glückliche Reise", 20 bis 23 Uhr.

Verbot kommunistischer Sammlungen.

Im Regierungsbezirk Merseburg sind sämtliche kommunistische Straßen- und Haussammlungen verboten worden.

Die Sammlungen innerhalb der Parteiorganisation werden von dem Verbot nicht berührt.

Tropische Tiere im Schnee.

Die hohe Schneedecke, die uns der Februar nun doch noch beschert hat, ist den Tropentieren im hallischen Zoo etwas Ungewohntes. Es ist ein sehr komisches Bild gewesen, als die jungen Kasuare, die im Frühjahr des verflossenen Jahres noch in den heißen Tiefebenen Neuguineas weilten, den Schnee zum ersten Male kennenlernten. Mit vorsichtigen Schritten stapften sie hinein und waren überrascht, daß diese weiße Erde so weich war. Die Kälte scheinen sie weniger zu empfinden.

Die australischen Emus sind den Schnee bereits seit Jahrzehnten gewohnt, und ihnen macht er ebenso wenig aus wie etwa den Elen-Antilopen und den Rotbüffeln, die aus den feuchtschwülen zentralafrikanischen Urwäldern stammen. Sie sind deshalb wenig empfindlich, weil sie im Frühjahr nach Europa überführt worden sind und Zeit hatten, sich allmählich an die Temperatur des Winters zu gewöhnen.

Diejenigen unter den Tropentieren, die bereits in Deutschland geboren sind, sind vollkommen an die Kälte gewöhnt und halten es auch ohne weiteres, selbst in den kalten Tagen, in ungeheizten Räumen aus.

Pech bei der Heide-Skifahrt.

Gestern mittag stürzte in der Dölauer Heide ein Skiläufer bei einer Steilabfahrt so unglücklich, daß er sich einen rechten Knöchelbruch zuzog. Drei hilfsbereite Sportgefährten — unter ihnen ein junger Arzt — legten ihm einen Notverband an und trugen ihn auf einer aus Skiern hergestellten Bahre nach Dölau; von dort brachte ihn ein Privatauto nach Halle.

Auf den Bürgersteig gerutscht.

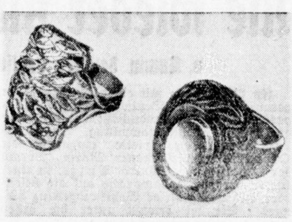
Gestern kam in der Gr. Steinstraße ein Personenauto ins Schleudern und fuhr auf den Bürgersteig. Dabei wurden ein älterer Mann und eine ältere Frau zu Boden geworfen.

Ernste Verletzungen haben beide nicht davongetragen.

Aus dem Programm des Sprung in's Lachen.

Wir haben einmal hinter die Kulissen geschaut: in die Ateliers, in denen Peter Krausen am Werk ist, die Ausstattung zum Sprung ins Lachen mit einem ganzen Heer von Mitarbeitern zusammenzustellen; in die Probezimmer, in denen Marion Kaufmann und Bruno Kiebler das Rumbaduett aus der „Glücklichen Reise" proben, wo Elisabeth Grunewald und Karl Momberg das Papagena-Papageno-Duett aus der „Zauberflöte" singen.

Jetzt ist auch die Nachricht angekommen, daß ein neuer Filmstar zum Sprung ins



Unsere Ehrenringe,
die zum „Sprung ins Lachen" an Frau Elisabeth Grunewald, Fräulein Maud Hester und Herrn Eugen Eisenlohr zur Verteilung kommen.

Lachen zu uns reisen wird. Es ist Claire Rommer, die jeder Filmbesucher schon irgendwo einmal gesehen hat, die uns modernste Schlager aus neuen Tonfilmen singen wird.

In den Werkstätten von Giebichenstein ist man dabei, den letzten Schliff an die Umhüllung der Ehrenringe zu tun, die den drei vom Publikum erwählten Künstlern unseres Stadttheaters als Höhepunkt der Abendveranstaltung am Dienstag überreicht werden. Unter Meister Müllers Hand sind in der Metallwerkstätte Idee und Form der Ringe aus gleißendem Golde geboren; in drei Tagen werden sie die Hände der Künstler schmücken, die im Wettbewerb als Sieger hervorgingen.

Rettungsmedaille an Dipl. Landw. Langlet

Das Preußische Staatsministerium hat dem Diplomlandwirt Joachim Langlet, Yorkstr. 2, für die am 7. September 1931 im Ostseebad Neuendorf auf Wollin ausgeführte Lebensrettung die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Morgen mittag Film-Wahlkundgebung.

Wie uns von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot mitgeteilt wird, findet morgen, Sonntag mittag 1.45 Uhr, im Ufa-Theater Alte Promenade eine Film-Wahlkundgebung statt. Der Eintritt ist frei.

Gezeigt werden stumme Filme und Tonfilme von deutscher Not, deutschen Feinden, innen und außen und von deutschem Willen und Wollen zur Freiheit. Ansprachen.

Die Gesamtbevölkerung ist zu dieser Kundgebung eingeladen.

Der Besuch des Oberpräsidenten.

Amtlich wird mitgeteilt: Der kommissarische Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Melcher, hat sich nach Uebernahme der Dienstgeschäfte in den Tagen vom 21. bis 23. Februar Mitglieder und Personal der Regierungen in Magdeburg, Merseburg und Erfurt sowie der staatlichen Polizeiverwaltungen in Magdeburg, Halle, Weißenfels und Erfurt durch ihre Behördenchefs vorstellen lassen. Gleichzeitig hat er hierbei Gelegenheit genommen, sich dem Landeshauptmann sowie den Oberbürgermeistern der Städte Magdeburg, Halle und Erfurt bekannt zu machen.

Im Anschluß hieran hat der Oberpräsident seinen Erholungsurlaub angetreten.

Gastspiel Curt Götz mit Ensemble im Stadttheater. Curt Götz gibt mit seiner Gattin Valerie von Martens und eigenem Ensemble sein neuestes Lustspiel: „Dr. med. Hiob Prätorius, Facharzt für Chirurgie und Frauenleiden" im Stadttheater als einmaliges Gastspiel.

Isolde Kurz, die durch ihren Roman „Vanadis" auch weiteren Kreisen bekannt gewordene Dichterin, wird am Donnerstag, dem 9. März, 8 Uhr in der „Dreidegenloge" auf Einladung des Bühnenvolksbundes aus ihren Werken lesen. Vorverkauf bei Hothan und Bühnenvolksbund.

Die Kirchenmusik in der Moritzkirche fällt aus.

Walhallatheater. Kammersänger Serge Abranovic und Gretel Putze von Eberstein in der Lehar-Operette „Das Land des Lächelns". Sonntag nachmittags 4 Uhr Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen „Der Teufelsreiter".

Saalschloß. Morgen Sonntag nachmittags und abends Sensations-Gastspiel der berühmten Storleh-Brothers. (Näheres siehe Anzeige.)

Kurhaus Bad Wittekind. Sonntag 4 Uhr Konzert, 8 Uhr Gesellschaftstanz. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Sonntag 4 Uhr konzertiert das große Zoo-Orchester unter Leitung von Benno Plätz.

Kaffee Wintergarten. Heute Tanz bis 3 Uhr. Morgen Sonntag im Spiegelsaal Gesellschaftsball. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Bühnenvolksbund. Dienstag 28. für D (zum letztenmal) „Der 18. Oktober". Kartenausgabe bis Dienstag. Spieltage im März: Sonnabend 4. für A „Tiefland". Kartenausgabe 2.—4. Montag 6. für C „Krach um Jolanthe". Bauernkomödie von Hinrichs. Kartenausgabe 3.-6. Wiederholungen: Montag 20. für B, Sonnabend 25 für G, Mittwoch 29. für A. Mittwoch 8. (wahlfrei) „Glückliche Reise". Operette v. Künneke. Donnerstag 9., 8 Uhr, „Dreidegenloge" (Sonderveranstaltung) „Isolde Kurz liest aus eigenen Werken". Die Kartenausgabe hat begonnen. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43), täglich geöffnet v. 8.30—1.30 und 4—6.30 Uhr (auch Sonnabends).

Volksbühne. Als nächste Pflichtvorstellung folgt die Oper: „Don Pasquale", die lustige Geschichte eines alten Junggesellen, der sich noch zur Heirat entschließt, aber nicht alle Träume erfüllt sieht. Premiere am Donnerstag, 9. 3. für A, ferner am Montag 13. für B und am Sonnabend, 18. für G. Einlösung hat begonnen, Frist für A bis 2., für B bis 6. und für G bis 10. 3. Die Mitglieder werden um pünktliche Abholung gebeten. Wahlfrei: „Glückliche Reise", Operette von Künneke am Mittwoch, 8. 3. und die Oper „Tiefland" am Sonntag, 12. 3., 7½ Uhr. Karten für beide wahlfreien Vorstellungen ab Montag. Auf den Gesellschaftsabend der „Deutschen Frauenkultur" am 27. 2., 20 Uhr im Hause Broskowsky, weisen wir unsere Mitglieder besonders hin; Vorführung farbiger türkischer Schattenspiele. Karten in unserer Geschäftsstelle Brüderstraße 14, Ruf 234 79, 9—½2 und 3—5 Uhr (auch Sonnabends).

Verband Deutsche Frauenkultur, Ortsgruppe Halle: Gesellschaftsabend im Haus Broskowski. Montag, den 27. Februar, 20 Uhr: Farbige, türkische Schattenspiele werden von Herrn Lilienthal, früher Lehrer der deutschen Schule Konstantinopel (zum erstenmal in Deutschland) gezeigt. Eintritt 0,75 RM., Studierende, Schüler 0.30 RM. Verkauf im Volksbühnenbund, Volksbühne, bei Hothan und an der Abendkasse. Gäste, auch Herren, willkommen.

Französ. Sprachv. f. Damen u. Herren. Zusammenkunft jed. Montag 20¼ Uhr bei Pfeiffer & Haase, Ludwig-Wucherer-Str. 76. Gäste willkommen.

Halle 02. Die März-Mitglieder-Versammlung wird als außerordentliche Hauptversammlung abgehalten und beginnt am Freitag, dem 3. März, pünktlich 20½ Uhr im „Nikolaus".

Heideverein Am Montagabend findet im „Bierhaus Engelhardt" die Jahresversammlung des Heidevereins statt.

Die Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Halle a. S. ladet hiermit ihre Mitglieder zu der am Montag, dem 27. Febr., abends 8 Uhr, stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung im Vereinshaus „St. Nikolaus" ein. Tagesordnung: Unsere wirtschaftliche Lage und Stellungnahme zu den Wahlen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Wasserstände

Saale			W.	F.	Elbe				
Grochlitz	25.	+1,26	—	06	Außig	25.	+0,30	—	—
Trotha	25.	+2,02	-	—	Dresden	25.	−1,46	-	08
Bernburg	25.	+1,16	—	-	Torgau	25.	−0,28	-	18
Calbe O.-P.	25.	+1,50	—	04	Wittenberg	24.	−2,01	—	01
„ U.-P.		+0,60	—	08	Roßlau	25.	+1,16	—	08
Grizehne	25.	+0,68	—	08	Aken	25.	+1,40	-	01
					Barby	25.	+1,30	—	05
Havel					Magdeburg	25.	+0,90	—	04
Brandenb. O	25.	+2,32	—	03	Tangermde.	25.	+1,88	02	—
„ U.		+1.46	03	—	Wittenberge	25.	+1,62	-	09
Rathenow O	25.	+2,07	01		Lenzen	24.	+2,00		18
„ U.		+1,06	02	-	Dömitz	25.	+1,23	-	13
Havelberg	25.	+1.84	—	06	Darchau	24.	+1,23	—	17

„Schnell-Keks" M. Andrae. Nach vollständiger Renovierung eröffnete am heutigen Vormittag um 10 Uhr die Schnell-Keks-Bäckerei M. Andrae in der Gr. Ulrichstr. 44 ihr Geschäft und bot sich den Besuchern in neuem Gewande dar. Auch in Zukunft wird der Betrieb bemüht sein, Dessertgebäck, Waffelgebäck, Hefebäckereien und andere Süßigkeiten in erstklassiger Verarbeitung herzustellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Sonnabend, den 25. Februar 1933

Frowein über die Weltwirtschaftskonferenz.

„Die Erfahrungen der Not beginnen zu sprechen."

Wie aus Paris gemeldet wird, ernannte der Vollzugsausschuß der Internationalen Handelskammer, der am Freitag zusammentrat und an dem der deutsche Vertreter Frowein und Exzellenz Riedel (Wien) teilnahmen, den Schweizer Bankier und Präsidenten der Genfer Handelskammer Robert Julliard zum ständigen Vertreter der Internationalen Handelskammer beim Völkerbund.

In einer Unterredung nach der Sitzung des Vollzugsausschusses erklärte Frowein u. a., daß die augenblickliche Lage in manchen Teilen der Welt heute die Aufrechterhaltung des Friedens zur wichtigsten Aufgabe mache. In der Frage der Weltwirtschaftskonferenz teilte Frowein die Ansicht des britischen Ministerpräsidenten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz bald stattfinden werde. Er glaube, daß die Erfahrungen der Not zu sprechen begännen und daß die Staaten, — mehr als man bisweilen annehme — bereit seien, sich entgegenzukommen und, wenn nötig, auch unmittelbare Interessen zu opfern, damit die ersten Schritte zur Wiederherstellung stabiler internationaler Währungsverhältnisse und der Freigabe der Kanäle der internationalen Wirtschaft unternommen werden könnten. Zweifellos werde sich diese Haltung auf der internationalen Konferenz der Wirtschaftsvertreter Ende Mai in Wien widerspiegeln. Aus der vorläufigen Vertreterliste gehe bereits hervor, daß mit einer sehr starken Beteiligung gerechnet werden könne. Eine Reihe von Ländern habe jetzt schon je 50 bis 80 Vertreter angemeldet.

*

Deutsch-südslawische Wirtschaftsverhandlungen.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist am Donnerstag eine südslawische Abordnung zu Wirtschaftsverhandlungen mit der deutschen Regierung in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen gelten dem Versuch, nachdem der deutsch-südslawische Handelsvertrag abgelaufen ist, ein Provisorium zu schaffen. Die deutsch-südslawischen Verhandlungen haben am Freitagnachmittag begonnen.

Keine weiteren Reichsbahnaufträge.

Im Rahmen des Sofort-Programms des Reichskommissars Dr. Gereke hat die Reichsbahn zunächst einen Entwurf vorgelegt, der von Arbeitsbeschaffungsprojekten der Bahn in Höhe von insgesamt 150 Mill. RM. ausging. Es stellte sich dann heraus, daß nur ein wesentlich geringerer Betrag überhaupt in Frage kam, nämlich 60 Mill. RM. Davon waren 42 Mill. RM. für Elektrifizierungen vorgesehen, und zwar 33 Mill. RM. für die Strecke Augsburg—Nürnberg und 9 Mill. RM. für Magdeburg—Halle. Weiter sollten 18 Mill. RM. zur Fortführung stillgelegter Bahnbauten verwandt werden.

Wie man hört, kann die Reichsbahn jetzt nicht mehr damit rechnen, daß sie irgendwelche Mittel aus dem letzten Sofort-Programm erhält. In diesem Fall würden die vorgesehenen Aufträge, vor allem also die Elektrifizierungsaufträge, wovon die Elektroindustrie etwa 16 Mill. RM. erhalten hätte, vorläufig zurückgestellt werden. Bei einer Einbeziehung der Bahn in etwaige spätere Arbeitsbeschaffungsaktionen würde man naturgemäß die Elektrifizierungspläne zuerst wieder aufnehmen.

Die Konsumvereine 1932.

Nach der Berichterstattung von 543 Konsumgenossenschaften mit je mehr als 400 Mitgliedern betrug ihre Gesamtmitgliederzahl Ende 1932 2 746 354 gegenüber einem Maximum von 2 964 802 Ende 1930 und 2 814 910 Ende des Konjunkturjahres 1928. Die Umsätze beliefen sich 1932 auf 761 Mill. RM. (i. V. 1023), davon 185 (252) im letzten Quartal. Der höchste Umsatz war 1929 mit 1212 Mill. RM. erreicht. Der Umsatzrückgang gegen das Vorjahr stellt sich auf 25,6 Proz. gegen 1929 auf 37 Proz.

Während die Mitgliederguthaben sich 1931/32 kaum veränderten und Ende 1932 68,82 (69,77) Mill. RM. neben 65,28 (66,09) Mill. RM. Rücklagen betrugen, haben sich die Spareinlagen von 317,25 Mill. RM. Ende 1931 auf 240,13 Mill. RM. Ende 1932 verringert. Im letzten Quartal betrug der Abgang 15,31 Mill. RM. Das Maximum der Spareinlagen von 413 Mill. RM. war im dritten Quartal 1930 erreicht. Entsprechend sanken die konsumgenossenschaftlichen Giro- und Bankeinlagen bei der GEG. (Großeinkaufs-Gesellschaft) auf 72,92 (i. V. 93,41) Mill. RM. gegenüber einem Maximum von 163,19 Mill. RM. im dritten Quartal 1930.

Der Anteil der GEG. am konsumgenossenschaftlichen Gesamtumsatz stieg im letzten Quartal 1932 auf die bisher nicht erreichte Höhe von 47,53 Proz. (i. V. 42,65), erreichte aber in absoluten Ziffern auch nur 87,91 (i. V. 107,63) Mill. RM. bzw. 339,81 (428,40) Mill. RM. im ganzen Jahre. Die eigenen Herstellungs-Betriebe der GEG. konnten auch im letzten Quartal ihren Umsatz einigermaßen halten, nämlich mit 32,43 Mill. RM. (i. V. 38,16) und 129,41 (145,32) Mill. RM. im ganzen Jahre.

Landeseisenbahnrat Halle.

Der Landeseisenbahnrat für den Bezirk der Reichsbahndirektion Halle (Saale) hält am 7. März seine dritte ordentliche Sitzung in Leipzig ab. Es werden Tarif-, Fahrplan-, Verkehrs- und Beförderungsangelegenheiten erörtert werden.

Wintershall AG.

Nachdem die Bilanzarbeiten inzwischen soweit fortgeschritten sind, daß sich die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1932 einigermaßen überblicken lassen, will demnächst die Verwaltung offiziell die Erklärung abgeben, daß die Verteilung einer Dividende für 1932 nicht unter 5 Proz. zu erwarten steht.

Die I. G. Farbenindustrie hat auf ihrem Werk in Premnitz den Betrieb für Vistra, eine Art Kunstseide, eröffnet und eine Anzahl Arbeiter eingestellt. Bis zur endgültigen Einrichtung des Vollbetriebes wird noch einige Zeit vergehen, dann wird man weitere Arbeitereinstellungen vornehmen. ××

24 Prozent Dividende bei Götte & Zimmermann.

Die D. Götte & Zimmermann A.-G., Halberstadt (Spritfabrik und Großhandlung für Wein und Spirituosen), die im vorigen Jahre keine Dividende verteilte, wird der am 15. März stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 24 Proz. vorschlagen. Dieses in heutiger Zeit so ziemlich einzig dastehende Ergebnis ist aber nicht etwa in erster Linie durch Reingewinn ermöglicht, sondern wird durch den Reservefonds und durch Mittel die in früheren Jahren aufgespart wurden, ermöglicht. Die Gesellschaft arbeitet im Auftrage der Reichsmonopolverwaltung. Infolgedessen braucht sie jetzt nicht mehr so große Betriebsmittel wie früher. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht noch der Antrag eines einzelnen Aktionärs: Betriebsveräußerung. Aber dieser Antrag ist, wie wir erfahren, belanglos, da die weitaus größte Zahl der Aktionäre ihn ablehnen will. ××

Hallische Börse vom 25. Februar

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	52,25 G	52,25 G
Hallescher Bankverein	48,25 G	48,00 G
Gewerbe- und Handelsbank	44,00 G	44,00 G
Landcredit-Bank	39 00 bG	39,00 G
Zörbiger Bankverein	22,00 bG	24,00 B
Mansfeld Bergbau A.-G.	—	
Prehlitzer Braunkohlen	—	
Riebeck'sche Montanwerke	—	66,00 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	–
Bruckdorf-Nietleb Bergbau	—	–
Ammendorfer Papier	75,00 B	–
Cröllwitzer Papierfabrik	22,00 B	22,00 B
Cönnerner Malzfabrik	58 00 G	55,00 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	-	7,50 G
Engelhardt-Brauerei	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	76 00 B	76 00 G
Malzfabrik Reinicke & Co.	100,00 G	100,00 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn		17,50 G
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	-	42 00 b
Hallesche Röhrenwerke	22,00 F	22,00 b B
Hildebrand Mühlenwerke	46,00 G	46,00 G
Kaiserbad Schmiedeberg		
Kyffhäuserhütte	38,25 G	38,00 G
Gottfried Lindner	22,00 bG	–
Schraplauer Kalkwerke	—	—
Stadtmühle Alsleben	57,00 bG	58,00 G
G. Vester Spedition	—	—
Wegelin & Hübner	—	—
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	—	—

Metallpreise in Berlin vom 24. Febr. (für 100 kg in Reichsmark) Elektrolytkupfer wirebars 46.50. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164. Reinnickel 98-99 Proz. 350. Antimon Regulus 37—39. Feinsilber für 1 kg fein 36,50—40,00.

Magdeburg, 24. Febr. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung — Februar 31.80. März [illegible] Tendenz: Ruhig.

Gehalten.

Berlin, 25. Februar. Bei kleinsten Umsätzen ist die Börse gehalten. Interesse bestand für AEG. Geld 4½.

Berliner Produktenbörse vom 24. Februar.

Weizen, märk.	198—200	Vikt.-Erbsen	21,00—24,00
Futterweizen	—	Futtererbsen	12,00—14,00
Sommerweizen	—	Peluschken	13,00—14,50
Roggen, märk.	154—156	Ackerbohnen	12,00—14,50
Braugerste	172—180	Wicken	13,50—15,50
Industriegerste	163—171	Lupinen, blau	8,00—10,00
Hafer, märk.	125—128	Lupinen, gelb	11,50—13,00
Weizenmehl	23,50—27,00	Seradella, neu	—
Roggenmehl		Leinkuchen	10,60
70 Proz.	20,75—22,75	Erdnußkuchen	10,60
Weizenkleie	8,60—8,85	Trockenschnitzel	8,60
Roggenkleie	8,70—9,00	Soja-Schrot	10,30

Berlin, 24. Febr. Amtl. Preisfeststellung für Zink. Tendenz: Lustlos.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Febr.	19,50	19,00	Aug.	20,75	20,50
März	19,50	19,25	Sept.	21,00	20,50
April	19,75	19,50	Okt.	21,25	20,75
Mai	20,00	19,75	Nov.	21,50	21,00
Juni	20,25	20,00	Dez.	21,75	21,25
Juli	20,50	20,25	Jan.	22,00	21,25

Berlin, 25. Febr. Amtliche Butternotierungen 1. Qualität 0,89, 2. Qualität 0,82, 3. Qualität 0,75 je Pfund. Tendenz: Stetig.

Berlin, 25. Februar. Elektrolytkupfer 46,25.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 24. Februar

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,209	4,217	1 Pfund Sterl.	14,35	14,39
100 holl. Guld.	169,38	169,72	100 italien. Lire	21,53	21,57
100 franz. Frks.	16,60	16,64	100 span. Peset.	34,82	34,88
100 schweiz. Fr.	82,02	82,18	1 argentin. Peso	0,883	0,887
100 Belga	59,09	59,21	100 finnische M.	6,354	6,366
100 tschech. Kr.	12,465	12,485	100 bulgar. Leva	3,057	3,063
100 schwed. Kr.	76,07	76,23	1 japan. Yen	0,859	0,861
100 norweg. Kr.	73,58	73,72	1 brasil. Milrs.	0,239	0,241
100 dän. Kron.	63,99	64,11	100 jugsl. Dinar	5,554	5,566
100 öftr. Schill.	48,45	48,55	100 portug. Esc.	11,06	13,08
100 ung. Pengö	—,—	—,—	100 Danz. Guld.	82,37	82,53

Goldpfandbriefe, wertbest. Anleihen

Berlin, 24. Februar

[illegible] Pf. L. Gm. 19	83,5[illegible]	6 Prs. Centr.-Boden- u. Pfdbr.Bk. G.Pf. Em. 1	82,50
6 do. do. R. 13 u. 15	83,50	6 do. G. Komm. Em. 1	—
6 do. do. R. 17 u. 18	84,00	6 Hannov. Ldskr. Pfdb. 4 Ausg. 15.2.1929	—
6 do. do. R. 10	84,90	6 do. Pfandbriefe 1926	85,00
6 do. do. R. 21	83,50	6 do. do. 1927	85,37
6 do. Kom. R. 20	75,00	6 do. do. Serie 5	—
do. do. R. 6	74,75	6 do. do.	—
do. do. R. 8	—	6 Anh. Rogg. 1.-3. Ausg.	—
6 Pr. Ztrst. Gld. B. 3, 6, 10	81,50	5 Bad. Ld.-Elektr. Kohle	—
6 do. R. 9	81,00	5 Berl. Roggenwert 1923	—
6 do. do. R. 14 u. 15	81,00	6 Bresl. Kohlenwertanl.	—
6 do. do. R. 18	80,00	5 Elektr. Mitteld. Kohle	—
6 do. do. R. 19	80,50	6 Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6 do. do. R. 20 u. 21	81,50	5 Großkraftwk Hannov.	—
6 Pr. Pfdbr. Gpfr Em. 41	83,00	5 Kur- u. Neumärk. Rogg	—
6 do. do. Em. 42	82,25	5 Landsch. Centr.-Rogg.	6,48
do. do. Em. 45		5 Meckl.-Schwer. Rogg.	—
do. Kom. Em. 19	71,50	5 Oldb. Kred.-Anst. Rog.	—
7½ Prv. Sächs. Lds. Gpf.	-	5 Pr. Centrbd.-Rogg. Pf.	—
6 do. do. [illegible]	77,25	5 Prv. Sächs. Lds. Rogg.	7,25
do. do. Ausg. 1-2	75,75	5 Rogg.-Rbk. Berl. 1-11	6,88
do. do. Ausg. 1-2	—	5 Schl. Ldsch. Rogg.-Pf.	5,90
6 Pr. Centr. Bod. G. Pf. 27	83,00	5 Westf. Ldsb. Prv. Kohl.	—
6 do. do. 1928	83,00		
6 Pr. Ctr. Bod. G. Pf. 27, 28	71,00		
Sächs. Pr. G. A. A. 11/12	—		

Leipziger Börse vom 24. Februar

Allg. Dt. Cred.-A.	52,25	Mansfeld. Bergb.	28,75
Chromo Najork	38,50	Pittler Maschinen	84,00
CröllwitzerPapier		Polyphon	-
Falkenstein Gard.	75,25	PrehlitzerBraunk.	128,00
Kasseler Jute	120,00	Rauchwar. Walter	—
Kirchner & Co	14,50	Riquet & Co.	70,00
Landkraft Leipzig	90,50	Fahlberg, List & Co	—
Langbein-Pfanh.	46,00	Schlema Holzstoff	37,00
Leipz. Baumwolle	71,00	Schubert & Salzer	169,00
do. Wollkämmer.	102,00	Sonderm. & Stier	-
do. Kammgarn	62,00	Stöhr Kammgarn	61,37
do. Hd.- u. V.-Bk.	55,00	ThüringerGasges.	105,50
do. Bier Riebeck	35,50	do. Wolle	132,00
Lindner Gottfr.	22,00	Zuckerraff. Halle	45,00

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Februar

Ablösung 1-3	68,50	Hamb.-Süd		Daimler-Benz	24,12	Hoesch		Rhein. Braunk	203,50
Abl. Neubesitz	8,95	Hansa Dampf	—	Dt. Atlanten	—	Holzmann	48 0	do. Elektro	96,00
8% Hoesch RM	-	Nordd. Lloyd		do. Conti-Gas	—	Hoteibetrieb		Rheinstahl	75,00
6% Fr. Krupp RM	—	Otavi Minen		do. Erdöl	—	Ilse Bergbau	139,50	Rh.-W. Elektro	94 00
7% Mittelstahl	74,75	Bk. el. Werte	58,50	do. Kabelwke.	—	do. Genüsse	102,50	Rütgerswerke	42,50
7% Ver Stahl RM	66,62	Bank für Brau		do. Telefon	—	Gbr. Junghans		Salzdetfurth	172,00
5% Mexikaner	6,30	Reichsb. abg.	149,87	do. Linoleum	—	Kali-Chemie	–	Schles. Bg. Zk.	—
4% do.	4,50	Accumulator	187,7[illegible]	do. Eisenhdl.	38,00	Kali Aschersl.	112,75	Schl. El. Gas B	
4½ Oest. St. 14	16,00	Allg. Kunstzijde	34,00	Dortm. Unionbr.	179,50	Rud. Karstadt	—	Schub-Salzer	168,00
4% do. Gold	—	A. E. G.	29,12	Eintracht Brk.		Klöckner-Wk.	44,25	Schuckert El	85,50
4⅕ do. Silber	1,25	Aschaffenbrg.		Eisenb.-Verk.	—	Lahmeyer	117,25	Schultheiß	100,00
4% Türk. Bagd. I	—	BayernMotor.	89,00	Ei. Lieferung		Laurahütte	-	Siem.-Halske	137,00
4% do. II	—	J. P. Bemberg	40,0	El. Licht-Kraft	91,50	Leopoldgrube	37,75	Stöhr Kammg.	61 87
4% do. Zoll	5,30	Berger Tiefb.	—	El. Schlesien	76,62	Mannesmann	58,37	Stolberg Zink	
4½ Ung. St. 13	-	Bln.-Karlsr. Ind.	70,75	Engelhardt		Mansfeld Bg.	23,37	Südd. Zucker	-
4½ do. 14	—	Berl. Maschin.	31,75	I. G. Farben	109,00	Maschbau-Unt.		Svenska	
4% do. Gold	—	Brk.-Brikett	150,50	Feldmühle		Maxim.-Hütte	115,50	Thür. Gas	-
5% Tehuantepec	-	Bremer Wolle		Felten Guille	51,37	Metallges.		Leonh. Tietz	36,00
4½ do.	—	Buderus Eis.		Gelsenk. Berg	58,75	Montecatini		Ver. Stahl	34,62
AG. f. Verkehr	40,50	Charl. Wasser	85,87	Gesfel-Loewe	77,00	Niederl. Kohle		Vogel Telegr.	
Allg. Lok.-Kraft	73,50	Chem Heyden	56,50	Goldschmidt	36,37	Oberschl. Koks	68,2[illegible]	Wass. Gelsen	111,12
Canadabahn	—	Chade	123,00	Hamb. El. Wke.	112,25	Orenstein	40,00	Westeregeln	—
Dt. Reichsb.-Vz	94,50	Conti Gummi	-	Harb. Gummi	—	Phönix Berg		Zell-Verein	—
Hamb.-Paket	17,12	do. Linoleum		HarpenerBerg	86,00	Polyphon		Zell-Waldhof	48,00

Berliner Börse vom 24. Februar

Reichsbankdiskont 4%.

Deutsche Anleihen

	24. 2.	23. 2.
6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1.12.32	–	
6 do. für 2. 9. 35	95,50	95,75
6 Dt. Reichsanl. 29	93,50	92,87
6 Dt. Reichsanl. 27	77,87	77,75
5 Dt. Reichssch. „K"	–	
Young-Anleihe	79,50	78,50
6 Pr. Staatsanl. 28	94,37	94,25
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F.	98,75	98,87
6 do. 1930 I. Folge	—	
6 Thür. Staatsa. 26	75,00	74,50
6 do. Rm. 27 u. La. B	74,00	74,00
6 D. Reichsb. Schtz	96,50	96,75
6 Dt. Reichsp. 30 F. I	99 00	99 00
6 do. do. Folge II	100,00	100,00
6 Pr. Lds. Rent. Bk.	83,00	83,50
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	67,75	68 10
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	8,87	9,05
Anh. Anl.-Auslos.	—	-
Thür. Anl. Auslos.	--	--
Dt. Wertbest. Anl.	—	-
4 Dt. Schutzg. Anl.	6,20	6,30

Verkehrs-Aktien

	24. 2.	23. 2.
Aachener Kleinb.	-	-
A.G. f. Verkehrsw.	39,75	40,25
Allg. Lokalb. u. Kr.	73 50	73,50
Barmen-Elb. Strb.	-	—
Brnschw. Land.-E.	—	—
Canada-Abl.-Sch.	—	24,50
Dt. Eisenb.-Betr.	84,87	34,87
do. Reichsb. V.-A.	94,50	94,50
Gr. Casseler Strb.	—	—
do. do. V.-A.	—	—
Halb.-Blankenbg.	—	—
Halle-Hettstedt	13,00	—
Hbg.-Amer. Pack.	17,00	17,12
Hamburg. Hochb.	61,00	61 25
do. Südam. Dpfsch	36,00	37,00
Hansa Dampfsch.	30,00	31,00
N. Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch. Lloyd	17,25	17,37
Nordh.-Werniger.	—	—
Süddtsch. Eisenb.	-	—
Zschipk. Finsterw.	83,25	83,00

Industrie-Aktien

	24. 2.	23. 2.
Accumulat.-Fabr	185,00	179,00
Adler Portl.-Zem.	—	—
Adlerhütten Glas	—	
Alg. Kunstzijde U.	34,50	35,00
Allg. Elektr.-Ges.	28,87	28,75
Alsen Portl.-Cem.	79,00	
Ammendf. Papier	74,87	74,12
AmperwerkeElek	100,50	
Anhalt. Kohlenw.	61,00	61,00
do. do. Vorz.	–	
Ankerwerke A.G.	-	--
Annaburg. Steing.	—	-
Augsb. Nbg. Mfbr.	88,75	-
Bachm & Ladewig	-	54,00
P. J. Bemberg	38,87	40,00
J. Berger Tiefbau	146,00	146,00
Bergmann Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Guben. Hutf.	—	-
Berlin Holz-Kont.	35,50	—
do.-Karlsruh. Ind.	70,00	70,75
do. Maschinenb.	32,00	32,12
Berthold, Mess.L.	84,25	34,50
Bösperde Walzw.	27,00	—
Brauhaus Nürnbg.	—	-
Braunk. & Brik. Ind	149,00	
Brnschw. AG. f. Ind	110,00	111,00
do. Jute-Spinn.	—	-
do. Maschinen	—	—
Breitenb. Portl.-C.	54,50	-
Brown, Boveri Co.	—	25,00
J. Brüning & Sohn	—	
Buderus Eisenw.	46,50	46,50
Bvk-Guldenwerk.	44,00	42,00
Capito & Klein	—	—
Cartonnagen-Ind.	18,50	13,50
Charl. Wasserwk.	85,50	85,00
I.G. Chemie vollg.	137,50	134,00
Chem. Fbr. Buckau	—	-
do. do. Grünau	71,00	71,00
do. do. v. Heyden	56,00	55,12
do. Ind. Gelsenk.	—	-
do. Werke Albert	56,62	57,00
Chromo Najork	—	—
Concordia Bergb.	—	—
Concord. chem. F.	—	—
do. Spinnerei	–	14,87
Contin. Gummiw.	125,75	126,25
Contin. Linoleum	35,00	36,25
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz	24,00	24,75
Dtsch.-Atlant. Tel.	121,12	122,50
Deutsche Asphalt	–	—
do. Babcock & W.	-	—
do. BaumwollAG.	51,50	52,50
do. Cont. GasDess.	112,00	112,00
do. Erdöl-A.-G.	90,00	89,87
do. Jute-Spinner.	—	—
do. Kabelwerke	58,12	56,25
do. Linoleumwk.	35,50	35,50
do. Post- u. Eb. Vk.	-	—
do. Schachtbau	-	110,00
do. Spiegelglas	45,00	45 00
do. Steinzeug	—	66,00
do. Teleph. u. Kab.	—	
do. Ton- u. Steinz.	39,25	39,00
Dtsch. Eisenhdl.	37,75	39,12
do. Metallhandel	—	-
Dommitzsch Ton	—	-
Doornkaat A.-G.	—	-
Oscar Dörffler	—	--
Dortmund. A.-Br.	189,00	137,50
Dresden. Chromo	—	-
Dürener Metallw.	—	-
Dynamit A. Nobel	52,12	52,25
Eilenburg. Kattun	—	6,50
Eintracht Braunk.	167,00	167,75
Eisenb.-Verk.-M.	85,37	85,25
Elektra Dresden	—	-
Elektr.-Lief.-Ges.	81,00	80,50
Elektr.-W. Liegn.	—	
Elek. Licht u. Kraft	92,00	91,50
Engelhardt-Brau.	—	-
Eschweil. Bergw.	-	—
ExcelsiorFahrrad	79,50	-
Falkenstein Gard.	—	—
I.G. Farbenindust.	109,00	107,87
Feibisch A.-G.	—	
Fein-Jute-Spinne	59,00	59,00
Feldmühle Papier	63,00	63,00
Felt. & Guilleaume	51,50	51,75
Flensb. Schiffbau	—	—
Ford Motor Co.	—	—
Fraustädt. Zucker	—	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	—	—
Froebeln Zuckerf.	79,50	79,87
Gebhardt & Co.	—	
Gebhardt & König	106,50	107,00
Gelsenkirch. Berg	58,25	59,50
GermaniaPortl. C.	—	
Gesfürel-Loewe	76,87	77,12
Gildemeister & Co.	55,00	53,26
Gladbacher Wolle	—	—
Glas Schalke	—	—
[illegible] Zucker	77,00	77,00
GlückaufGelsenk.	-	124,00
Gebr. Goedhart	65,00	65,25
Th. Goldschmidt	36,25	37,00
Hallesche Masch.	48,75	42,75
Hamburg. Elektr.	112,00	111,62
Hammersen A.-G.	—	
Harburger Eisen	57,25	53,25
Harburg. Gummi	23,00	23,00
Harpen. Bergbau	86,25	87,00
Hedwigshütte	—	-
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	—	-
Hilgers A.-G.	—	-
Hilpert Maschin.	42,00	41,00
Hirsch Kupferw.	—	
Hirschberg, Leder	-	
Hochtief Akt. Ges.	77,00	76,75
Hoesch-Köln AG.	58,75	53,62
Hoffmann, Stärke	—	—
Hohenlohewerk	—	—
Holstenbrauerei	62,00	62,00
Hotelbetriebsges.	59,50	59,25
Hubertus Braunk.	-	-
Huta Breslau	51,00	-
Lorenz Hutschenr.	–	38,00
Ilse Bergbau	141,00	148,00
Indust. Werke AG.	-	-
Gebr. Junghans	21,25	21,87
Kahla Porzellan	12,00	12,00
Kaiser-Keller AG.	-	—
Kaliw. Aschersl.	114,00	113,87
Kali-Chemie A.G.	77,00	—
Klöckner-Werke	44,12	44,25
C. H. Knorr A.-G.	—	-
Köln. Gas- u. Elktr.	59,00	-
Körbisd. Zuckerfb.	—	-
Körting, Gebr.	—	-
Kraftw. Thüringen		
Lahmeyer & Co.	118,00	118,00
Laurahütte	—	21,00
Leipz. Br. Riebeck	35,50	36,00
do. Landkraftw.	—	-
do. Pianof. Zimm.	—	-
LeonhardBraunk.	—	-
Leopoldsgrube	37,00	36,00
Lichtenberg. Terr.	-	-
LindenerBrauerei	—	-
Linde's Eismasch.	76,00	76,00
Lindström A.-G.	-	-
Lingel Schuhfabr.	25,25	25,00
Lingner-Werke	—	-
C. Lorenz A.-G.	—	-
Löwenbrauerei	73,50	73,50
Lüdensch. Metall		—
Lüneb. Wachsbl.	51,87	50,00
Magdeb. Allg. Gas	—	
do. Bergwerk	30,00	30,00
do. Mühlenw.	107,2[illegible]	106,00
Mannesmannröh.	58,62	59,00
Mansfeld Bergb.	24,00	23 37
Maschlb. Buckau	58,50	59,00
Maximilianshütte	-	—
Mech. Web. Sorau		
Mitteld. Stahlwrk.		
Mühle Rüningen	-	140,00
Neckarwerke	82,00	83,50
Niederl. Kohlenw.	155,87	157,00
Nordd. Eiswerke	—	-
Nordd. Kabelwerk	—	—
Nordsee Dampf	—	—
Oberb. Ueberl. Z.	—	-
Oberschl. Eis.-Bd.	11,37	11,50
do. Kokswerke	—	
do. do. Genuß		-
Odenw. Hartst. Ind	74,00	—
Oeking. Stahlw.	-	—
Orenst. & Koppel	40,00	39,50
Phönix Bergbau	34,00	34,25
do. Braunkohlen	63,50	-
Jul. Pintsch A.-G.	-	-
Pittler Lpz. Werkz	85,00	84,00
Plauen Gardinen	—	27,50
do. Tüll u. Gard.	—	-
Polyphonwerke	36,00	35,50
Porzellanf. Tettau	—	-
Preußengrube	—	—
Radeberg Export	—	153,00
Rasquin Farbwrk.	-	28,62
Rathgeb. Waggon	42,50	—
Rauchw. Walter	—	-
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	—	—
Rhein. Braunkohl.	202,00	201,00
do. Chamotte	—	—
do. Elektrizität	97,00	98,75
do. Spiegelglas	—	—
do. Stahlwerke	74,87	73,50
Rh.-Westf. Elektr.	—	-
do. do. Kalkw.	—	-
David Richter A.G.	-	—
A. Riebeck Mont.	—	66,00
Rockstroh-Werke	—	-
Roddergrube	-	-
Ph. Rosenth. Porz.	42,00	40,62
Rositz. Zuckerraff.	49,50	50,00
Ruscheweyh	—	-
Rütgerswk. A.-G.	42,75	43,50
Sachsenwerk	-	—
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	170,00	170,50
Sangerhs. Masch.	32,00	31,50
Sarotti-Schokol.	61,50	63,00
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia, Zement	—	—
Schieß-Defries	—	—
Schneider, Hugo	—	-
Schönebeck, Met.	25,00	-
Schubert & Salzer	167,00	170,00
Schuckert & Co.	88,87	86 37
Schulth.-Patzenh.	100,25	100,25
Siegen-Sol. Guß	—	
Siegersdrf. Werke	46,75	46,75
Siemens Glasind.	—	41,75
Siemens & Halske	137,25	137,50
Sinner A.-G.	—	66,00
Sonderm. & Stier	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stader Lederfabr.	85,75	87,00
Stadtberger Hütte	—	—
Staßfurt. Chem. Fb	—	—
Steatit-Magnesia	—	—
Steinfurt Waggon	—	-
Stickerei Plauen	43,00	43,00
R. Stock & Co.	34,00	
Stöhr Kammgarn	61,12	61,00
Stolberger Zinkh.	—	-
Gebr. Stollwerck	43,75	43,50
Südd. Zucker A.G.		
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	—	—
Tempelhofer Feld	—	—
Teutonia Misburg	—	-
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	—	—
do. Gasg. Leipzig	106,25	105,75
Leonhard Tietz	36 00	36,00
Trachenbg. Zuckf.	—	78,00
Triptis Akt.-Ges.	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ver. A. Str. Spielk.	—	-
do. Dtsch. Nickelw.	63,62	62,00
do. Flanschenfabr.	—	-
do. Glanzstoff	50,50	50,00
do. Gothaniawerk	—	—
do. Harz. Portl.-C.	—	
do. Laus. Glasw.	—	16,87
do. Prtl. Schimisch	—	49,75
do. Schuhfb. Bern.	—	—
do. Smyrna-Tepp.	—	—
do. Stahlw. v. d. Z.	—	—
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	—	27,75
Vogtl. Spitzen	—	—
Voigt & Haeffner	—	—
Volkstedt. Porz.	—	—
Vorwohler Portl.	56,50	56,50
Wanderer Werke	59 00	59,00
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	35,25	35,25
Wasser Gelsenk	—	112,00
Wayss & Freytag	4,12	4,12
Wegelin Rußfabr.	5,50	5,50
Wegelin & Hübner	—	—
Wenderoth	—	—
Wersch.-Weißenf.	74,50	75,50
Westeregeln Alk.	114,50	114,50
H. Wissner Metall	74,50	—
WittenerGußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	—	—
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co.	—	—
Zeitzer Maschfbk.	—	—
Zellstoff-Verein	8,00	—
do. Waldhof	48,00	48,25
Zuckfb. Rastenbg.	—	-

Bank-Aktien

	24. 2.	23. 2.
Allg. Dt. Cred.-A.	52,25	52,25
Bk. elektr. Werte	57,75	58,50
Bank f. Brau-Ind.	74,75	74,37
Berl. Handelsges.	97,25	97,50
do. Hypoth.-Bank	126,50	126,50
do. Kassenverein	—	—
Brnschw.-H. Hyp.	—	—
Commerz- u. Pr. B	53,50	53,50
Danz. Priv.-A. Bk.	—	34,05
Dess. Landesbank	—	
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	71,75	71,75
Dtsch. Effekt.-Bk.	70,00	70,00
Dt. Golddiscont-B	—	72,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	70,00	71,25
Dt. Ueberseebank	25,00	25,00
Dresdner Bank	61,50	61,50
HallescherBankv.	48,80	48,12
Hamburg. Hyp.-B.	—	—
Hannov. Bodenkr.	—	—
Meckl. Strel. Hyp	—	
Meining. Hyp.-Bk	17,75	78,75
Mitteld. Bod. Cr. A.	—	—
Niederlaus. Bank	—	
Reichsbank	147,00	149,00
Sächsische Bank	121,00	
do. Bodencredit	83,62	85,25
Wiener Bankver.	1,60	1,60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0007
DFG

Keine Einschränkung in der Baumwollindustrie

Die vom Arbeitsausschuß der Deutschen Baumwollspinnerverbände und dem Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien e. V. Anfang d. M. vorbereitete organisierte Betriebseinschränkung in der gesamten Baumwollspinnerei und Baumwollweberei wird vorerst noch nicht durchgeführt. Der Grund liegt einmal darin, daß für eine Anzahl Firmen der Beginn der Betriebseinschränkung ungünstig lag, und zwar deshalb, weil diese Firmen für die nächsten vier bis acht Wochen mit Aufträgen versehen sind, deren rechtzeitige Auslieferung ihnen die Teilnahme an der Einschränkung zu dem vorgeschlagenen Termin unmöglich macht. Hinzu kommen die außergewöhnlich tiefgreifenden saisonmäßigen Unterschiede in dem Produktions- und Absatzverhältnissen namentlich der Baumwollweberei, welche die Durchführung einer einheitlichen Betriebseinschränkung erschweren. Schließlich wurde auch ein Teil der Firmen durch die Erwartung der bevorstehenden umfassenden Neuwahlen in Reich, Ländern und Gemeinden bestimmt, ihre Entschließung über ihre Beteiligung an einer organisierten Betriebseinschränkung einstweilen zurückzustellen. Die Verhandlungen über die Durchführung und den Ausbau sonstiger Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Baumwollindustrie dauern fort.

95 v. H. Inlandskäse

zur Schmelzkäse-Herstellung.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Förderung der Landwirtschaft vom 23. Februar wird verordnet, daß jeder im deutschen Zollgebiet liegende Betrieb, der gewerbsmäßig Schmelzkäse herstellt, vom 1. März ab mindestens 95 Prozent des Käses, den er in dieser Zeit verarbeitet, inländischen Käse zu verwenden hat. Die Schmelzkäsebetriebe werden nach der Verordnung kontrolliert werden. Jeder Schmelzkäsebetrieb muß ab 1. März Bücher führen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit hohen Strafen belegt.

Dem Verbraucher ist Schmelzkäse im allgemeinen unter der Bezeichnung „Emmenthaler ohne Rinde", „Tilsiter ohne Rinde" usw. bekannt.

Preußengrube. In der Aufsichtsratssitzung der Preußengrube A.-G. in Berlin wurde beschlossen eine Dividende von wieder 5 Proz. vorzuschlagen.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft. In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß für 1932 genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Bankier Georg Mosler und Bankdirektor Gustav Schlieper wurden wiedergewählt und das bisherige Vorstandsmitglied Richard Wulff neu gewählt. Wir verweisen auf die Dividendenanzeige im heutigen Anzeigenteil.

Der Reichstarifvertrag für das deutsche Versicherungsgewerbe, der am 31. März d. Js. abläuft, ist bis zum 30. Juni 1933 verlängert worden. Der gegenwärtige Zeitpunkt wurde vom Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen nicht für geeignet angesehen, eine Veränderung in den tariflichen Bestimmungen für die Versicherungsangestellten zu erstreben.

Leipziger Eiernotierung vom 24. Februar. Die Preise verstehen sich frei Leipzig ab Waggon oder Lager des Großhändlers in Reichspfennig je Stück. Deutsche Eier: Frische Eier, gest., über 65 Gr. 10,25, über 60-65 Gramm 9,75 über 55-60 Gr. 9,25 über 50-55 Gr. 8,75, über 45-50 Gr. 7,75; frische Eier ungestempelt über 55-60 Gr. 9,00.

Auslandseier: Holländer 10,00, Dänen 10,00 Rumänen ,—.

Die Erste Pilsner Aktienbrauerei wird der im März stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, eine unveränderte Dividende von wieder 33⅓ Prozent zu verteilen.

Hallesche Produktenbörse.

Amtlich festgestellte Preise vom 25. Februar.

		heute	vorher
Weizen, Dchn. fest	75-76 kg	198—201	197—199
do. do fest	77 kg	201—203	194—197
Roggen, Dchn., ruhig	70 kg	160—162	158—160
Industriegerste, ruhig		167—172	167—172
Braugerste, gute fester (feinste ü. N.)		202—208	200—206
W.-Gerste, Durchschn., ruhig (f. ü. N.)		159—164	159—164
Futtergerste Abfallgerste ruhig		159—164	157—162
Hafer, Durchschn.-Qual., flau		133—136	128—131
Viktoriaerbsen ruhig (f. ü. N.)		18,00—20,00	17,00—19,00
Grüne Erbsen ruhig		20,00—24,00	20,00—24,00
Futtererbsen ruhig		11,00—12,00	11,00—12,00
Weizenkleie (mittelgrob) fester		9,00—9,50	8,75—9,25
Roggenkleie stetig		8,50—9,00	8,25—8,75
Malzkeime ruhig		7,50—8,00	7,25—7,75
Trockenschnitzel ruhig		7,50—8,00	7,50—8,00
Zuckerschnitzel		7,50—8,00	7,50—8,00
Heu (lose) ruhig		5,00—5,50	5,00—5,50
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig		1,60	1,60
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig		1,70	1,70

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Alle Getreidearten zogen bei starker Nachfrage an.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 24. Februar. Auftrieb: 2226 Rinder (davon 446 Ochsen, 652 Bullen, 1168 Kühe und Färsen) 1554 Kälber, 4412 Schafe, 8693 Schweine. Zum Schlachthof direkt 164 Kühe u. Färsen 44 Auslandsrinder, — Kälber, — Auslandskälber, 612 Schafe, 1245 Schweine, — Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner. Ochsen 1. Kl. —, 2. 29—31, 3. Kl. 26-28, 4. Kl. 22—26. Bullen 1. Kl. 28—29, 2. 26—27, 3. 24—25, 4. 22—24. Kühe: 1. 24—26, 2. Kl. 21—23, 3. 17—20, 4. 12—16, Färsen 1. 30, 2. 27—29, 3. 20—25. Fresser: 17—22. Kälber: 1. Kl. —, 2. 39—45, 3. Kl. 28—38, 4. 18—26. Schafe: 1. Kl. 35 36, 2. 33—34, 3. 26—27, 4. 30—32, 5. 20—28, Weidemastschafe —. Schweine: 1. Kl. 41, 2. 40, 3. 38—40, 4. 36—37, 5. 32—34. Sauen 36—38.

Geschäftsgang: Rinder und Schweine ziemlich glatt, Kälber und Schafe glatt.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 25. Februar für ein Pfund in Reichspfennigen.

Tafeläpfel	25—35	Salat Kopf	30	Hasen i. Fell	—
Eßäpfel	15—20	Spinat	30	Rehfleisch	80—180
Musäpfel	10—15	Mohrrüben	6	Hirschfleisch	60—110
Kochäpfel	—	Kohlrüben	6	Stallkanin	60—65
Tafelbirnen	—	Rote Rüben	6	Wild-Kanin	60
Eßbirnen	—	Kohlrabi 3 Std.	—	Wildenten Stück	—
Kochbirnen	75	Zwiebeln	8—10	Molkereibutter Stück	60
Apfelsinen Stück	3—10	Rapünschen	—	Bauernbutter Stück	50
Bananen Stück 5	10	Schwarzwurzel	20	Quark	20—23
Preißelbeeren	—	Kürbis		Käse Stück	5—20
Mandarinen	20	Sellerie Std. 5	10	Pflaumenmus	40—45
Weintrauben	—	Porree Bdl. 10	30	Rübensaft	25
Tomaten 40	45	Kabeljau	35	Kartoffeln 10 Pfund	25—30
Walnüsse	30	Hechte	120	Nierenkartoffeln 10 Pfd.	70—100
Grüne Bohnen	—	Aal, frisch	—	Eier Stück	9—10
Weiße Bohnen	20—25	Goldbarsch	—	Zitronen Stück	2—4
Pfeffergurken z. Einl.	40	Weißfische	40—80	Meerrettich Stange	10—40
Radieschen Bund	-	Grüne Heringe	14	Rettiche St.	5—15
Weißkohl	5—6	Heringe, Schotten Stück	5—10	Petersilie	80
Rotkohl	3	Bücklinge	30	Schnittlauch Bd.	8
Wirsingkohl	8	Schellfisch, ger.	50	Steinpilze	—
Blumenkohl Kop 25	50	Seelachs, ger.	50	Champignons	— 140
Grünkohl	10—15	Aal, ger.	300		
Rosenkohl	25—30	Karpfen	-		
		Enten	90—110		
		Gänse	90—120		
		Hühner	60—80		
		Puter Stück	90—100		
		Tauben St.	40—80		
		Fasanen Stück	200—300		

Hauptschriftleiter: Dr. Harald Oldag. Eigentum, Druck und Verlag: **Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft** — Otto-Hendel-Druckerei —, Halle a. d. Saale. Pressegesetzlich verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Oldag, für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechzeit der Schriftleitung wochentäglich außer Sonnabend 11.15 bis 12 Uhr.

Der nationale Deutsche raucht: Trommler 3 1/3
Flach mit Gold und ohne · Mit Gutschein und Uniformbild
GEGEN TRUST UND KONZERN

Gewinnauszug
5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag — 24. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 140684 241075 245079 313465

10 Gewinne zu 5000 M. 41159 104835 130085 229450 274950

30 Gewinne zu 3000 M. 9465 36537 53786 85083 98273 138132 143048 147187 216523 231395 241293 244084 296144 325327 325805

58 Gewinne zu 2000 M. 129 15965 27745 50192 54667 67752 100946 104879 121805 132246 138729 143923 169066 182141 196185 214851 254834 255902 306948 309249 309426 316590 320154 324515 342896 366553 369307 380101 386132

120 Gewinne zu 1000 M. 4868 11390 13544 21673 36435 56777 61834 62227 64951 76826 83929 84422 86293 94393 95917 97537 100102 101134 105299 115282 115939 118550 120174 122529 130209 132398 134698 136546 142060 144369 158451 159926 181062 185127 187329 195558 201956 202625 204318 207508 214655 217842 224822 231256 241825 246153 248218 253357 262918 263387 265308 272818 288556 341324 352820 362375 368553 370201 370661 388868

170 Gewinne zu 500 M. 1766 3300 6546 14887 17795 18719 25038 34301 37534 39577 68292 69148 73552 73955 75057 76401 82635 83416 86929 94437 95574 110692 111471 115386 116436 118729 119190 119688 122693 126143 130687 132221 147196 151941 156494 166630 168170 174328 174651 179000 183509 185657 192593 204207 236793 238944 239434 240647 241932 250709 253656 254147 259421 263058 263076 271704 284099 291254 294771 313591 314674 319918 325048 328368 336320 338337 338664 343048 348666 351366 353185 355583 358546 363130 365977 368022 369382 370495 376999 382005 384459 386243 391835 392964 397412

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 271902

2 Gewinne zu 10000 M. 11361

8 Gewinne zu 5000 M. 11961 171978 208909 302887

20 Gewinne zu 3000 M. 4267 25732 87649 178569 236794 261958 264319 314133 384467 384961

38 Gewinne zu 2000 M. 9353 9811 46412 62178 112334 128263 129375 138898 140417 159504 160799 178844 179480 226937 266762 287746 306601 358731 380024

72 Gewinne zu 1000 M. 2749 4745 9524 16733 23131 34293 35683 65476 96063 101478 108176 130121 136730 137799 139039 144421 166309 167850 195504 225832 251406 261386 265452 271852 291255 291663 304322 304484 323462 333592 334489 377425 387241 393045 395961 399442

140 Gewinne zu 500 M. 17639 23603 24167 24302 24431 34882 39789 43158 46701 48581 71036 74447 74535 83492 95840 97421 105499 115981 118209 122258 142628 158512 165893 167411 173611 174069 176408 177011 181172 194095 199420 206600 207468 211733 218457 223758 225167 226091 227448 237004 237731 249907 266893 267473 273741 278247 280832 288428 295569 296885 318612 320189 322467 322951 323880 324049 332897 338583 342759 350678 352652 357436 373190 376261 378727 383077 383139 395789 398697 399362

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 4 zu je 100000, 2 zu je 75000, 6 zu je 50000, 18 zu je 25000, 88 zu je 10000, 234 zu je 5000, 472 zu je 3000, 1394 zu je 2000, 2808 zu je 1000, 4678 zu je 500, 13674 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:

Kümmel, Leipziger Straße 16	**Künstler**, Geiststr. 42
Frenkel, Gr. Steinstraße 14	**Abramowitz**, Gr. Ulrichstr. 40
Rogge, Waisenhausring 1	**Arndt**, Leipziger Straße 33
v. Scheve, Ludw.-Wuch.-Str. 26	**Schulze**, Brüderstraße 3

Vermischtes

Nehme
Mädchen
½ Jahr alt, gegen Abfindung in Pflege. Zuschrift. u. R 6029 Geschäftsstelle.

Massagen
ärztl. geprüft, Emmi Neubert, Barfüßerstraße 15 I.

Aelt. Herr
oder Dame findet liebevolle Aufnahme i. Lehrerhaushalt auf dem Lande f. Lebensabend gegen Darlehnsbew. Anfrag. u. R 6023 Geschäftsstelle.

30 Mark Belohnung
gebe ich diejenigen, welche mir die fünf Männer bring., welche die Nacht v. Donnerstag z. Freitag mir sämtl. Getreide von der Mühle gestohlen haben, 3 mit Rädern und 2 mit Schlitten Verschw. w. zugesich.
Otto Lüdde, Strenz-Naundorf, Post Gnölbzig.

Konfirmandenwäsche
näht sauber u. bill.
E. Melges, Weißenfels a. S., Kl. Deichstr. 13 I r.

Vertrauensstellung
In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen, die Arbeit geb. können. Da die „Saale-Zeitung" auch sehr viel in Arbeitgeberkreisen gelesen wird, empfiehlt es sich, eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" unter der Rubrik „Stellengesuche" erscheinen zu lassen. Die Kosten sind nur gering, weil diese Anzeigen zu einem sehr niedrigen Wortpreise berechnet werden.

Kirchliche Nachrichten

Abkürzungen: Abendmahl (A). Bibelstunde (B). Kindergottesdienst (K).
Sonstige Gemeinden:

Evang. Stadtmission. Sonntag 20.15 Uhr Musik- und Vortragsabend des Herrn Konrektor Obser mit seinem Frauenterzett. Veranstaltet zugunsten der Ev. Stadtmission, Weidenplan 4. Eintritt 0,25 Mk., Arbeitslose 0,10 RM. Dienstag 20.15 Bibelstunde, Weidenplan 4; Mittwoch 20 Uhr Posaunenchor, Weidenplan 4; 20.15 Uhr Allg. Vereinsabend des Christl. Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4, Eintritt frei. Donnerstag 20 Uhr Gemischter Chor, Weidenplan 4; 20.15 Uhr Bibelstunde, Schmiedstr. 21. Sonnabend 20.15 Uhr Blaukreuz-Familienstunde, Weidenplan 4. **Alters- u. Pflegeheim:** Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst Konsist.-Rat Gutschmidt.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei

Zu verpachten

Fleischerei Alter Markt 25
p. sof. od. 1. April zu verpachten. Näh. d. Otto Thürmer, Halle (S.), Alter Markt 25 I.

Bäckerei
m. Kolonialw.-Handlung im Dorf bei Nordhausen zu verpachten. Uebernahme ca. 1500 M., Pacht ca. 60 M.
Schulze & Co., Paradeplatz 4.

Pachtgesuche

Tücht. Fachmann sucht
Pachtbäckerei
oder solche, wo Inventar mitgebracht werden kann. Off. unt. E 4404 Gesch.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Montag, den 27. Februar:
in Halle, Heinrichstr. 4:
1 Bibliothek, 1 Schreibtisch mit Sessel, 2 Klubsessel, 1 Perserteppich, 2 Lampen, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 elektr. Lampe, 1 Teppich, 1 Flurgarderobe, 1 Peddigrohr-Garnitur: 1 Tisch, 1 Bank, 2 Sessel.
Münzenberg, Ob.-Ger.-Vollz., Breite Str. 33

9 Uhr in Passendorf (Treffp. Gasthaus Bude): 1 Schreibtisch;
um 11 Uhr in Beuchlitz (Treffp. Gasthaus zu Beuchlitz): 1 Klavier, 1 Orchestrion, 3 Schweine;
um 13 Uhr in Bennstedt (Treffp. Gasthaus „Zur Erholung"): 1 Klavier, 1 Radioanlage, 3 Schweine, 1 Büfett, 1 Grammophon.
Ehrhardt, Ob.-Ger.-Vollz., Forsterstr. 4 III.

Bäckereigrundstück
mit Gastwirtschaft u. Ladengeschäft in groß. Dorfe des Mansfelder Gebirgskreises kommt am 2. April 1933 zur Zwangsversteigerung. Interessenten wollen sich unter Angaben ihrer Barmittel an die Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei, Halle (Saale), wenden.

Holzverkauf.
Am Montag, dem 27. Februar 1933, von 9 Uhr vorm. ab kommen im Park zu Dieskau folgende Hölzer zum Verkauf: 50 Erlen-Stangenhaufen (Drechslerholz) 1 Rüster-Stangenhaufen (Drechslerholz), 90 rm Scheit- u. Knüppelholz und 10 Reisighaufen (von Eschen und Rüstern).
Rittergutsverwaltung Dieskau.

20 Jahre Rheumatismus

Ich litt 20 Jahre an Rheumatismus. Nach Verbrauch von Zinsser-Rheumatismus-Tee bin ich vollständig von meinem Leiden befreit.
51199 Josef Fischer, Ratibor-Studzienna.

Zinsser-Rheumatismus-Tee
ist ein vorzügliches Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß und Kreuzschmerzen. Paket M. 1.62, verstärkt (D.R.P.a.) M. 2.25 In Apotheken zu haben, sonst direkt (Versandapotheke).

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H.
Leipzig 249
70000 Anerkennung. über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).

Vertrauensstellung
In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so schnell. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie und Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen, die Arbeit geben können. Da die „Saale-Zeitung" auch sehr viel in Arbeitgeberkreisen gelesen wird, empfiehlt es sich, eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung" unter der Rubrik „Stellengesuche" erscheinen zu lassen. Die Kosten sind nur gering, weil diese Anzeigen zu einem sehr niedrigen Wortpreise berechnet werden.

Wähler, Achtung!

Morgen Sonntag mittag 1⁴⁵ Uhr im Ufa-Theater, Alte Promenade

große Filmwahlkundgebung.

Musik, Ansprachen, Vorführung von Tonfilmen und stummen Filmen über Deutschlands Not, Deutschlands Feinde und die nationale Regierung.
Der Eintritt zu dieser Filmkundgebung ist frei.

Reichsarbeitsminister Seldte

spricht am Montag, dem 27. Februar, 7.45 Uhr, in beiden Sälen der „Saalschloßbrauerei" und im Zoo. In allen Sälen Musik. Die Kundgebung in der „Saalschloßbrauerei" wird vom Mitteldeutschen Sender übertragen. Die Saalöffnung erfolgt 6.45 Uhr. Der Eintritt beträgt 30 Pf. Der Stahlhelm, Stadtgau Halle und Teile des Landgaues rücken zur Kundgebung geschlossen mit zwei Musikkapellen an. Abmarsch um 7 Uhr vom Friedrichsplatz über die Reilstraße.

Erscheint zahlreich zu diesen Kundgebungen, werbt und arbeitet für die

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot Liste 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0008

Turnen Sport Spiel

Wichtige Positionskämpfe.

Das Punktspiel Favorit—Wacker im Vordergrund.

Am 5. März beginnen die Meisterschaftsrunden des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine. Unser Gaumeister Wacker — der sich im morgigen Spiele gegen Favorit den Titel sicher holen sollte — ist in der ersten Runde nicht vertreten, da er an diesem Tage sein fälliges Pokalspiel in Sonneberg auszutragen hat. Er hat sich also den Gang zur ersten Runde erspart, was zu begrüßen ist, denn die aus den Punktspielen gehetzte Elf wird nun in die aufreibenden Ko-Spiele der Meisterschaftsrunden gejagt, wo es bekanntlich viel Nerven und Kraft kostet.

Das Punktspielprogramm ist für morgen mit vier Begegnungen besetzt, von denen jede für sich äußerst interessant zu werden verspricht, denn es kommen Mannschaften gegeneinander, die in den Paarungen ebenbürtig erscheinen. Vielleicht macht das Spiel

Favorit gegen Wacker
(Favoritplatz, Deitzscher Straße)

hier eine Ausnahme, denn die Platzbesitzer haben in der letzten Zeit recht nachgelassen. Nach ihrem Lichtblick gegen VfL. 96 ließen sie sich von den Borussen äußerst klar distanzieren. Aber gerade diese Packung wird die Rothosen zur Sachlichkeit zurückrufen und zur größten Kraftaustrengung anspornen. Fast dieselbe Mannschaft, die vor drei Monaten den Blauweißen auf deren Platze die kostbaren Punkte mit 2:1 abnahm, darf nicht so leichten Herzens unbeachtet gelassen werden. Zudem spielt Favorit auf eigenem Gelände, wo schon mancher „Großer" gestrauchelt ist. Allerdings werden sich morgen keine besonderen Vorteile ergeben, denn die Schneedecke hat unebene Stellen geglättet. Will der Gaumeister seinen Namen morgen unter das Verbandsspieljahr 1932/33 als neuer Sieger setzen, dann wird er es nur tun können wenn die Rothosen besiegt werden. Letztere werden vom Abstieg stark bedroht und demzufolge alles Können auf den Punktgewinn einstellen. Der Gaumeister Wacker sollte aber die Rothosen niederhalten können. — Die beiden weiteren Punktspiele am Orte erscheinen völlig offen.

Borussia und Sportverein 98
(Borussiaplatz am Sanssouci)

bringen zwei ganze große Siege aus den vorsonntäglichen Spielen mit. Nun fragt es sich, ob diese Resultate nicht nur Brillantfeuerwerk waren, sondern Bestand haben. Hauptsächlich Borussia hat hierfür den Beweis zu liefern. Gegen den zur Zeit beständigen Sportverein ist den Schwarzen gute Gelegenheit dazu gegeben. Der Papierform nach halten wir die Grünhosen geschlossener — vor allem im Angriffsspiel —, und erwarten von ihnen demzufolge auch einen knappen Sieg. — Gleich knapp sollte auch

Sportfreunde gegen VfL.-Merseburg
(Sportplatz am Rosengarten)

zu siegen verstehen, vorausgesetzt, daß die Elf der Veilchen in bester Besetzung antritt und den Kampfgeist nach der unglücklichen Niederlage des Vorsonntages nicht verloren hat. Und nötig ist jeder Funken Kampfgeist, soll den Domstädtern eine Niederlage mit auf die Heimreise gegeben werden. VfL.-Merseburg hat gegen Borussia und 99 gezeigt, daß gutes Können vorhanden ist und wird sich auch von den Sportfreunden nicht bange machen lassen. Erreicht Böttcher seine Vorsonntagsleistung, dann wird sein Gegenüber Piwon wohl zur Defensive gezwungen werden und der Sieger sollte dann Sportfreunde heißen.

In Merseburg stehen auf dem 99er-Platz

Sportverein 99 und Spielv.-Neumark

im Punktkampf gegenüber. Auf Neumärker Flur trennten sich beide Mannschaften mit einem gerechten 2:2. Zwar stehen morgen die Chancen stark zugunsten der 99er, denn Neumark findet sich auf schweren Plätzen nur schwer ab, jedoch darf der Sieg keinesfalls als absolut sicher hingenommen werden, denn die Geiseltaler könnten doch durch die sie treibende Gefahr angespornt werden, und dann ist die Elf auf Grund ihres wirklich guten Könnens evtl. auch in der Lage, den 99ern einen gleichen Kampf zu liefern.

Um 15 Uhr beginnen diese Punktspiele.

*

VfL. 96 und Sportbrüder

haben schließlich ein Freundschaftsspiel vereinbart, das um 15 Uhr auf dem 96-Platz, Angerweg, seinen Anfang nehmen soll. Die Blauroten haben allen Grund, jeden freien Sonntag zur Betätigung auszunutzen, denn die arg zerzauste und nun wieder aus jüngeren Kräften aufgefüllte Mannschaft muß sich erst einspielen. So wird das morgige Treffen dazu beste Gelegenheit geben. Sportbrüder ist seit jeher ein tüchtiger Vertreter der 1b-Klasse, der wiederholt gegenüber der Ligaklasse zu überzeugen verstand. Ein ausgeglichenes Spiel wird somit zu erwarten sein.

Spiele der 1b und 2. Klasse.

Am kommenden Sonntag steigen in den einzelnen Gruppen und Abteilungen nur noch Nachhutgefechte, die Meisterschaften sind überall geklärt. Vervollständigt wird das Sonntagsprogramm durch eine Anzahl interessanter Freundschaftskämpfe.

Punktspiele der 2. Klasse.

In Abt. 5 stehen sich Halle 1910 und Nietleben gegenüber. Für Nietleben steht sehr viel auf dem Spiele, eine weitere Niederlage bringt sie stark in die Abstiegszone mit Osmünde. In derselben Lage befindet sich Osmünde, die an der Heide gegen Cröllwitz im Kampf stehen. Für Osmünde stehen die Chancen nicht rosig, denn Cröllwitz auf eigenem Platz wird sich wohl kaum schlagen lassen. Quetz hat Jahn Landsberg zu Gaste, hier wird Jahn tüchtig zu kämpfen haben. Im Pflichtgesellschaftsspiel müßte es Rothenschirmbach 1. gegen Querfurt 2. schaffen können.

In der Reservekla sse sind vier Paarungen vorgesehen: Borussia Ref. wird der 98er Ref. kaum den Punktsieg streitig machen. 99 Ref. könnte gegen Neumark Ref. gewinnen. Dagegen ist die Begegnung Sportfreunde Ref. und VfL. Merseburg Ref. als offen zu bezeichnen. — Im Zusammentreffen Favorit Ref.—Wacker Ref. gilt Wacker als sicherer Punktfavorit.

Freundschaftsspiele.

Ammendorf 1910 hat sich Giebichenstein mit zwei Mannschaften verpflichtet. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften ist mit einem interessanten Kampf zu rechnen. Schiepzig 1. und 2. hat den neuen Abteilungsmeister 2. Kl. Eisdorf 1. und 2. zu Gaste. Eisdorf in seiner augenblicklichen Form wird Schiepzig vor eine schwere Aufgabe stellen. Der andere Abteilungs-Meister Eintracht hat mit Freya 1. und 2. abgeschlossen. Hier hat Eintracht Gelegenheit, seine Meisterwürde zu beweisen. Sportl. Teutschenthal weilt mit zwei Mannschaften in Wimmelburg (Kyff.-Gau). Amsdorf 1. und 2. steht Bhf. Teutschenthal 1. und 2. im Freundschaftskampf gegenüber. Wansleben 1. und 2. gegen Zappendorf 1. und 2. Holleben 1. und 2. gegen Beesenstedt 1. und 2. Auf dem Postplatz treffen Post 1. und 2. und Morl 1. und 2. zusammen. Mignon 1. tritt gegen komb. Mannschaft von Reideburg an. Sylbitz 1. und 2. hat sich Wacker 3. und 4. verpflichtet. Blauweiß 1. hat Eintracht 4. als Gegner.

Vom Deutschen Keglerbund.

Tagung des Gesamtvorstandes in Frankfurt M.

Am Sonnabend und Sonntag tagt in Frankfurt (Main), der diesjährigen Festsstadt des 18. Deutschen Bundeskegeln, der Gesamtvorstand des Deutschen Keglerbundes. Vom hall. Verband nehmen der 1. Vorf Deicke in seiner Eigenschaft als 2. Bundesvorsitzender und der 2. Vorf. Laurig, als Vertreter des Verbandes an den Beratungen teil. Neben dem umfangreichen Beratungsstoff interner Bundesangelegenheiten werden die Verhandlungen über die Durchführung des 18. Deutschen Bundeskegeln vom 15 bis 18. Juli d. Js. zum Abschluß kommen. Die vom Festvorstand ausgearbeiteten Richtlinien für die Veranstaltung der Deutschen Kegler im Juli sind festgelegt und bedürfen nur noch der Zustimmung des Gesamtvorstandes. Die hierbei zum Austrag kommenden diesjährigen Meisterschaften werden dieser Veranstaltung des Deutschen Keglerbundes eine besondere Note geben.

Bei dieser Gelegenheit legen der DKB. und der diesem angeschlossene Verband Dresdener Kegelklubs Wert darauf, festzustellen, daß das Keglerheim Dresden, Friedrichstraße, der Schauplatz der jüngsten kommunistischen Ausschreitungen, mit dem Dresdener Verband und somit mit dem DKB. nichts zu tun hat. Die Sportstätte der Dresdener Kegler führt die Bezeichnung „Keglerhaus" und ist Eigentum des Dresdener Verbandes, während das erwähnte Keglerheim Privatbesitz ist, das von früher her die Bezeichnung beibehalten hat.

Wie wir noch erfahren, führt die Verhandlung in Frankfurt in Behinderung des erkrankten Bundespräsidenten Schluck, der 2. Bundesführer Max Deicke, Halle.

Kein Hockeybetrieb in Halle.

Unsere gestern angekündigten Hockeyspiele kommen nicht zur Durchführung, da die tiefverschneiten Plätze einen einwandfreien Verlauf der Spiele nicht gewährleisten.

Gaugerätemannschaftskämpfe.

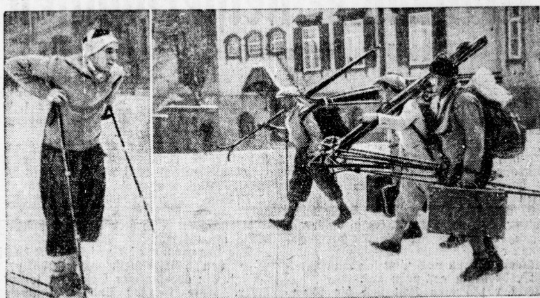
Die Rückkämpfe um die Gaugerätemeisterschaft beginnen heute abend mit dem Kampf Nietleben gegen KTV. im „Goldenen Stern" zu Nietleben. Den Vorkampf konnte Nietleben sicher vor KTV. gewinnen. Auch in den übrigen Kämpfen gelang es der Nietlebener Mannschaft stets gut abzuschneiden, doch langte es nie ganz zu einem Sieg. Da nun KTV. immer noch ohne Sieg dasteht, wird er heute versuchen, hier zu dem ersten Sieg zu kommen, so daß dieser Kampf interessant zu werden verspricht. Da Nietleben an den eigenen Geräten turnt und eigenes Publikum hat, dürfte allerdings ein Sieg des KTV. schwer sein.

H. Leupold Langlaufsieger.

Erster Tag der Deutschen Skimeisterschaften. Die Ausländer fehlen.

Noch vor einigen Tagen sah es um die Durchführung der Deutschen Skimeisterschaft in Freudenstadt-Baiersbronn schlecht bestellt aus. Tauwetter verwandelte den reichlich gefallenen Schnee in Wasser, und man hatte schon zahlreiche Kräfte beordert, um den notwendigen Schnee aus anderen Gebieten herbeizuschaffen. In der Nacht zum Donnerstag trat jedoch ein Witterungsumschwung ein. Dichte Flocken fielen und der rund 140 Teilnehmer ging der schon 70jährige Altersläufer Blankvantsbraaten, ein im Schwarzwald ansässiger Norweger, auf die Reise. Als nächster folgte schon der mehrfache deutsche Meister Gustav Müller (Bayrisch-Zell), der seinen Vordermann bald überholt und nun allein die schwere Arbeit des Spurens hatte, die ihm viel Zeit kostete und ihn weit zurückwarf.

Von der Auslosung begünstigt, lief der



Das große Treffen der Skiläufer im Schwarzwald.
Teilnehmer an den deutschen Skimeisterschaften bei der Ankunft in Freudenstadt-Baiersbronn; links: Erich Recknagel-Thüringen.

stellten eine brauchbare und gute Schneedecke her. Trotzdem hielt man daran fest, den 18-Kilometer-Langlauf auf dem Kniebis auszutragen. Leider schrumpfte die Beteiligung in letzter Minute noch zusammen, denn sämtliche Ausländer hatten abgesagt. Als am Freitagvormittag der Start in Halbminuten-Abständen erfolgte, klärte es sich langsam auf. Die gut ausgesteckte Strecke war sehr schnell, doch waren die vornabgegangenen Läufer, die durch den frischgefallenen Neuschnee spuren mußten, von vornherein ohne Aussichten. Als Erster Breslauer Herbert Leupold ein großes Rennen. Er wurde mit seinem Vordermann Steinhauser-München sehr schnell fertig und strebte dann in schneller Fahrt und schönem Stil dem Ziele zu, das er unter dem Jubel der Zuschauer in der Tagesbestzeit von 1:20:52 in hervorragender Verfassung erreichte. Der Vorjahrssieger des Langlaufes, Motz-München, besetzte in erheblichem Abstande den zweiten Platz vor Ponn-Berchtesgaden und W. Bogner-Traunstein. Ueberraschend mäßig schnitt der favorisierte Friedel Däuber-Berchtes-

KANONEN ÜBER EUROPA

EIN STREIFZUG DURCH KASERNEN UND RÜSTUNGSARSENALE

VON KARL ALBRECHT

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

3. Aufstellung eines neuen Beamtenkörpers, der 15 000 Militäragenten umfaßt. Ihnen obliegt die Mobilmachungsvorarbeit, die Verwaltung der Kriegsbestände und der Bürodienst.

4. Vermehrung der Zivilangestellten von 12 000 auf 30 000 Mann, um die Truppe völlig vom inneren Verwaltungsdienst zu befreien. (1913 bestanden Schreiber-, Verwaltungsarbeiter-, Sanitätssoldaten- und Krankenwärter-Sektionen, die nach kurzer Ausbildung wieder auf die einzelnen Dienstzweige verteilt wurden).

Die Zahl der Berufsoffiziere im Frankreich von 1913 und im Frankreich von 1932 gibt ebenfalls einen bedeutsamen Aufschluß von dem Stande der Entwicklung, den das französische Heer heute erreicht hat. Zählte man damals unter rund 800 000 Soldaten 33 000 Berufsoffiziere, so zählt man jetzt unter 650 000 Soldaten nicht weniger als 32 270 Berufsoffiziere. Diese hohe Zahl macht es möglich, neben der Friedensarmee im Kriegsfalle auch noch 20 Reservedivisionen vom Bataillonskommandeur an mit aktiven Offizieren zu besetzen. Außerdem kann aus dem Bestande des aktiven Korps jeder kleineren Einheit noch ein Mann zugeteilt werden. Weiter sind heute noch vorhanden 110 000 Reserveoffiziere.

650 000 plus 650 000!

Der Artikel 40 des Gesetzes „Ueber die Rekrutierung der Armee" birgt eine besondere Neuerung von außerordentlich militärischem, aber auch politischem Wert. Die sogenannte Disponibilität ermächtigt die Regierung, ohne Befragung der Volksvertretung die drei jüngsten Jahrgänge der Reserve — etwa 650000 Mann — einzuberufen, wenn es ihr zweckmäßig erscheint. Diese höchst durchsichtige „Vorsichtsmaßregel" gilt nach dem französischen Gesetz nicht als Mobilmachung! Man kann das halten, wie man will. Uns interessiert nur die Tatsache, daß sich das französische Heer auf dem „Verwaltungswege" genau verdoppeln läßt, ohne daß die Mobilmachung ausgesprochen zu werden braucht! Zweimal 650 000 Soldaten ergeben immerhin eine „Friedensstärke" von einer Million und dreimal hunderttausend Soldaten! Wenn in Paris der Angriffscharakter einer solchen Maßnahme energisch in Abrede gestellt wird, so verwundert das nicht. Es verwundert nur, wenn Frankreich 300 (in Worten dreihundert!) harmlose deutsche Radfahrer, die der entmilitarisierten Zone etwas nahe gekommen waren, sofort als „kriegerische Formationen" bezeichnet und böse Noten nach Berlin schickt — wie das im Vorjahre geschehen ist. Obwohl uns andrerseits auch das nicht wundern dürfte!

Besatzungstruppen — gegen wen?

Eine weitere Fortentwicklung hat das neue, breitgelagerte französische Wehrsystem im Frühjahr 1932 erfahren. Der frühere Sozialist und Rechtsanwalt Paul-Boncour, heute Kriegsminister der Republik Frankreich, ist befugt worden, jederzeit die Zahl und Zusammensetzung der Truppenkörper zu ändern. Er hat von dieser Ermächtigung sofort Gebrauch gemacht und eine sogenannte garde frontière gebildet, — eine außerhalb der Friedensstärke stehende, ständige Besatzungstruppe der gegen Deutschland gerichteten neuen Grenzbefestigungen! Die Garde zählt 8 Infanterieregimenter zu 39 Bataillonen je 500 Mann zuzüglich Feld-, Fuß- und schwere Artillerie. Er hat sofort dafür gesorgt, daß in den Arsenalen jetzt 14 000 leichte und 6250 schwere Maschinengewehre, 1288 leichte und 1008 schwere Geschütze, 4700 Kriegsflugzeuge und 2500 Tanks — „sofort verfügungsbereit" herumliegen.

Die Pulverkammer im Osten.

Es ist verständlich, wenn sich die deutschen Blicke zuerst auf Frankreich und dann auf die zerrissenen Grenzen im Osten und Südosten richten. Sowohl Polen wie die Tschechoslowakei verdanken ihren Bestand — Asien und der Entente, die sie als neidische und zuverlässige Wächter an das deutsche Grenzgebiet setzten und heute noch jede polnische und tschechische Maßnahme liebevoll fördern, die darauf gerichtet ist, Deutschlands Stellung im Kreise der europäischen Mächte zu schwächen.

Die tschechische Legion, die der österreichisch-ungarische Feldwebel Hajda von Wladiwostok nach Prag brachte, wurde als Grundstock für die heutige Nationalarmee verwandt. Sie baut sich auf einer allgemeinen Wehrpflicht auf, die aktive Dienstzeit, Reserve und Ersatzreserve kennt, außerdem noch eine Hilfsdienstpflicht für alle, die das wehrfähige Alter entweder schon überschritten oder noch nicht erreicht haben. Jedes Jahr wird ein Rekrutenkontingent von 70 000 Mann gestellt. Voll Eifer wird die Organisierung von Volk und Wirtschaft betrieben, die Mobilmachung der Industrie für den Fall der Fälle, den man in Prag erwartet.

Der Soldatenhaufen, der in Sibirien noch einer Räuberbande ähnelte, ist unter den Händen der französischen Militärmission, die im Jahre 1919 unter Führung des Generals Mittelhauser nach der Tschechei gerufen wurde, zu einer schlagkräftigen wehrpolitischen Waffe geworden.

*

Größer als das deutsche Heer!

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März eines jeden Jahres beträgt die Kopfzahl des Heeres einschließlich der Offiziere und Unteroffiziere rund 140 000 Mann. Die Zahl der Unteroffiziere allein erreicht nahezu die Zahl 9000. Zwei Voll-Bataillone und ein Rahmenbataillon bilden je ein Infanterieregiment, zwei Vollbatterien und eine Rahmenbatterie je eine Artillerieabteilung. Als höchste taktische Friedenseinheiten sind Infanteriedivisionen, Gebirgsbrigade und Kavalleriebrigade vorhanden. Das aktive Offizierkorps umfaßt etwa 111 Generäle, 337 Oberste, 777 Oberleutnants, 1238 Majore, 2373 Stabskapitäne, 1790 Kapitäne, 1999 Oberleutnants und 1453 Leutnants. Das sind rund 10 000 Offiziere. Neben diesem aktiven Offizierkorps steht noch ein Reserveoffizierkorps von 30 000 Mann.

Die Zahl der leichten Maschinengewehre, die im Besitz der tschechischen Armee sind, muß auf 7300 Stück, die der schweren Maschinengewehre auf 2000 Stück geschätzt werden. Die Artillerieformationen verfügen über 792 bis zu 10 Zentimeter Kalibergeschützen. Die Schußweite der Gebirgshaubitze hat man auf 11 Kilometer erhöhen können. Weiter besitzt das tschechische Heer: 400 Geschütze schweren Kalibers, 72 durch Kraftfahrzeug fortbewegte Fliegerabwehrkanonen, 140 Minenwerfer, Tankgeschütze und Infanteriegeschütze verschiedenen Kalibers, ein überschweres Maschinengewehr und ganz neuartige, automatische Infanteriegewehre.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0009

gaben ab, der dem Reichswehrmann Hieble vom 3. Jägerbataillon (Schelldorf) noch den 5. Platz überlassen mußte. Bei einigermaßen guten Sprungleistungen sollte es Leupold gelingen, daß er beim sonntäglichen Sprunglauf die beste Kombinationswertung und damit „Goldenen Ski" und Meisterschaft erhält.

Die Meisterschaftsprüfungen werden am Sonnabend mit dem über 40 Kilometer führenden Staffellauf fortgesetzt, an dem neben verschiedenen Verbandsstaffeln auch solche der Reichswehr teilnehmen.

Deutschland nicht in der Endrunde

Weltmeisterschaften im Eishockey.

Nachdem bei der Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag in den ersten Spielen des Donnerstags, Kanada gegen Ungarn 3:1 und Dienstag über Polen ebenfalls 3:1 gesiegt hatten, brachte das Abendspiel zwischen Deutschland und Oesterreich eine peinliche Ueberraschung: Deutschland — Oesterreich 0:2 (0:0, 0:0, 0:2). Der Sieg der Oesterreicher ist unverdient. Die Deutschen waren die technisch bessere Mannschaft und waren auch meist überlegen. Der deutsche Angriff unternahm immer wieder Angriffe und nur das Glück rettete die Oesterreicher. Amerika — Tschechoslowakei 6:0 (1:0, 4:0, 1:0). 12 000 Zuschauer pfiffen beim Antritt die tschechische Mannschaft aus, da sie in zweiter Garnitur antrat. Der Verbandskapitän wollte nämlich die erste Mannschaft für das Endspiel um die Europameisterschaft schonen. Ein recht unsportlicher Vorgang. Die Amerikaner schossen ohne Mühe ihre Tore.

Nach diesen Spielen stehen Kanada, Amerika, Oesterreich, Tschechoslowakei im Weltmeisterschafts-Finale, während Deutschland mit Polen, Schweiz und Ungarn die Reihenfolge der nächsten vier Plätze (fünfter bis achter) auszumachen hat.

Deutscher Skilehrer für Spanien.

Der Spanische Skiverband hat den bekannten deutschen Skiläufer Erich Marx-Friedrichroda als Skilehrer nach Andalusien verpflichtet. Der Thüringer war vor einiger Zeit in der gleichen Eigenschaft beim Jugoslavischen Skiverband tätig.

Skimeisterschaften überall.

Neben den deutschen Skimeisterschaften in Freudenstadt-Baiersbronn gelangen am Wochenende noch verschiedene andere Titelkämpfe zum Austrag. Thüringen und Harz benutzen trotz der deutschen Meisterschaft den gleichen Termin. Zur Harzer Skimeisterschaft in Schierke sind rund 160 Nennungen abgegeben worden. Einleitung bildet in altbergerbrachter Weise der 18-Kilometer-Langlauf am Sonnabend, während am Sonntag der Sprunglauf auf der Eckerloch-Schanze unterhalb der Brockenkuppe durchgeführt wird. Titelverteidiger ist Wilhelm Kuert, Braunlage.

In Neuhaus-Igelshieb gelangte die Meisterschaft von Thüringen zur Entscheidung, für die zum kombinierten Lauf mehr als 80 Nennungen eingingen.

Freienwalde a. O. ist Schauplatz der Norddeutschen Meisterschaft. Und in Römerstadt endlich wird der H.D.W. die Deutschböhmischen Meisterschaften unter starker Beteiligung auch aus Deutschland zur Durchführung bringen.

Deutscher Motorradfahrer Verband

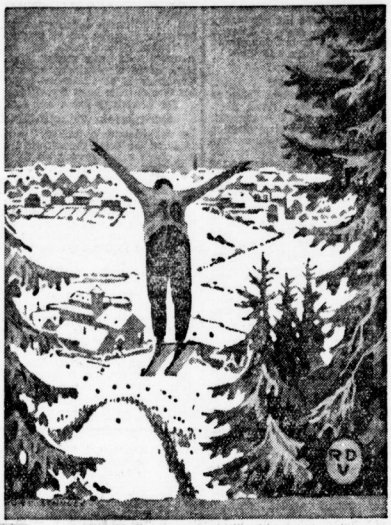
Vor zehn Jahren in Halle gegründet.

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband blickt heute auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. An der Entwicklung des in Halle a. S. gegründeten Verbandes haben u. a. F. v. Opel, Vieregg, Epstein, Kalinowski hervorragenden Anteil gehabt. Wenn auch die Zeit der wirtschaftlichen Nöte der letzten Jahre an dem Verbande nicht spurlos vorübergegangen ist, so hat er sich seine Stellung gewahrt. Sein diesjähriges Sportprogramm zeigt wieder, wie er für die Motorradfahrer in sportlicher und touristischer Hinsicht sorgt.

Der Wettkampf um den „Goldenen Ski".

Zur Deutschen Ski-Meisterschaft in Freudenstadt-Baiersbronn.

RDV. Die Sportwelt bringt unter allen wintersportlichen Leistungen dem Skisprung wohl das größte Interesse entgegen. Es ist immer wieder erneut ein Erlebnis für den Zuschauer, wenn sich der sonst erdgebundene Mensch mit Skiern unter den Füßen von der Erde löst. Der Skisprung ist das große Schluß-Schauspiel, die letzte Entscheidung eines Skimeisterschaftskampfes, wie er in Deutschland in jedem Jahre ausgetragen wird. Kein anderer Wintersport bringt so viele aktive Sportler an den Start: mehrere Hundert Läufer aus allen Teilen des Reiches und der Nachbarländer, dazu viele Tausende von Zuschauern. In diesem Winter werden die großen Wettkämpfe um den „Goldenen Ski", das Zeichen des Einzelmeisters, und um den Mannschaftspokal, die Trophäe der deutschen Staffelmeisterschaft, zum ersten Male im württembergischen Schwarzwald, in Freudenstadt-Baiersbronn, ausgetragen. Verteidiger des „Goldenen Ski" ist Rudolf Matt vom Skiklub Arlberg, Verteidiger des Mannschaftspokals der Bayerische Skiverband.



Freudenstadt mit Sprungschanze.

Am Feldberg, mit 1500 Meter dem höchsten Berge des Schwarzwaldes, wurde vor 32 Jahren zum ersten Male um den Titel eines deutschen Skimeisters gerungen. Seitdem gilt der Schwarzwald als die Wiege des sportlichen Skilaufs in Deutschland. Längst hat sich seitdem gezeigt, daß auch der schwäbische Teil des Schwarzwaldes über guten Schnee und schönes Skigelände verfügt.

In diesen Tagen werden das Städtchen Freudenstadt und der kleinere Nachbarort Baiersbronn die großen Meisterschaftstage der Deutschen Skimeisterschaft erleben. Zu einer Meisterschaft gehört ein Wintersportplatz, der vor allem über gute Hotels und andere Unterkunftsmöglichkeiten verfügt. In dieser Hinsicht gilt Freudenstadt als ein Vorbild alter deutscher Gaststättenkultur. Der von Jahr zu Jahr weiter aufblühende Kurort hat den großen Vorzug, daß er nicht im Tal, sondern oben auf einem Hochplateau in 740 Meter Höhe liegt, rings umschlossen von einem Gürtel von unübersehbarem Tannenhochwald mit prachtvollem Blick nach Osten und Süden auf die Schwäbische Alb und bis hinein in die Schweizer Alpen. Eine neue Reichsbahnlinie führt den Besucher von Rastatt aus bis nach Freudenstadt hinauf.

Das eigentliche Wintersportgebiet Freudenstadts gruppiert sich um den Kniebisberg, der von der Kurverwaltung durch einen neuen Hochwald-Fußweg sowie durch einen eigens für die Skimeisterschaften neugeschaffenen Skiabfahrtsweg, ebenfalls durch den Hochwald, in unmittelbare Verbindung mit Freudenstadt gebracht ist. Freudenstadt und Baiersbronn haben auch ihre Sprunghügel für die Skimeisterschaften völlig neu gebaut. An dem größten Hügel, der Sprünge über 60 Meter zuläßt, in Baiersbronn, wird die Entscheidung fallen. Am zweiten Hügel dieses zwischen offenen Hängen liegenden Ortes sowie an der Schanze von Freudenstadt soll trainiert werden. Für alle Fälle baute auch noch Ruhestein in 1000 m Höhe eine Höhenschanze, und teils durch die Täler, teils über die Höhen spinnen sich die Fäden der Lang-, Staffel- und Dauerlaufstrecken.

Freudenstadt will in diesem Winter beweisen, daß es zu Recht den Namen „Stadt der Freuden" trägt.

Die Deutschen für Holmenkollen.

Der Deutsche Skiverband hat die Auswahl von vier Vertretern für die Jubiläums-Rennen auf Holmenkollen vom 1. bis 5. März bereits getroffen. Die Wahl fiel auf Willi Bogner, Traunstein, Otto Warg, Aschberg, Herbert Leupold, Breslau, und Alfred Stoll, Berchtesgaden. Leider vermißt man jedoch Friedel Däuber, Berchtesgaden, unseren z. Zt. besten Langläufer, der sich in Innsbruck ausgezeichnet schlug und allen Mitteleuropäern den Rang ablief.

Tischtennis-Meisterschaften

des Bezirks 5 des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes in Halle.

Der Bezirk 5 des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes, der die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen umfaßt, hat die Austragung seiner diesjährigen Mannschafts-Meisterschaften dem 1. Hall. Ping-Pong-Club übertragen, der sie am Sonntag, dem 26. Februar, von 9 bis 22 Uhr im „Hofjäger", Lindenstraße, durchführen wird. Die Wahl Halles beruht einmal auf seiner günstigen zentralen Lage innerhalb des Verbandsgebietes, andererseits will der Bund durch eine eindrucksvolle Veranstaltung hier in Halle ganz besonders für den Tisch-Tennis-Sport werben, der im Gegensatz zu anderen Städten bei uns noch nicht die wünschenswerte Verbreitung gefunden hat.

Trotz der schlechten Zeit sind die Nennungen auswärtiger Mannschaften recht zahlreich eingelaufen. 3 Damen- und 12 Herrenmannschaften zu je 6 Spielern werden am Sonntag den Kampf um den kleinen weißen Ball aufnehmen. Magdeburg als Hochburg des Tisch-Tennis ist natürlich auch zahlenmäßig am stärksten vertreten, es entsendet allein 7 Mannschaften. Es folgen Halle mit 3, Altenburg, Wittenberg, Bernburg, Erfurt, Staßfurt-Leopoldshall mit je 1 Mannschaft.

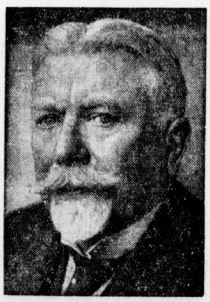
Den Pokal der Herrenmeisterschaft Klasse A verteidigt der V. f. L. Altenburg, der ihn bereits zweimal hintereinander gewonnen hat. Ob es ihm Sonntag wieder gelingen wird, ist recht zweifelhaft, da die Konkurrenz diesmal recht stark erscheint. Die beiden Magdeburger Vereine Borussia und Polizei sind in letzter Zeit sehr in den Vordergrund getreten, aber auch der hallische Vertreter, der Ping-Pong-Club, geht nicht ohne Aussicht in den Kampf. Ferner nehmen an dieser Konkurrenz noch der Magdeburger T. T. Club „Westend", der 1. Bernburger T. T. Club, P. S. V. Wittenberg und Sport-Club Erfurt teil.

Um die Meisterschaft der Herren Klasse B kämpfen Borussia Magdeburg II. Mannschaft, P. S. V. Magdeburg II. Mannschaft, 1. Hall. Ping-Pong-Club II. Mannschaft, T. T. Club „Schwarz-weiß" Staßfurt-Leopoldshall I. Mannschaft, V. f. L. Altenburg II. Mannschaft. Auch hier dürfte der Ausgang völlig offen sein.

Die Damenmeisterschaft Klasse A wird von „Grün-weiß" Magdeburg verteidigt. Ein abermaliger Erfolg ist so gut wie sicher. Ihre Gegner sind die Damen des Magdeburger T. T. Clubs „Westend" und des 1. Hall. Ping-Pong-Clubs.

90 Einzel- und 45 Doppelspiele müssen am Sonntag bewältigt werden. Der 1. Hall. Ping-Pong-Club, dem die Organisation und Turnierleitung dieser vielen Spiele obliegt, hat damit eine gewiß nicht leichte Aufgabe übernommen. Bei dem Turnier werden der zweite Bundesvorsitzende, Herr Dr. Ehrenbrecht, und der Bezirkspräsident Herr Heinz Lemke vertreten sein. Die Kämpfe um die Meisterschaftspokale, die übrigens im Schaufenster der Firma S. Weiß ausgestellt sind, versprechen durch die Teilnahme der besten Spieler des Bezirks, wie Weps, Güldenpfennig, Erbtößer, Haubold, Fiedler, Thürnagel, Frl. Büldge, Nau u. a. m. interessantes und spieltechnisch hervorragendes Tischtennis. Ein Besuch der für Halle seltenen Veranstaltung kann deshalb allen Tischtennisfreunden nur empfohlen werden.

Geheimrat Schütte 60 Jahre alt.



Der bekannte Luftschiffkonstrukteur Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Professor Johann Schütte, Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, vollendet morgen sein sechzigstes Lebensjahr.

Straßensperrungen.

Nach Mitteilung des Automobil-Clubs Sachsen-Anhalt e. V. sind zur Zeit folgende Straßen gesperrt: Provinzialstraße Düben — Leipzig, Vollsperrung innerhalb der Ortslage Gollmenz bis auf weiteres. Umleitung: von Kilometer 10.2 über Göritz — Kl. Wölkau nach der Provinzialstraße Kilometer 13.6. — Hauptstraße Berlin — Leipzig, Vollsperrung zwischen Kemberg und Düben ab 10. Dezember 1932 auf die Dauer von drei Wochen. Umleitung: Eutzsch — Gräfenhainichen — Bitterfeld — Delitzsch. — Provinzialstraße Delitzsch — Eilenburg von Kilometer 10.5 bis 12.3, Vollsperrung ab 10. Februar 1933 bis auf weiteres. Umleitung: vom Bahnhof „Grüne Tanne" über Groß- und Klein-Krostitz nach Hohenleina und umgekehrt.

Durch die Schneefälle der letzten Tage und den eingetretenen Frost empfiehlt sich die Mitnahme von Schneeketten besonders bei Fahrten durch den Harz und Thüringen. Die Straße Dresden—Prag ist mit Schneeketten passierbar.

Richli-Pijnenburg siegten.

Gerichtsvollzieher pfändet die Abendkasse.

Im sechsten Stuttgarter Sechstage-Rennen hat der Schweizer Richli seinen Erfolg aus dem Jahre 1929 wiederholen können, denn er gewann, diesmal mit Pijnenburg als Partner, überlegen vor Kilian-Pützfeld und Tietz-Preuß. Am letzten Abend waren nur 2000 Besucher in der Stadthalle erschienen, von einem finanziellen Erfolg des Rennens kann also keine Rede sein. Zu guter Letzt erschien am letzten Abend auch noch ein Gerichtsvollzieher auf der Bildfläche und pfändete im Auftrage einiger Lieferanten die Abendkasse. Eine Viertelstunde vor Schluß entspannen sich Jagden, in deren Verlauf Pijnenburg-Richli ihren Sieg endgültig sicherstellten, während Kilian-Pützfeld im Kampf um den zweiten Platz die Oberhand über Tietz-Preuß behielten.

Ergebnis: Pijnenburg-Richli 929 Punkte (3315,400 Kilometer), eine Runde zurück: Kilian-Pützfeld 658, zwei Runden: Tietz-Preuß 479, drei Runden: Hürtgen-Goebel 416, Funda-Umbenhauer 339, vier Runden: Jan van Kempen-Reiger 431, sechs Runden: Gilgen-Bühler 220, sieben Runden: Altenburger-Oestreich 136.

Deutsche Turnerschaft.

Großbezirk Halle. (Amtlich.)

Hiermit weise ich die Vereinsspielwarte auf die am Sonntag, dem 26. Febr., in Merseburg im ATV.-Heim stattfindende Gauspielervollversammlung hin. Beginn 9.30 Uhr. Meldungen zu den Sommerspielen können in der Versammlung noch abgegeben werden.

K. Metz, Bezirksspielwart.

Guter Erfolg der Autoschau.

400 000 Besucher.

Die am Donnerstag beendete Berliner Automobil- und Motorradausstellung hat einen ungeahnten Erfolg gehabt. Nicht nur, was die Zuschauerzahlen betrifft, es gingen während der Dauer der Schau etwa 400 000 Zuschauer durch die Sperren — auch in geschäftlicher Hinsicht war es ein Erfolg. Zahlreiche Werke sind mit den Ausstellungsaufträgen auf Monate hinaus beschäftigt.

„Der gute Sportpreis" auf der Leipziger Messe.

Anregungen aus Sport- und Turnkreisen folgend, wird zur Leipziger Frühjahrsmesse 1933 vom 5. bis 11. März eine Schau „Der gute Sportpreis" durchgeführt. Gute Sportpreise sind Gegenstände, die geschmacklich und künstlerisch gut gestaltet sind und mit dem Sport in irgendwelcher Beziehung stehen. An dieser Schau nehmen in erster Linie Aussteller der Leipziger Messe teil, die in ihrem vielfältigen Produktionsprogramm Sportpreise herstellen. Für gute kunsthandwerkliche Arbeiten ist durch das Deutsche Handwerksinstitut, Hannover, gesorgt.

GTV. Heute abend in sämtlichen Räumen des Turnplatzheimes Fastnachtsvergnügen. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

SCHACH

Lösung der Aufgabe Nr. 40

1. Te1—g1! a4—a3 oder f7—f6 (f5) 2. Dd1—d4! nebst entweder 3. Kc3×c4+, Dd4×g1+, oder Turm schlägt Dame+ (falls die schwarze Dame nach e1, d1, e1 oder f1 zieht). Der Versuch 1. Dd1—d47 scheitert an Dh1×e1+ 2. Kc3—c2+ c4—c3 und desgleichen 1. Dd1—e27 an a4—a3 2. De2—e5 f7—f6 usw.

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

Die Schule ist aus
Umschau
Neunkirchen
Die Führer der Kampffront!
Schwarz-Weiß-Rot
Auto-Linie 1933
Vor den Toren der Stadt!
Zu Richard Wagners
50. Todestag
Karneval schafft Arbeit
Wildfütterung im Thür. Wald
Stahlhelm-Appell und
Jahnschwimmen in Halle

Einzelverkauf in unseren Geschäftsstellen und allen Kiosken 15 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0010

Blätter für Unterhaltung

Der „schwarze Herrgott“ wandert!

„Johann von Nepomuk, Retter in Flutgefahr, schütze dies Haus!“ steht am Sockel der Steinfigur neben dem Eingang zur Uferschänke. Das Haus gehört dem Tresterjupp. Darüber steigt mit seinen steilen Weinbergterrassen der „schwarze Herrgott“ auf, ein mächtiger Schieferfelsen.

Ueber dem Hunsrück johlt der Sturm. Langsam kreuzt die Moselfähre. Man spürt den starken Druck der raschströmenden Wassermassen beim Uebersetzen.

Fastnacht. Fährmann Zirwes hat viel zu tun. In der Uferschänke jenseits der Mosel ist Tanzmusik. Auf der Fähre drängen sich die Masken. Sie singen. Die starken jungen Stimmen haben etwas Berauschendes im Klang.

Es ist heute jene blendende Klarheit in der Luft, die das kommende Frühjahr anzeigt. Zwischen mächtigen Wolkenzügen flutet loderndes Sonnenlicht, das in Regenschauern erlischt, um wieder aufzuflammen. Ein Tag voll brausender Lebenskraft!

Zirwes blickt nach der steilen, weit überhängenden Bergwand vom „schwarzen Herrgott“ hinauf. Schieferbrocken lösen sich, prasseln mit trockenem Geräusch in die Tiefe, reißen Erde mit.

„Der Berg läuft —“ sagt der Fährmann. Die Masken lachen ihn aus. Sie haben es eilig, in die Uferschänke zu kommen.

Ueber den Moselbergen rennen Wolkenzüge, schwer und dunkel. In dieser Nacht werden im ganzen Moseltal Erdstöße verspürt. —

„Macht Euch beizeiten davon, Tresterjupp!“ mahnt Zirwes, der zwischen zwei Fahrten einen Schoppen Wein trank, „sonst kommt Euch der Berg über den Hals.“

Tresterjupp lacht. „Zu Ostern habe ich mein Haus verkauft, bis dahin wird er wohl halten. Der Berg hat länger als tausend Jahre gehalten.“

„In dem Zustand nicht“, Zirwes zahlt und geht.

Ueberall sind breite Risse im Berg zu sehen. Die Straße liegt voller Steine und Erdmassen. Der Berg wandert schon seit Wochen. Man hat die Lohhecken auf dem Kamm abgeholzt und über dem steilen Abhang Reben gepflanzt, mit schweren Terrassen untermauert. Die Sprengungen haben das lockere Gestein zu stark erschüttert. Der Berg sinkt. Die Leienkaul, in deren Schlucht ein Wasser in schmalen Bändern niederrinnt, ist jetzt ein brausender Wasserfall, der die Felsschlucht mit donnerndem Getöse erfüllt. Das Gestein wird immer mehr unterspült.

Nebelnacht. Perlensäume von Tropfen an jedem Zweig. Kein Laut ist zu hören als das ferne Toben der Masken in der Uferschänke.

Da — jetzt wieder das mürbe Krachen irgendwo in der Höhe. Dann ein schweres Poltern. Wieder Stille, lautlose, angstdurchschauerte Stille. „Der Berg!“ flüstert Zirwes, er findet heute nacht keinen Schlaf. Niemand kennt den Berg so gut wie er.

Die Uferschänke ist zum Bersten voll. Sie tanzen, daß die Dielen dröhnen, bis in den Küchengang hinaus. Das Jauchzen und Singen übertönt fast die Musik.

Ueber ihnen läuft der Berg. Immer von neuem poltert niederprasselndes Gestein. Die ganze Nacht hört es nicht auf.

Zirwes tritt immer wieder vor die Haustür, späht nach dem Berg, hört das unaufhörliche Rieseln und Rutschen. Ein fauchendes Sausen läuft tief am Boden hin. Wind kommt auf. Der Nebel zieht. Der Vollmond löst sich klar aus dem Dunst. Taghell liegen Fluß und Weinberge, mit dem schmalen Saum der Uferstraße dazwischen. In der Schänke johlen die Masken, jauchzt der Narrhallamarsch!

Frühwind schnaubt. Es wird rasch hell. Da erkennt Zirwes Alarmzeichen. Quer über den ganzen Berg klafft ein breiter Riß!

„Der Berg kommt!“ schreit Zirwes in das eisige Schweigen und rennt die Straße hinunter, von Todesangst gejagt. „Der Berg kommt!“ schreit er in die weitausgerissene Schänkentür hinein. Niemand hört ihn. Tresterjupp dreht sich mitten unter den Tanzenden. Ein bunter, jauchzender Wirbel erfüllt die Schankstube, ein Freudentaumel ohnegleichen. Zirwes stürzt in die Küche, von dort in den Schuppen, wo Holz und Fichtenreisig lagern.

Ein knatterndes Sausen erfüllt den engen Raum. Der Wind besorgt das weitere. Lichterloh flammt es empor.

„Feuer!“ schreit Zirwes. „Feuer!“ Schon puffen Rauchwolken aus den Speicherluken, und dann schießt das Feuer in einer breiten Säule zum Dach hinaus.

Ueber den Hunsrückwäldern geht ein klarer Morgenglanz auf.

„Feuer!“ bricht der Alarmruf in die Schankstube. Qualm füllt erstickend das ganze Haus. Die Masken stolpern und stürzen wie Geisterspuk aus der Brandlohe. Das Feuer rast, vom Wind gepeitscht. Schon steht der Dachstuhl in Flammen. Den Uferweg hin jagt die Flucht der Masken.

Das Haus ist ein brodelnder Feuerwirbel. Die Sturmglocke gellt. Drüben im Ort fahren sie schon mit der Feuerspritze nach dem Ufer hinunter. „Hol über!“ schreit es.

Bis zum Sinken überladen ist die Fähre von den flüchtenden Masken.

Da geht ein langdröhnendes Donnern durch den Berg — ein Vornüberschwanken und Aufbrüllen. Felslawinen stürzen hernieder. Mit betäubendem Getöse rast der Berg ins Tal und begräbt die brennende Uferschänke. Eisige, feuchtkalte Luft haucht Todesatem über das Trümmerfeld unter dem „schwarzen Herrgott.“ —

„Welch ein glücklicher Zufall, daß es gebrannt hat“, sagt Tresterjupp, dem das Grauen noch aus den Augen starrt, zu dem Fährmann.

Man wartet auf die Herren vom Amt. Der Landjäger ist schon da. Abseits steht noch die Feuerspritze. Den Uferweg blockiert eine Menschenmauer, immer mehr Neugierige kommen. Da sagte Fährmann Zirwes: „Das ist kein Zufall gewesen, Tresterjupp. Ich wußte Euch nicht mehr anders zu helfen — da habe ich im Schuppen Feuer angelegt.“

Schaudernd blickt Tresterjupp den anderen an. „Wenn das Haus nicht abgebrannt wäre, hätte der Berg uns alle erschlagen . . . . Wir verdanken Euch das Leben.“

M. Kind.

Berühmte Frauen-Bildnisse.
Selbstbildnis der französischen Malerin Louise Lebrun-Vigée (1755—1842).

Der Segelmacher erzählt . . .

Der letzte Schnaps.

„Wie ihr wißt“, erzählte der Segelmacher, „wurde die Bark „Katharina Moot“ in der Südsee, als sie, um Tauschhandel zu treiben, in der Lagune des Miniminki-Atolls lag, von den Wilden überfallen und ausgeraubt. Der Kapitän und ich, schließlich die einzigen Ueberlebenden, wurden überwältigt, unserer Kleidung beraubt und dann von einem Dutzend schwarzer Arme einfach über Bord geworfen.

Da schwammen wir nun splitterfasernackt in dem blauen, lauen Südseewasser und die Wilden machten vom Deck unseres Schiffes aus mit Speeren und Knüppeln Zielübungen nach unseren Köpfen.“

„Nein,“ rief mir da Käppen Brettschneider zu, „Hein, nu supen wi unsen letzten Konjak!“ Und damit schwamm er an mich heran und kredenzte mir einen kleinen Schnaps.

„Seilmoker,“ riefen jetzt die Zuhörer, „besinne dich! Wie kam Käppen Brettschneider jetzt zu Schnaps?“

„Ja,“ entgegnete der tüchtige Segelmacher, „den hatte er für alle Fälle immer in seinem Glasauge.“

Die Insel Tuluwulu.

Und dies erzählte der Segelmacher noch: „Wir hatten aber Glück. Denn wir erwischten einen im Wasser treibenden Baumstamm, schwangen uns auf ihn hinauf und ritten so mit dem reißenden Ebbestrom aus der Lagunenenfahrt hinaus, verfolgt von dem Wutgeheul der Wilden. Die Strömung warf uns am nächsten Tage an eine Insel. Es wurde auch die höchste Zeit. Wir waren dem Hungertode nahe. Den zahlreichen Kokosnüssen auf jener Insel mit ihrem wohlschmeckenden Fleisch und ihrer erquickenden Milch verdanken wir das Leben.

Da, plötzlich eines Tages, als wir in das Innere der Insel eindrangen, gewahrten wir auf einem freien Platz eine Herde schwarzer Weiber, die einen wahnsinnigen Kriegstanz aufführten, dabei aber, und das war das Entsetzliche, keinen Laut von sich gaben. Jetzt wurde uns klar, daß wir uns auf der sagenumwobenen Insel Tuluwulu befanden, die von einem Stamm wilder Frauen ohne Junge bewohnt wird.“

„Um Gottes willen!“ unterbrach jetzt eine der Zuhörerinnen den Segelmacher, „dann konnten die Unglücklichen ja gar nicht reden!“

„Ja eben,“ sagte der Segelmacher, „darum waren sie ja gerade so ungeheuer wild! Wir zogen natürlich den Hungertod vor und begaben uns spornstreichs zum Strande zurück, wo wir wieder unseren Baumstamm festigen und auf das Meer hinauspaddelten.“

Moskitos.

„Im Hafen von Iquique in Südamerika,“ so erzählte der Segelmacher weiter, „wurden wir so fürchterlich von Moskitos heimgesucht, daß wir nicht mehr ein noch aus wußten. Am wenigsten wurden wir von diesen blutdürstigen Biestern noch geplagt, wenn wir uns in den dunklen Schlafraum zurückzogen. Aber was meint ihr wohl, es kamen plötzlich Moskitos, die mit Laternen versehen waren, mit denen sie leuchtend durch das Logis schwirrten und ihre Opfer suchten.“

Die Zuhörer wagten diese Geschichte zu bezweifeln und führten allerlei Gründe gegen sie an. Doch der Segelmacher schwor Stein und Bein, daß es wirkliche Laternen-Moskitos gewesen seien. Schließlich, in die Enge getrieben, gab er zu, daß es Leuchtkäfer gewesen sein könnten.

Ein seltsamer Werber.

Herr Mayer bot seinem jungen Besucher eine Zigarre an. „Meine Tochter hat mir Ihren Besuch angekündigt“, sagte er langsam, „Sie sind gekommen, um um ihre Hand anzuhalten. Grundsätzlich habe ich nichts gegen diese Verbindung einzuwenden. Wollen Sie mir bitte zunächst einiges über Ihre Persönlichkeit sagen.“

„Sehr gern“, nickte der junge Mann, „ich darf wohl behaupten, daß ich alle Eigenschaften habe, um eine Frau glücklich zu machen. Erstens bin ich häßlich —“

Herr Mayer warf einen erschrockenen Blick auf den jungen Mann. „Es ist mir allerdings neu, daß selbst bei einem Mann Mangel an Schönheit ein Vorzug ist.“

„Und doch ist es so, Herr Mayer! Ich hoffe, Sie sogleich davon zu überzeugen. Stellen Sie sich bitte einmal vor: Ihre Tochter betritt an der Seite eines hübschen jungen Mannes ein öffentliches Lokal. Sofort werden sich die Augen aller anwesenden Damen auf den hübschen Mann richten. Alle werden versuchen, mit ihm anzubändeln. Wie wir Männer nun einmal sind, wird der hübsche junge Mann die werbenden Blicke erwidern. Eifersucht, Tränen, Szenen, Scheidungen sind die Folge. All das fällt bei mir weg. Sie sehen also —“

„Ich sehe“, stimmte Herr Mayer bei, „Sie haben vollkommen recht. Bitte, fahren Sie fort!“

„Ferner bin ich arm“, sagte der junge Mann.

„Arm?“ Herr Mayer runzelte die Stirn. „Ich weiß nun gerade nicht, ob Armut die richtige Grundlage für dauerndes Eheglück ist.“

„Ich darf wohl behaupten, daß Sie sich irren“, erklärte der Bewerber, „ich sehe dort einen Stoß Zeitungen. Sie brauchen sie nur durchzublättern, um auf Nachrichten von Konkursen großer Handelshäuser, vom Ruin ehemaliger Millionäre zu stoßen. Alle diese Leute sind fertig, erledigt, können sich nie mehr erholen. Der Arme hingegen, unbeschwert von der zermürbenden Erinnerung an vergangenen Glanz, kann frisch und frei daran gehen, sich eine Existenz aufzubauen. Die Zukunft gehört ihm.“

„Wahrhaftig, Sie haben wieder recht“, rief Herr Mayer beinahe begeistert. „Und weiter?“

„Weiter will ich Ihnen gestehen, daß ich fünf Monate gesessen habe.“

Herrn Mayer gab es jetzt einen Ruck. „Wollen Sie etwa behaupten, daß dies auch ein Vorzug ist?“

„Natürlich will ich das. Ich kann nämlich statistisch nachweisen, daß von hundert Leuten, die zu Freiheitsstrafen unter sechs Monaten verurteilt wurden, nur zwei rückfällig werden. Ich glaube kaum, daß ein anderer Bewerber eine ähnliche Sicherheit bieten kann.“

„Ihre Argumente haben mich überzeugt — vollkommen überzeugt“, sagte Herr Mayer im Ton ehrlicher Bewunderung.

„Dann darf ich Sie wohl als Schwiegervater begrüßen?“ Der junge Mann hatte sich hoffnungsvoll erhoben.

„Nein, verehrter Herr, aus der Heirat kann leider nichts werden.“

„Ja,— ja — warum denn nicht?“

Herr Mayer senkte beschämt den Kopf: „Weil ich erkannt habe, daß Sie zu gut für meine Tochter sind.“

F. Feber.

Die Unterlassungssünde.

Eine Betrachtung zu Schillers „Glocke“.

In Schillers nicht unbekanntem Gedicht „Die Glocke“ wird ein Brand geschildert, bei dem das Wohngebäude eines Haus- oder Grundbesitzers mit allen Wirtschafts- und Nebengebäuden in Flammen aufgeht. Ueber die eigentliche Ursache des Feuers gibt Schiller keine Auskunft sondern er stellt den Leser plötzlich und ziemlich unerwartet mitten in das Geschehen hinein. Die dramatisch bewegte Schilderung läßt erkennen, daß es sich um ein Großfeuer handelt. Die Löschversuche jedoch sind als völlig unzureichend zu bezeichnen. Wenn sich auch der Begriff der Fahrlässigkeit bei Schiller nicht angedeutet oder näher ausgeführt findet, scheint es aber doch angebracht, von einer geradezu vorsätzlichen und schuldvollen Leichtfertigkeit zu sprechen. Denn es ist nicht möglich, ein Großfeuer durch Eimer erfolgreich zu bekämpfen, auch wenn sie, wie der Dichter schildert, um die Wette fliegen.

Es scheint sich auch um einen von der Brandstätte zu weit entfernten Wasseranschluß zu handeln, denn es wird ausdrücklich von einer langen Kette der Hände gesprochen, die bei den Löschversuchen beteiligt ist. Allerdings muß als verhängnisvoller Zufall bezeichnet werden, daß im Augenblick des Feuers ein starker Sturm losbricht, der besonders heftig gewesen sein muß, denn der Dichter läßt ihn vernehmlich heulen.

Der Schaden ist ohne Frage sehr erheblich. Gebäude und Hausrat scheinen völlig dem verheerenden Element zum Opfer gefallen zu sein, denn der Dichter bezeichnet die Stätte unzweideutig als leergebrannt.

Aus den Schlußfolgerungen, die Schiller nach der Beschreibung des Bandes zieht, geht mit betrübender Deutlichkeit hervor:

Der Abgebrannte wir nicht versichert! Er hätte sonst wohl keine Veranlassung gehabt, zum Wanderstabe zu greifen, um mit seiner erfreulicherweise unverletzt gebliebenen Familie den etwaigen Versicherungsort zu verlassen.

Nachbarn und Gasthöfe hätten die Geschädigten gern aufgenommen, zumal die Zahlung der Entschädigung spätestens einen Monat nach Feststellung des Schadens fällig ist, und in Notfällen sogar eine sofortige Teilzahlung verlangt werden kann. Nur im Zweifelsfalle, ob der Versicherungsnehmer vielleicht selbst an der Ursache des Brandes nicht ganz unbeteiligt war, ruht die Zahlungspflicht der Versicherungsgesellschaft bis zum Abschluß der polizeilichen oder strafgerichtlichen Untersuchung.

Jedoch kann es sich hier nicht um eine solch verwerfliche Tat handeln, sonst hätte gerade Schiller, ein Dichter von so hoher sittlicher Weltanschauung, solch ein Unglücks nicht angenommen.

Abschließend muß also festgestellt werden: Der Inhaber des abgebrannten Hauses war zur Zeit des Schadenfalles nicht versichert. Wenn man dem so schwer geschädigten Mann menschliches Mitleid auch nicht versagen kann, so hätte er sich durch genügenden Versicherungsschutz doch vor Not retten können.

M. A.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0011

Die jüngste Welt

Jugendbeilage der „V.-Z."

Verborgene Schätze.

Ein Märchen der Gegenwart.

Was die Jungens heute werden wollen? „Ich Rennfahrer!" — „Flieger!" — Filmschauspieler!" — „Box- oder Schwimm- oder irgendein anderer Sportmeister!" Klar, das sind die Berufswünsche von Franz, Emil, Viktor und Karl.

Das sind ganz schöne und einträgliche Berufe, wenn es auch nicht einfach ist, „darauf zu lernen". Aber noch fehlt etwas in der Wunschliste, was vielleicht am allerschönsten und am allereinträglichsten wäre: Wie steht es denn mit dem Beruf eines richtigen Schatzgräbers?

Welches Kind läßt sich denn heute noch mit Schatzgrübergeschichten verkohlen? So fragen jetzt viele, und trotzdem ist die Sache mit den in der ganzen Welt verborgenen Schätzen pure Wahrheit und ganz ernst zu nehmen.

Machen wir mal einen kleinen Spaziergang durch die Erdteile und die Geschichte von einigen Jahrtausenden! Zuerst stoßen wir da auf das Leben und die Taten des Königs Alexander. Der begann in dem kleinen Staat Mazedonien — dort, wo auch heute noch Mazedonien, nur auf Länder aufgeteilt, liegt; und Alexander endete damit, daß er als Jüngling noch die östliche Welt von Griechenland bis nach Indien eroberte und unterwarf. Kriegführen — das war damals mit Beutemachen und Schätze zusammenraffen gleichbedeutend. Alexander war darin keine Ausnahme. Große Gelehrte der Altertumskunde schätzen die gesamte Beute Alexanders von allen seinen Kriegszügen mit 2 Milliarden, das sind 2000 Millionen Reichsmark, ein. Und es besteht Grund zu der Annahme, daß dieser riesige Schatz von Gold, Edelsteinen, Tafelgerät und anderen Kostbarkeiten an einer einzigen Stelle verborgen liegt — allerdings auf Flächen von vielen hunderttausend Quadratkilometern zu suchen! Ganz Kleinasien, Persien, Samarkand, große Teile des heutigen Rußland und von Chinesisch-Turkestan kommen als die geheimen Schatzlager in Betracht. Es ist tausendmal leichter, eine Stecknadel in einem Fuder Heu zu suchen, als bei dieser Schatzforschung Erfolg zu haben.

Möglich, daß also diese Aufgabe auch für den besten und gründlichsten Forscher unlösbar ist. Aber der Entdecker des berühmten Grabes von Tut-ench-Ammun in Aegypten, der Engländer Howard Carter, gräbt heute doch in der Nähe der kleinasiatischen Stadt Soli nach dem Alexanderschatz. Andere Schatzsucher wieder forschen auf Grund von alten Dokumenten bei der Oelstadt Baku am Kaspischen Meere nach den vielen Millionen des Königs Alexander.

In der Neuzeit schon, vor etwa 250 Jahren, brachte ein gefürchteter amerikanischer Freibeuter und Seeräuber namens Kid Morgan durch Plünderung und Brandschatzung zu Wasser und zu Lande ungeheure Reichtümer an sich. Morgans größter Schlag war es, als er die mittelamerikanische Stadt Panama überfiel und ausraubte. Der Räuberhauptmann brauchte damals 167 Maultiere, um die ganze Beute wegzubringen. Alle diese Maultierlasten sind auf irgendeiner Insel der Karaibensee oder in einem Hafenschlupfwinkel des amerikanischen Kontinents versteckt — und nie wieder gefunden worden. Kid Morgan, der Seeräuber, starb, ohne genaue Nachricht zu hinterlassen. Und etwa 75 Millionen Reichsmark — so hoch werden die Reichtümer Kid Morgans geschätzt — warten auf den glücklichen Finder.

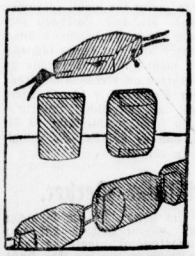
Diese Schatzgeschichten liegen alle ein paar tausend oder mindestens ein paar hundert Jahre zurück! Aber mitten im Weltkrieg, vor noch nicht 18 Jahren, mußte das Schiff „Lusitania" von unserer Kriegsmarine in den Grund gebohrt werden. Und mit der „Lusitania" gingen drei große Panzerschränke voll von Goldbarren, Goldstücken, Banknoten und Edelsteinen unter. 25 Millionen Reichsmark — das war der Wert dieser untergegangenen Reichtümer. Und bis heute hat sich noch kein Taucherschiff gefunden, das die Absicht hätte, diese 25 Millionen in Sicherheit zu bringen.

Die Geschichte von den vielen verborgenen Schätzen ist also ein Märchen der Wirklichkeit, kein Schwindel. Schatzgräber werden — das wäre, weiß der Himmel, nicht der schlechteste Beruf. Dann muß man bloß Fleiß, Geduld — und ein riesengroßes Glück haben. Und die Sache ist gemacht! P. Potz.

Die Seeschlange.

Eine ganz einfache Bastelei.

Das Baden macht ja nun einmal doppelt soviel Spaß, wenn man ein Spielzeug mit ins Wasser nehmen kann. Aber all die Gummi- oder Kautschuktiere sind langweilig, weil sie immer nur an der Oberfläche schwimmen. Viel lustiger ist unsere Seeschlange, die wir uns noch dazu selbst machen können, ohne große Anstrengung.



Wir bitten Mutter um eine Handvoll Flaschenkorken, die nicht mehr gebraucht werden, um ein Stück festen Bindfaden und ein klein wenig wasserdichten Stoff, nur ein paar Zentimeter. Dann machen wir uns an die Arbeit. Die Korken werden so zurecht geschnitten, wie unsere Abbildung es euch zeigt. Der Leib der Schlange soll nämlich beweglich sein und muß daher aus möglichst vielen Korkengliedern bestehen — auf unserem Bilde sind es zwölf oder mehr. Der Kopf muß natürlich am größten sein und bekommt eine spitz zulaufende Form. Die nachfolgenden Glieder werden an den Enden abgeschrägt und immer kleiner und kleiner gemacht. Dann durchbohren wir die Korkenkette zweimal und ziehen den Bindfaden hindurch. Die Korkenglieder müssen zwar fest aneinander gereiht sein, sich jedoch noch gegeneinander bewegen können.

Nun malen wir das Ganze hübsch bunt an — rot, grün und blau, wie ihr wollt —, aber nur mit Farben, die im Wasser haften bleiben, sonst gibt es eine böse Ueberraschung. Und der Kopf bekommt eine geteilte Zunge aus wasserdichtem Stoff.

Wenn wir jetzt die „Schlange" am Schwanz unter das Wasser ziehen, so wird sie in eleganten Schlängelbewegungen immer wieder den Weg nach oben suchen. Wenn ihr zwei Seeschlangen habt, können sie Wettschwimmen und Kämpfe veranstalten. Also viel Vergnügen!

Ein billiges Mikroskop.

Wir nehmen ein Stückchen sauberes Blech, vielleicht von einer Konservenbüchse, schlagen es ganz flach und führen in der Mitte mit einer Nähnadel einen feinen Stich hindurch. Das Löchlein darf nicht allzu groß und doch nicht zu klein sein. Man muß das ausprobieren. Dann lassen wir sehr vorsichtig einen einzigen Tropfen Wasser genau auf das feine Loch fallen. Betrachten wir jetzt durch den Wassertropfen und das Loch einen Gegenstand, der unter unserem „Mikroskop" liegt, so erscheint er uns in vielfacher Vergrößerung.

Maße, die uns necken ...

Da hören wir, es hat jemand einen Weltrekord zurückgelegt mit soundso viel Meilen. Ein Schiff macht soundso viel Meilen in der Stunde — sind das nun die gleichen „Meilen"? Leider nicht, denn die verschiedenen Meilen wirken nur allzu oft irreführend. Bei Schiffsgeschwindigkeiten wird es sich in der Regel um die „Seemeile" handeln, die 1,852 Kilometer lang ist. Auf dem Lande herrscht die „geographische Meile", die 7,42 Kilometer umfaßt — ein kleiner Unterschied. Außerdem gibt es noch die „englische Meile", die vielfach bei Rekorden Anwendung findet und rund 1,6 Kilometer lang ist. Auch die alte „Postmeile" lebt noch mit ihren 7,5 Kilometern!

Auch mit den „Tonnen" kennt man sich nicht ganz genau aus. Da liest man, daß ein Schiff „60 000 Tonnen" habe. Das heißt, es verdrängt, wenn es voll beladen ist, 60 000 Kubikmeter Wasser und wiegt dann also 60 000 Tonnen. Das gleiche Schiff soll nun aber nach Angabe von anderer Seite 70 000 Tonnen haben. Wie ist das möglich? Diese Leute meinen nicht das Gewicht, sondern den Rauminhalt. Die Bezeichnung stammt aus alter Zeit, wo man die Größe eines Schiffes ganz einfach danach berechnete, wieviel hölzerne Tonnen es aufnehmen konnte. Dann wurde die Tonne ein allgemeines Maß und nimmt heute einen Raum von 2,83 Kubikmeter ein. Will man sich richtig ausdrücken, so muß man diese Größenangabe aber als „Registertonnen" bezeichnen, um sie nicht mit den Gewichtstonnen zu verwechseln.

Du willst Schiffsjunge werden

und kannst keine Seekarte lesen?

Zur See fahren — das ist nun mal eine herrliche Sache, darüber sind sich alle Jungens einig. Bloß abgesehen davon, daß es schon einmal gar nicht einfach ist, heute noch als Schiffsjunge unterzukommen. Und dann — wer möchte Schiffsjunge bleiben? Man will es doch mindestens zum Steuermann, wenn nicht zum Kapitän bringen! Ja, könnt ihr denn wenigstens eine Seekarte lesen?

Seht euch mal das Stückchen Seekarte oben an. Es zeigt einen winzigen Teil der

Bk. heißt „Bake", NS. Nebelsignal und NS. Rettungsstation — das ist leicht zu merken. „r" und „gn" bedeutet „rot" und „grün" und bezieht sich auf die ausliegenden Tonnen, die ebenfalls als Richtungsweiser gelten. An dem Leuchtturm an der Westseite der Insel sieht man eine Bezeichnung: „F 68,5 m 20 Sm" — was mag das heißen? Es bedeutet: „festes, weißes Feuer. 68,5 Meter hoch, sichtbar auf 20 Seemeilen weit!" Der Leuchtturm an der Ostseite trägt die Bezeichnung „F. w. r.", was soviel heißt wie „weißes und rotes festes Feuer!" Festes Feuer, das könnt ihr euch wohl denken, ist die Bezeichnung für Leuchtturmlichter, die unbeweglich sind, im Gegensatz zu solchen auf Leuchttürmen, die ein drehbares Oberteil haben und daher nur in Pausen aufleuchten.

Nun ist das ja nur ein ganz kleiner Bruchteil der gebräuchlichen Notierungen auf Seekarten, die ein richtiger Seemann kennen muß. Was hat man sich beispielsweise vorzustellen unter: „15 f. gr. Sd"? Das heißt: „Hier ist bei 15 Meter Grund, der aus feinem Sand besteht." Nun werdet ihr schon wissen, was „66 bl. T." zu bedeuten hat, nicht wahr? Nämlich, „in 66 Meter Tiefe blaue Tonerde".

Aber richtige Schiffskarten sind auch farbig. Sind beispielsweise gelbe und rote Lichter bei Leuchttürmen eingesetzt, so heißt das, daß man den richtigen Kurs für die Einfahrt erst dann hat, wenn man sowohl ein gelbes als auch ein rotes Licht aufleuchten sieht. Solange man nur das eine erkennt, hat man noch keinen richtigen Kurs.

Schiffskarten von heute sind schon richtige Generalstabskarten gemessen an den ersten dieser Art, die uns aus dem Jahre 1810 überliefert sind von dem ehrenwerten Pedro Vesconte, einem spanischen Seefahrer. Damals waren statt der nautischen Zeichen hübsche Bilder eingesetzt — aber übersichtlicher und klarer sind schon unsere modernen Seekarten!

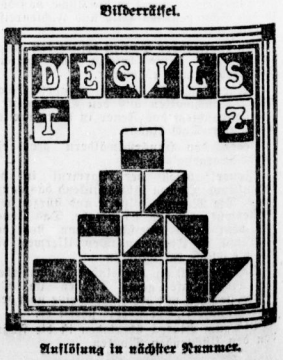
Ein bißchen Hokuspokus:

Wir nehmen ein Mund- oder Handtuch, rollen oder schlagen es so zusammen, daß es zum dicken Strick wird. Dann legen wir es gerade vor uns auf den Tisch. „Meine Damen und Herren, ich zeige Ihnen jetzt, wie man in dieses Tuch einen echten Knoten schlingt, ohne die Enden, die ich mit beiden Händen packe, loszulassen!"

Dabei greifen wir mit der linken Hand das rechte Tuchende und halten es hoch. Jetzt kommt es darauf an, die Zuschauer abzulenken. Wir sagen: „Ich fasse ganz einfach jetzt nur mit der Rechten das linke Ende", sagen wir (alle Leute schauen dann auf das linke Ende) „ziehe es durch — ohne loszulassen — fertig ist der Knoten!"

Wie machen wir das? Wir lassen tatsächlich das rechte Ende nicht los. Wir greifen mit der rechten Hand um die hochgehaltene Linke herum, legen die Linke schnell mit dem Tuch darüber — es entsteht eine offene Schlinge — durch die wir mit der Rechten hindurchfahren und rasch nach dem linken Ende greifen. Dieses ziehen wir durch die Schlinge — fertig ist der Knoten

Bilderrätsel.



Auflösung in nächster Nummer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0012

Tonfilm und Rundfunk

Film- und Funkbeilage der „Saale-Zeitung"

Rückkehr zum stummen Film?

Der neue Darstellungsstil.

Ist eine Rückkehr zum stummen Film möglich?

Die Unzufriedenheit mit der Schablone, in die der Tonfilm gepreßt worden ist, läßt bei vielen den Wunsch laut werden, die ganze tönende Apparatur zu vergessen und auf die alten Ausdrucksformen des stummen Films zurückzugreifen. Ein paar Jahre entscheidender Entwicklung sollen vergessen sein, und man beginnt einfach dort, wo der stumme Film im Jahre 1929 stehenblieb.

Nun kann dieser Wunsch niemals in seiner Totalität verwirklicht werden. Es ist auf keinem Gebiet der Kunst möglich, alte Formen unverändert zu übernehmen, nachdem die Entwicklung andere Wege gegangen ist und neue Möglichkeiten erschlossen hat. Jeder Kunststil hinterläßt seine Spuren und Erinnerungen. Die Klassikeraufführungen auf der deutschen Bühne in der nachnaturalistischen Zeit, die wieder einen stilisierten Ausdruck suchten und das Pathos in seine Rechte einsetzen wollten, waren sehr verschieden von denen der achtziger und neunziger Jahre.

Trotz des bewußten Gegensatzes zu den naturalistischen Inszenierungen wurden doch einzelne Gestaltungselemente des Naturalismus mitübernommen und änderten entscheidend das Gesamtbild. Mag man mit dem Gang einer künstlerischen Entwicklung unzufrieden sein, so stellen sich die Sinnesorgane doch auf den neuen Ausdruck ein, und man merkt plötzlich gewisse Mängel, von deren Vorhandensein an der alten Form man vorher nichts ahnte, weil die Sinne dafür noch nicht geschärft waren.

Hin und wieder führen Kinotheater Bildstreifen aus den Anfängen des Films vor. Das Publikum lacht dabei nicht nur über die stilschreiche Handlung, sondern auch über die schauspielerische Darstellung, die karrikiert und unnatürlich übertrieben erscheint. Der Darsteller bewegt sich allein auf den Höhepunkten gefühlsstarken Ausdrucks, und da die Zwischenglieder fehlen, empfindet man das Ganze wie eine lächerliche Verzerrung. Hinzukommt, daß die Gesten zu schnell und zu knallig aufeinanderfolgten, was wiederum aus der damaligen Unkenntnis der Bildwirkung entsprang. Der schwarzweiße, zweidimensionale und stumme Film ist nicht die Bühne.

Nach und nach fand der stumme Film seine befriedigende künstlerische Form, eine Form, die nun in einer Zeit der Unzufriedenheit mit dem Tonfilm als eine Art von Ideal betrachtet wird. Aber Untersuchungen über die Filmwirkung vor und nach Erscheinen des Tonfilms an Hand des vorhandenen reichen Materials führen zu der Einsicht, daß diese ehemals ideale Form heute nicht mehr als ideal bewertet werden kann und daß selbst Spitzenleistungen des stummen Films wie etwa „Das Kabinett des Dr. Caligari", „Dr. Mabuse, der Spieler" oder „Die Nibelungen" jetzt ebenfalls stellenweise übertrieben und fast komisch wirken. Dr Grund dafür liegt hauptsächlich in dem Wandel, den die schauspielerische Filmdarstellung in den letzten Jahren erfahren hat.

Feststeht, daß der Tonfilm trotz der Einbeziehung der akustischen Welt in seinen Darstellungsbereich den Film im allgemeinen nicht sonderlich bereichert hat, daß er vielmehr eine Reihe von filmischen Elementen vernachlässigte und den Hauptakzent vom Auge auf das Ohr verlegte. Dabei nähert er sich in seinem formalen Aufbau dem Theater. Der Dialog, der rein bühnenmäßig geführt wird, bildet das Zentrum. Er dient nicht nur der Erläuterung der Vorgänge, sondern ist zum Selbstzweck geworden. In künstlerischer Hinsicht bedeutet diese Entwicklung eine unbefriedigende Lösung, sie hat aber grundlegend die Darstellung beeinflußt. Der Schauspieler muß einen neuen Stil finden, der sich von dem des stummen Films in vielen Punkten unterscheidet, genau so wie sich der Darstellungsstil des stummen Films von dem der Bühne absolut unterschied.

Die schauspielerische Darstellung im stummen Film glich sich in mancher Beziehung der des Opernsängers an, obgleich sie von anderen Voraussetzungen ausging. Der Schauspieler zelebrierte gewissermaßen seine Gemütsbewegungen, er sang sie als große, stumme Arie. Und hier liegt der springende Punkt.

Der Tonfilm brachte in mimischer Beziehung eine Dämpfung und dies um so mehr, als die fortschreitende Technik eine immer feinere Schattierung im sprachlichen Ausdruck erlaubte. Der Anlehnung an die Bühne in der Führung des Dialogs folgte die Annäherung der schauspielerischen Filmgestaltung an die des Theaters. Die Geste und die Bewegung dienen jetzt hauptsächlich wie auf dem Theater der Unterstreichung des Worts, das Hauptträger seelischen Ausdrucks auch im Film geworden ist.

Wie schon gesagt, die Sinnesorgane des Menschen gewöhnen sich allmählich an einen neuen Stil. Ganz abgesehen davon, daß der Zuschauer, der seine Aufmerksamkeit nicht mehr allein auf das Bild konzentriert, heute bereits das Wort und die Geräusche im Film vermissen würde, könnte er auch kaum noch die Darstellung im stummen Film ernstnehmen. Sie wirkt ihrer ganzen Anlage nach übertrieben.

Andererseits ist es aber notwendig, daß der Tonfilm neue Ausdrucksmöglichkeiten findet und die Vorgänge wieder filmisch gestaltet, was jedoch keineswegs einer Rückkehr zum stummen Film gleichkommen würde. Es braucht im Tonfilm nicht ständig gesungen und gesprochen zu werden, es gibt auch Situationen, in denen Menschen wortlos handeln. Stumme Szenen innerhalb dieses Rahmens würden auch nicht den Schauspieler zu der übersteigerten Geste des stummen Films verleiten, die doch nur das fehlende Wort ersetzen und ausdeuten sollte.

Der Wunsch, zurück zum stummen Film, bedeutet im Grunde gar nicht den Willen, die akustische Welt aus dem Film zu verbannen, sondern eher die Forderung, den Tonfilm von dem Vorbild der Bühne zu lösen und die Handlung wieder reicher für das Auge auszugestalten. Durch einen Kompromiß ähnlicher Art könnten tatsächlich die Vorzüge beider Filmarten, nämlich die ungeheure Bereicherung, die der Ton bietet und die Natürlichkeit der Darstellung auf der einen Seite und spannendes Geschehen und interessante Montage auf der anderen vereinigt werden.

dl.

Antennenplauderei des Radiokritikus.

28. Februar 1933, 21.25 Uhr, Welle 389,6 m: Die Antenne springt ins Lachen!

Können Sie sich erinnern, lieber Funkfreund, als Sie im Vorjahre nach der Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung" gingen und noch ein paar Karten für den „Sprung ins Lachen" haben wollten? Dort herrschte reger Betrieb und man hatte dort eine Dame hingestellt, die ganz automatisch immer nur sagte: „Bedauere, ausverkauft!" — Und dabei waren noch zwei Tage Zeit bis zu dem Fest. — Dann schnarrte bei mir das Telephon und mein Freund Müller, Peter Georg und Funkfreunde, die sich plötzlich daran erinnerten, mich doch irgendwoher zu kennen, riefen an und baten mich auf Grund meiner Beziehungen zur „Saale-Zeitung" doch — — „hinterrum" noch ein paar Karten zu besorgen". Als ich aber ablehnte und bestimmt behauptete, daß meine Beziehungen bei der „Saale-Zeitung" wohl bis ins Vorzimmer der Redaktion und schließlich noch bis zum Kassierer, der mir die Honorare immer bevorschußt, reichen, nicht aber bis zur Kartenverkaufsstelle zum „Sprung ins Lachen", da wurden meine Freunde am anderen Ende der Strippe noch grob.

Ich Unglückswurm hatte nämlich einen Tag vorher in der Antennenplauderei noch den Besuch des großen Festes der „Saale-Zeitung" den Funkfreunden empfohlen. — — Und dabei hatte ich selbst nicht einmal eine Karte davon erhalten, so daß ich mich einschmuggeln mußte. Flog aber dann bald im hohen Bogen wieder heraus, womit ich nochmals beweisen will, daß meine Beziehungen nicht bis zum Festveranstalter reichen. Jeder Anruf ist daher dieses Jahr zwecklos; außerdem aber lasse ich mein Telephon auf ein paar Tage sperren. — Wer also Karten zu dem großen Gesellschafts-Ereignis Halles haben will, der warte nicht bis zum letzten Tage! —

Dennoch kann ich nicht umhin, auch in diesem Jahre meinen Funkfreunden den Besuch des Festes zu empfehlen, weil wir bei dieser Gelegenheit einmal unsere Mikrophon-Lieblinge persönlich kennenlernen. Weil wir aber außerdem einmal einer Rundfunk-Sendung beiwohnen können — wer von den Funkfreunden möchte wohl nicht einmal einen Einblick in einen Rundfunk-Senderaum haben? — Sicher alle, doch nur wenig Sterblichen ist das Betreten eines Senderaumes während der Sendung möglich. — Aber am Dienstag dürfen einige hundert Rundfunkhörer dabei sein, denn der „Sprung ins Lachen" wird auf den Mitteldeutschen Groß-Sender übertragen.

Man blättere also im neuen Funk-Programmheft nach und das Programm vom „Sprung ins Lachen" liegt vor uns. Alle Rundfunk-Lieblinge, alle Mikrophon-Stars Leipzigs und Berlins sind vertreten, angefangen bei Franz Baumann und Josef Krahé, der Star-Ansager und Oberspielleiter der Mirag, den wir Funkfreunde täglich hören können. Dann folgen Claire Rommer, die uns sowohl vom Rundfunk, als auch aus dem Tonfilmen besonders gut bekannt ist. Dolly Lorenz, Rundfunk- und Tonfilm-Star Berlins und Günther Senderlon, der im Westdeutschen Rundfunk den Aether beunruhigt, sorgen für die nötige Stimmung. Auch Curt v. Wolowsky ist uns Rundfunkhörern kein Unbekannter. Dazu kommen unsere Stadttheater-Sterne: Maud Hester, Else Veith, Bruno Kiebler, Anton Imkamp, deren Stimmen ebenfalls auf den Antennen in den Aether hinausgetragen werden. Das verstärkte Hallische Konzert-Orchester unter der bewährten Leitung von Fritz Zschiesing, der den mitteldeutschen Rundfunkhörern durch seine Rundfunk-Früh- und Mittagskonzerte (am Donnerstagmittag spielt er schon wieder im Rundfunk) in bester Erinnerung ist, spielt auf.

Jeder Rundfunkhörer, der also diese Rundfunk-Sterne vor dem Mikrophon des Mitteldeutschen Rundfunks sehen und hören will, der beeile sich, schnellstens noch eine Karte zu besorgen, um gemeinsam mit ihnen den „Sprung ins Lachen" zu wagen.

*

Und nun noch kurz zu dem übrigen Programm der Mirag:

Im Sonntagsprogramm sei besonders hervorgehoben die Bach-Kantate, in der unser hallischer Basist Kurt Wichmann mitwirken wird. Am Abend werden zwei Meister der Opernbühne im Mitteldeutschen Rundfunk zu Worte kommen: Carl Maria von Weber, der Schöpfer der deutschen romantischer Oper, und Albert Lortzing, der Dichterkomponist der volkstümlichen deutschen komischen Opern. Diesen Weber-Lortzing-Abend überträgt auch der Deutschlandsender.

Am Montag, 18.15 Uhr, übernimmt die Mirag einen Stimmungsbericht über den Kölner Rosenmontagszug. Am Abend hören wir vogtländische und erzgebirgische Volksweisen auf der Zither. Besonders bemerkenswert dürfte der Vortrag Walter M. Gensels, Erfurt, über „Richard Wagner in der Kritik seiner Zeitgenossen" sein. Im Anschluß an diesen Vortrag hören wir ein Sinfoniekonzert unter Leitung Carl Schurichts. 21.20 Uhr sendet Leipzig unter Josef Krahés Leitung das „Kabarett Tempo".

Und am Dienstagabend schalten wir nach der Rede des Herrn Reichskanzlers Hitler zum „Sprung ins Lachen" um, soweit wir keine Karten mehr erhalten haben.

Am Mittwoch überträgt Leipzig Emmerich Kalmans Operette „Die Csardasfürstin" in neuer Neugestaltung aus dem Neuen Theater zu Leipzig. Am gleichen Abend überträgt der Deutschlandsender das jüngste Werk Hanns Johsts, das Drama „Schlageter".

Der Mitteldeutsche Rundfunk überträgt im Rahmen seines großen Bruckner-Zyklus am Donnerstag die zweite Sinfonie. Vorher hören wir sudetendeutsche Volkslieder.

Am Freitagabend übernehmen die Sender aus Bern ein Europäisches Konzert. Musikalische Kostbarkeiten setzt uns später die Mirag vor.

Der Sonnabendabend wird eingeleitet durch ein Unterhaltungskonzert für Klavier von Theodor Blumer. Sodann folgt die Uebertragung der Rede des Reichskanzlers Hitler und sodann ein großes Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Berlin sendet am gleichen Abend nach der Rede des Reichskanzlers einen Bunten Abend. 22,25 Uhr überträgt der Deutschlandsender aus Neuyork einen Hörbericht anläßlich der Amtseinführung des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Den Schluß bildet ein Unterhaltungskonzert des Kampfbund-Orchesters unter Leitung Professor Dr. Havemanns.

F. L.

Liebe auf den ersten Ton.

Ufa-Theater.

Daß sich die Fäden einer Liebe auf den ersten Blick anspinnen, nun das ist eine Angelegenheit und Tatsache, von der auch schon der stumme Film gar manche Kostprobe geboten hat. Aber erst der Tonfilm mußte geschaffen werden, um die psychologisch unbestrittene Liebe auf den ersten Ton hin darzustellen. Natürlich muß dazu ein begnadeter Sänger (Carl Jöken) sein schmetterndes Liebeslied ertönen lassen. Wenn sich dann eine richtiggehende Herzogin (Lizzi Waldmüller) in diese Stimme verliebt, ohne von des Sängers Ehe zu wissen, wenn dann die Sehnsucht nach dem Kammersängertitel diesen Tenor zur Verleugnung seiner Ehe treibt, wenn weiter noch ein prinzlicher Konkurrent um die Herzogin (Johannes Riemann) auftaucht und schließlich die bessere Hälfte des Gesangskünstlers (Lee Parry) als seine Schwester dazwischentritt, so kann man sich ausdenken, welche Verwechslungen das begeisterte Lachen des Publikums auslösen. Daß Adele Sandrock noch obendrein mit ihrer Begabung zur komischen Alten den Humor dieses reizenden Filmstücks unterstreicht, daß flotte, süffige Melodien, die sich in das Gehör einschmeicheln, die spaßige Handlung durchweben, ist eigentlich Grund genug für das Erlebnis köstlicher Stunden. So rollt ein Film ab, der fröhliche Menschen aus dem Theater scheiden sieht, die in dieser traurigen Zeit so recht wieder einmal von Herzen gelacht haben.

Ein Beiprogramm mit der neuen Ufatonwoche, einem Kulturfilm vom goldenen Horn und einer gleichfalls auf Lachen abgestimmten Tragikomödie aus den Anfängen des Films gestalten einen durchaus passenden Rahmen.

-d.

In den hallischen Lichtspielhäusern laufen außerdem:

Ritterhaus-Lichtspiele: „Der Rebell, die Feuer rufen."
C. T. Schauburg: „Ich bei Tag und Du bei Nacht."
C. T. Riebeckplatz: „Hochzeitsreise zu Dritt."
C. T. Ulrichstraße: „Die zwei vom Südexpreß."
Capitol: „Grün ist die Heide."

Die Reichstagswahlen am 5. März

werden in ihren Vorgängen und Resultaten von der ganzen Welt mit höchster Spannung, wie nie bisher, verfolgt. Für jeden Deutschen bedeuten diese Wahlen Schicksalswende so oder so. SABA-Empfänger bringen Ihnen alle wichtigen Ereignisse vor der Wahl und die Wahlergebnisse.

Zweikreis-Gerät SABA 310 WL . . . RM 202.90
SABA 420 GL für Gleichstrom . . . RM 236.40
Superhet-Empfänger SABA 520 WL RM 314.90
Superhet-Empfänger SABA 520 GL RM 320.80
alle Geräte mit eingebautem, elektrodynamischen Lautsprecher, einschließlich Röhren.

Gutschein
L 23
für ein Exemplar der Kappelmeyer-Broschüre: Ich will den besten Radio!
Schwarzwälder Apparatebau-Anstalt
AUGUST SCHWER SÖHNE G. m. b. H.
Villingen-Schwarzwald

Über die Anforderungen, die an ein modernes Radio-Gerät gestellt werden können, orientiert Sie die neue Kappelmeyer-Broschüre: „Ich will den besten Radio!" Abgabe kostenlos bei Einsendung des Gutscheines.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0013

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig
Wellenlänge 389.6

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635

Sonntag

Leipzig

6.15: Funkgymnastik.
6.35: Frühkonzert.
8.00: Landwirtschaftsfunk.
8.30: Orgelkonzert.
9.00: Morgenfeier.
10.45: Bürgerliches Barock; Prof. Dr. Fritz Rauda, Dresden.
11.15: Einführung in die folgende Sendung
11.30: Reichssendung: „Herr Jesu Christ, wahrer Mensch und Gott." Kantate von Johann Sebastian Bach.
12.10: Festakt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig anläßlich seines 100jährigen Bestehens Uebertragung aus dem Deutschen Buchhändlerhaus Leipzig.
12.55: Mittagskonzert. Das Städtische Orchester Flensburg Dirigent: Musikdirektor Kurt Barth.
14.00: Wettervoraussage und Zeitangabe.

Radio-Apparate
nur beste Marken, trennscharf, günstigste Teilzahlungsbedingungen.
Radio-Koch, Halle (S.),
Hallorenring 4 — Telefon 249 53

14.05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
14.20: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Hausmusik.
15.00: Massenkundgebung der NSDAP. im Stadion zu Erfurt.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: „Purzelbäume der Zeit." Eine heiter-satirische Hörfolge.
19.00: Zeitfunk.
20.00: Weber-Lortzing-Abend. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Willy Steffen.
Dazwischen etwa 20.45: Blick in die Zeit.
22.05: Nachrichtendienst.
22.45—24.00: Tanzmusik.
Dazwischen gegen 23.15: Hörbericht von dem Entscheidungsspiel um die Weltmeisterschaft im Eishockey in Prag.

Königswusterhausen

6.15: Funkgymnastik.
6.35: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Stunde des Landwirts.
8.55: Morgenfeier.
Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Reichssendung: „Herr Jesu Christ, wahrer Mensch und Gott." Kantate von Joh. Seb. Bach.
12.00: Aus dem Deutschen Haus in Flensburg: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
14.00: Elternstunde
14.30: Plaudereien über den deutschen Rundfunk in Chikago; Egmont Sonderling.
15.00: Richard Billinger liest aus eigenen Werken.
15.30: Tägliches Hauskonzert.
16.15: Die Kunststätten und Kunstschätze der Nation (V): Friedrich der Große als Bauherr: Dr. Kurt Karl Eberlein.
16.40: Aus München: Vesperkonzert.
17.40: Geschichte als Erlebnis: Deutschordenskampf um Preußen. Eine Hörfolge von Dr. Heinrich Bauer.
18.20: Unbekannte Polonaisen von Robert Schumann (Uraufführung).
19.05: Worte zur Winterhilfe.
19.25: Junge Generation spricht: Theater oder Film?
20.00: Weber-Lortzing-Abend. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Willy Steffen.
Während einer Pause um 21.00: Neueste Nachrichten.
22.00: Wetter-, weitere Tagesnachrichten u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Tanzmusik. — Als Einlage: Aus dem Sportpalast: Hörbericht vom Internationalen Hallen-Handball-Turnier des V. B. A. V.

Die neuesten Rundfunkgeräte Telefunken, Mende
und andere erste Marken werden unverbindlich vorgeführt im
Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33|34

Montag

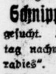
Leipzig

6.15: Funkgymnastik.
6.35: Frühkonzert.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
10.15: Weltbörsenbericht.
11.00: Werbenachrichten der Deutschen Reichspostreklame, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten), im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe.
13.00: Nachrichtendienst, Wetterdienst, Schneemeldungen und Zeitangabe.
13.15: Rund um den Rosenmontagszug Uebertragung vom Westdeutschen Rundfunk, Köln.
Anschließend: Börsenbericht.
15.20: Erwerbslosenfunk.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: „Ohne Geld ein Faschingsheld." Ein Erlebnis von Anton Schnack.
16.20: Kunst- und Filmberichte.
16.30: Nachmittagskonzert. Die Dresdner Philharmonie. Dirigent: Herbert Nerlich.
17.45: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Pädagogischer Funk.
18.30: „Losung — Deutschland." Gemeinschaftssendung Ost-West. Stimmen aus den Grenzlanden.
19.00: Vogtländische und erzgebirgische Volksweisen auf der Zither. Das Zither-Duo Ehrler-Hähnel.
19.30: Richard Wagner in der Kritik seiner Zeitgenossen; Walter G. Gensel, Erfurt
20.00: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Der Leipziger Riedelverein. Dirigent: Generalmusikdirektor Carl Schuricht.
21.10: Nachrichtendienst.
21.20: Kabarett Tempo.
22.15: Die Leipziger Messe im Lichte des Welthandels; Direktor Paul Voß, Leipzig
22.35: Um den Fasching. Humoresken von Robert Storm Petersen.
23.00—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen

6.15: Funkgymnastik.
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schulfunk.
11.00: Deutscher Seewetterbericht.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Unsere deutschen Volkslieder (Schallplatten).
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Für die Frau.
15.45: Bücherstunde: „Das heutige Rußland".
16.00: Pädagogischer Funk
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.10: Deutscher Fasching in alter Zeit; Dr. Alfred Semerau.
17.30: Tägliches Hauskonzert. Klaviermusik
18.00: Stunde des Beamten. Die öffentliche Verwaltung in den nordischen Ländern; Rechtsanwalt Pietsch.
18.30: Musizieren mit unsichtbaren Partnern; Dr. Herbert Just.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Das Gedicht.
19.35: Faschingskonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung: Gustav Görlich.
20.30: Zwei heitere Spiele. Franz Pocci: „Wer hat nur das Ei auf den Marktplatz gelegt?" Lopez de Vega: „Der Halsabschneider."
21.15: Confetti. Eine bunte Faschingsfolge Tanzkapelle der Stuttgarter Philharmoniker.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Zinzendorfschule der Ev. Brüdergemeine
Erdmuth-Dorotheen-Haus Neudietendorf Fernruf Nr. 162
Privat-Lyzeum und Frauenschule, Internate

Auch Sie sollen wieder gesund werden
Bei Katarrh d. Luftwege, Lunge, Grippe, Rheuma, Magen-, Darm-, Nieren-, Nervenleiden, Aderverkalkung, greifen Sie vertrauensvoll zu Hille's
Radium-Kräuter-Pulver
D. R. P. a.

völlig giftfrei. Schachtel RM 3,—. Vorrätig Apotheken Halle, bestimmt Engel-Apotheke.

Vorher — Nachher

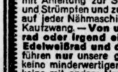
Bettfedern und Daunen
Best gereinigte Ware, direkt an Private fracht- und zollfrei. Billigste Bezugsquelle. Verl. Sie sofort Muster, auch wenn Sie beabsichtig. erst spät. z. kauf

Gerhard Slangen in Eupen,
Bettfedern-Versandhaus
Gebiet Eupen-Malmedy. (Neubelgien) Kirchstraße 7

Einige Damen für
Schnippkränzch.
gesucht. Jed. Dienstag nachm. im „Paradies". Offert. unt. B 3 7765 Geschäftsst.

Korrekturen-durchsicht
erbeten. Offert. unt. D 21556 Geschäftsst.

Gelegenh.-Dicht. jed. Art schreibt umgeh. Elisab. Postler, Halle, Paradeplatz 2.


Herr Landwirt Arnold aus Oberndorf am Bodensee schrieb am 20.1.1930: Das billige und gute Edelweißrad ist wahrhaftig ein Rad des arg darniederliegenden Mittel- und Arbeiterstandes. Alle 18 Edelweißräder und eine Nähmaschine sind gut ausgefallen.
Unseren Katalog Nr. 130 über **Edelweißräder** (auch mit Ballonreifen), **Fahrradzubehör** aller Art, **Edelweißnähmaschinen** mit Anleitung zur Selbsterlernung des Stopfens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschönster Stickereien auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. — **Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine.** Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andern Namen. **Bisher über ½ Million geliefert.**
Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 38
Fahrradhau, Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder
Jetzt am billigsten

Billiges Angebot
für Herren- u. Konfirmanden-Anzüge empfehle prima blaue, reinwollene K'garnstoffe, Mtr. 6.50 **8.-** gute, tragfähige Qualität. **Konfirmanden-Anzüge** eigener Herstellung, aus blauen K'garnstoff von **25.-** an. **Reinwollene Kleiderstoffe**, 70 br., mod. Gewebe in bleu, kornblumenblau, marine, rot, schwarz, Mtr. **1.10** **Bettücher**, gut Haustuch, 150/200, Stück M. **1.80**, **Bettücher**, pr. Haustuch m. verst. Mitte, 150/225 gesäumt. 2.70 2.50 **2.30.** Kräftig. **Gerstenkornhandtuch**, fertig **0.28** **Rohnessel**, 4. beste Qualität, 78 br. **0.27**, 140 br. **0.54** per Mtr. Versand gegen Nachn. von 20 M. portofrei. Nichtgefallende Ware nehme geg. Rückz. des voll. Betrages zurück.
Adolf Regis
Stadtilm, Thüringen
Gegründet 1890

Heiratsgesuche

Heiraten
und Einheiraten für alle Stände, gleich welcher Gegend (mit und ohne Vermögen) vermittelt streng reell und diskr. Gustav Funke, Dresden-A. 1, Albrechtstr. 18, III. Auskunft sof. kostenlos! Zurzeit üb. 2000 laufende Aufträge!

Lebenskamerad
Junge Dame, Anf. 20er, 1,70 gr., schl. g. Erschein., mit gutem Schulbesuch, wünscht Lebenskam. m. vorn. Charakter in fester Lebensstell. od. guter Position. Gute Aussteuer sich. gest. Nur ehrl. gemeinte Zuschrift. mit Bild bei zugesf. strengst. Diskr. (Vermittl. ausgeschl.) erbeten unt. R 6015 Geschäftsstelle.

Junger Handwerker wünscht Mädel kenn. zu lernen bis zu 32 Jahren, 1,65 gr., v. Lande bevorz., zwecks
Heirat
Offert. unt. D 21560 Geschäftsstelle.

Wünsche sol. anständ. Frl., nicht unt. 34 J., welches wirtschaftl. u. im Nähen erfahr., zwecks
Heirat
kennen zu lernen, am liebst. v. Lande. Wohngel. vorhanden. Bin 41 J., solid und sparsam, g. Aeußere. Offert. u. B 3 7760 Geschäftsstelle.

Sol., alleinst. Dame, 51 J., wirtschaftl. u. spars., vermög., sucht gebild. u. besseren
Lebensgefährten
in geordneten Verhältnissen, entsprech. Alters, Beamter bevorzugt. Offert. unt. R 6019 Geschäftsst.

Landwirt, 26 Jahre, 1,75 gr., sucht Bekanntschaft eines jg. Mädchens v. Lande zwecks
Heirat
Bin Pächter einer 30 Morgen groß. Wirtschaft. Angeb. mit Bild unter E 4400 Geschäftsstelle.

Herr, 26 Jahre, 1,72 groß, gute Erschein., Erbe eines größeren Fabrikbetriebes, sucht die Bekanntsch. einer hübschen jg. Dame (schlank) aus besseren Verhältnissen zwecks Heirat.
Off. u. E 4407 Gesch.

Jung. Geschäftsmann sucht auf dies. Wege ein wirklich hübsches, geschäftstücht. Mädel im Alter bis zu 23 Jahren kennen zu lernen zwecks Ehe. Etw. Vermög. erw., jedoch nicht Beding. Off m. Bild, welches sofort zurückges. w., unter E 4408 Gesch.

Witwe, Ende 50, alleinsteh., nicht mittellos, gute Erscheinung, sucht besseren soliden
Ehekameraden
mit sich. Einkommen. Off. unt. E 4378 an die Geschäftsstelle.

Fortsetz. der Rubrik unter kleinen Anzeig.

Da freut sich Ihre Waschfrau-

Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst. Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Normalpaket Persil.
Die Wäsche wird einmal kurze Zeit gekocht, gelegentliches Umrühren ist angebracht.
Nach Abkühlen der Waschlauge wird gespült; zuerst in gut warmem, dann in kaltem Wasser.
wenn sie am Waschtag Persil in der Waschküche hat. Persil ist ihr eine mächtige Hilfe, mit Persil arbeiten macht ihr Freude, und freudig getane Arbeit wird doppelt so gut! Aber beachten Sie: Nur wer richtig mit Persil wäscht, wertet all die großen Vorzüge aus, die dieses wundervolle Waschmittel bietet!
P 46/32 b
Persil bleibt Persil
Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers:
Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0014

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen; eine Rechnungserteilung kann nicht stattfinden. Der wöchentlich einmal im Anzeigenteil abgedruckte Gutschein von 60 Rpf. wird in Zahlung genommen, wenn er der Bestellung beigefügt wird.

Offene Stellen

Altes Importhaus und Großrösterei

sucht an allen Orten Geschäfte u. Verteiler, die — ohne Barmittel — Kommissionsware in Kaffee, Tee und Kakao direkt an Private usw. verkaufen. Erste Hand — Qualität — bester Verdienst.

Ausführliche Offerte solventer Leute unter „Kaffee-Import" an Rudolf Mosse, Hamburg 36.

Kaufmännischen Lehrling

mit guter Schulbildung stellt 1. 4. 1933 ein **F. Lindenhahn** Eisenwaren- u. Ofenhandlung, Königstr. 8.

Pensionäre Erwerbslose

Zum Vertrieb unseres Heiltees werden in allen Orten Vertreter gesucht. Gute Einnahmequelle. Angeb. erbeten unt. A 16710 Geschäftsstelle.

Wirtschaftsgehilfe

für 340 Mrg. große Wirtschaft gesucht. Gehalt und Familienanschluß sofort. §
H. Klinghammer, Lichterfelde i. Altm. b. Seehausen (Altm.), Land.

Vertreter

sucht landw. Zeitung. Hohe Provision. = Verlag Richter, Berlin-Südende.

Großhandelshaus sucht Männer und Frauen m. Kundenkr. f. den Verkauf von Stangenlein., Damaste, Inlett, Taschentüch. u. Herrenstoffe n. Muster geg. Prov. Es komm. nur reelle, einwandfr. Pers. i. Frage. Off. u. H. C. 623 bef. Rud. Mosse, Halle a. S.

Chauffeur

zuverläss. Fahrer, mit Reparaturen vertraut, in Vertrauensstellung gesucht. Interesseneinlage von 3000 bis 4000 Mk., die hypoth. gesichert wird, erw. Off. unt. B Z 7751 Geschäftsstelle.

Herr gesucht

z. Verk. uns. Zigarren an Wirte u. Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Suche zum 1. 4. für mein Kolonialwaren- und Farbengeschäft auf dem Lande einen

Lehrling

mit guter Schulbild. aus guter Familie. Offert. unt. D 21558 Geschäftsstelle.

Malerlehrling

stellt ein zu Ostern, Kost und Logis im Hause. Zu melden bei Herrn Karl Koch, Buchhalter, Siedl. Roßleben a. U.

Kochlehrfräulein

w. ang. z. 1. April. Christl. Hospiz, Halle a. S., § Sophienstraße 32. Lehrzeit ½ Jahr. Lehrgeld 20 Mk. mtl.

Suche zum 15. März fleißiges, ehrliches

Hausmädchen

Frau Gutsbes. Zorn, Golbitz b. Könnern (Saale), Land.

Haustochter

15—17 Jahre, in Beamtenhaushalt von 3 Pers. b. Halle ges. Angeb. unt. R 6031 Geschäftsstelle.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Gast- und Landwirtschaft sofort ges. Offert. mit Bild und Gehaltsansprüchen an Gasthof Drebligar, Torgau-Land.

Modell

mit gebleichtem oder verfärbtem Haar ges. Steinweg 31 I l.

Herr, 70 J., sucht anständige ältere Frau mit Rente zw. Führg. des Haushaltes. Off. unter K 739 Gesch.

Stallmädchen

18—25 J., z. 1. 3. ges. Militus, Bruckdorf bei Halle a. S.

Ordentl. Mädch.

das melken kann, für kl. Landwirtsch. sucht Schräpler, Lochau, Halle-Land.

Suche zum 1. März fleißiges

Mädchen

in Landwirtschaft. O. Bennemann, Plötz b. Löbejün.

Suche zum 15. März

Hausmädchen

M. Weitzel, Hedersleben (Bezirk Halle a. S.)

Perf. Köchin

erfahren in warmer und kalter Küche, zum 1. März oder später gesucht. Angebote mit Bild, Alter und Gehaltsansprüchen an Hotel „Stadt Magdeburg" Rathenow a. H.

Solides, ehrliches

fleiß. Mädchen

für Geschäftshaushalt (Fleischerei) zum 1. März gesucht. Offert. m. Zeugnisabschrift. u. D 21557 Geschäftsstelle.

Suche für sofort für meinen Privathaush. ein ehrliches, fleiß., kinderliebes

Hausmädchen

welches gute Zeugn. besitzt (Alter 18 bis 20 Jahre). Angebote mit Bild und Zeugnisabschrift. erb. an Frau M. Sladeck, Sangerhausen, Hüttenplatz 2, I.

Suche zum 5. März

Stütze

die Gäste in meiner Gastwirtschaft mit bedienen muß. Es kommen nur solide Damen in Frage. Marienhof, Weißenfels.

Gesucht für Gutshaushalt kräft., anst.

Alleinmädchen

Angeb. erbeten unter A 16700 Gescht.

Wasch-maschinen

für Hand- und Kraftbetrieb

stets auf Lager

Reparatur-Werkstätte Einzelteil-Lager

Ernst Beyer Landmaschinen
Merseburger Straße 4 Telefon 26681

Kontoristin

für Schreibmaschine und Rechnungswesen, gewandt und sicher, von hiesiger Großhandlung gesucht. Offert. unt. E 4392 Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April f. herrschaftlichen Gutshaushalt Nähe Halle tüchtiges

Stubenmädchen

das erf. in Zimmerreinigen, Wäschebehandlung, Plätten, Servieren, Nähen u. Ausbessern ist. Ang. mit Zeugnisabschr. u. R 6024 Geschäftsst.

Stellengesuche

Kautionsfähig. Mann 45 Jahre, mit besten Militär- und Zivilzeugnissen, national gesinnt u. höfl. Umgangsform, sucht zum 1. April

Vertrauenspost.

wie Hausmann, Portier, Bote, evtl. auch Filiale oder Geschäftsübernahme, bei bescheid. Ansprüchen. Ehefrau kann mit tätig sein. Werte Offerten unt. R 6017 Geschäftsstelle.

Offiz.-Anwärter

d. Handelsmarine, 27 Jahre, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unter E 4402 Geschäftsstelle.

Suche Stellung als

Hausdiener

22 J. alt, Zeugnisse vorh. Werte Off. erb. Otto Gorsler, Straßberg i. H.

Diener-Chauffeur

34 J. alt, ledig, evgl., nat.-ges., z. Z. in Holland in ungek. Stellung tätig, perf. in beiden Fächern, garantiert sich. Fahrer, sucht für sof. oder später pass. Stellung, da holl. Verh. nicht zusagen. Auskunft u. Ia. Zeugn. aus ersten Häusern vorh. Gefl. Angebote an H. O. W. Horn, Arnhem, Weberstraat Nr. 28, Holland.

Vorführer

staatl. geprüft, led. perfekt in Licht- u. Nadelton, zuletzt an Telephon, Ausführung jeder Reparatur in Elektr. und Mechanik, sucht sof. oder später Stella Off. unt. R 6009 an die Geschäftsstelle. §

Schmied u. Chauffeur

23 Jahre alt, ledig, sucht Stellung. § Robert Brehmer, Förderstedt, Bez. Magdeburg, Leipziger Straße 35.

Aelterer Drogist sucht Beschäftigung. Angebote erbeten unt. Drogist hauptpostlag. Halle.

Eingeführter Margarine-Reisender sucht Stellung. Off. unt. Margarine Halle hauptpostlagernd.

Frl., Mitte 30, sucht

Wirkungskreis

f. Land- oder Stadthaushalt. Off. unter K 738 Geschäftsstelle.

Geb. Dame sucht Beschäftigung als

Sprechstundenhilfe

Stenotypistin oder ähnl., evtl. halbtags. Offert. unter K 742 Geschäftsst.

Suche für m. Tochter, 17 J. alt, v. Lande, welche schon in Stell. war, zum 1. oder 15. März

Stellung

wenn möglich, in Privathaushalt. Angebote an Frau Selma Köhler, Oberschmon, Post Niederschmon, Kreis Querfurt.

Lehrerstochter

vom Lande, 18¾ J., Reifezeugn. d. Mittelschule, 1 J. Haushaltssch., 1 J. Frauenschule, sucht Stellung in einer Familie als Kinderpflegerin. Gefl. Angeb. unter D 21546 Geschäftsst.

Suche Stellung als

Kontoristin

in guter, nicht jüdischer Familie (auch mit Beaufsichtigung von Schularbeiten). Schlicht um schlicht. Handelsschulkenntnisse vorhanden. Angebote unter R 5973 Gescht.

Mädchen

18½ Jahre alt, sucht zum 1. od. 15. 3. Stellung im Haushalt. Etwas Nähkenntnisse sind vorhanden. War noch nicht in Stellg. Martha Ullrich, Kloster-Raundorf b. Allstedt (Thür.). §

17jähriges, kräftiges Mädchen, Sek.-Reife, sucht Stellung als

Haustochter

in besser. Haushalt, schlicht um schlicht. Offert. unt. E 4382 Geschäftsstelle.

Suche für meine Nichte, 19 J., Landwirtstochter,

Abiturientin

1 J. im Haushalt tätig, sehr kinderlieb, Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm., Unterkommen als

Haustochter

Familienanschluß u. Taschengeld erw. Angeb. u. R 6016 Geschäftsstelle.

Best. Witwe, 50 J., mit Angest.-Rente, möchte gebild. Herrn (Beamten) Haushalt führen. Offert. unt. B Z 7766 Geschäftsst.

Kfm. Lehrstelle

für junges Mädchen, welches Ostern das Lyzeum verläßt, ges. Angebote unt. E 4405 Geschäftsstelle.

Junges Mädel, 19 J., v. Lande, sucht Stellung bei bescheid. Anspr., Koch- und Nähkenntnisse. Offert. unt. E 4395 Gesch.

Fräul., 23 J., sucht

Anfangsstelle

ans Büfett. Angeb. erb. u. A 16718 Gesch.

Solides, ehrliches

Mädchen

18 J. alt, sucht zum 15. 3. od. zum 1. 4. Stellung im Haush. Offerten erbeten an Martha Schelzig, Dammendorf, Post Niemberg.

22jähr. Mädchen

w. 4 J. i. Gemischtwarengesch. tätig ist, s. z. 15. April o. sp. Stellung als Verkäuferin od. i. Haushalt. Bei letzt. häusl. Familienanschl. erw. Maschschrb. Zuschr. a. Hanni Rennebaum, Catlenburg bei Northeim i. H.

Junge Dame, 6 J. bei Facharzt (Ohren, Hals) tätig, sucht z. 1. April

Stellung

Gefl. Off. erb. unter E 4412 Geschäftsstelle

18jährige Landwirtstochter sucht Stellung als

Haustochter

in Stadthaushalt. Taschengeld erw. M. Roth, Obhausen, Bez. Halle.

Hausfriseuse sucht Kundschaft, Woche 2 Mk. Off. u. Friseuse hauptpostlag. Halle.

2 Mädchen

16 J., vom Lande, fleißig u. ehrlich, mit g. Zeugnissen, suchen Stellung im Haush. Off. erb. M. Kirchhof, Zörbig b. Stumsdorf, Bismarckstraße.

Haustochter

17½, sucht sof. Stell. in besserer Familie; kinderlieb, erfahr. im Haush., Taschengeld. Hilde Rathmann, Vietz (Ostb.).

Zu vermieten

Modern eingerichtete

6-Zimm.-Wohn.

per 1. April, monatl. 81,50 RM., zu verm. Offert. u. B Z 7759 Geschäftsstelle.

5-Zimm.-Wohn.

2. Etage, per 1. 4. Steinweg, Nähe Rann. Platz, zu vm. Zu erfrag. bei Kurt Linke, Steinweg 33.

5-Zim.-Wohn.

(evtl. 7 Zim.), mit Bad, Innenkl. und Korridor zu vermiet. Ulestraße 18 I.

3-Z.-Wohnung

sonnig, m. Zubehör, Balkon, z. 1. April zu vermieten. Alig, Stolberg a. Harz.

2-Zim.-Wohn.

80 qm, Küche, Inkl., reichl. Nebengelaß, in hochherrschaftl. Hause (Nähe Stadttheater). Off. unt. D 21578 an die Geschäftsstelle.

Sonnige

1½-3.-Wohng.

mit Küche u. Zubeh., sofort oder später f. 1 oder 2 Personen gegen Vergütung zu vermieten. Off. unt. R 6026 Geschäftsstelle

Geräumige Neubauwohng.

an der Heide, unweit der Stadtgrenze, zu vermieten. 3 Zimm., Balkon, gr. Badezimm., Küche, Speise- u. Abstellk., Keller, eigener Wäscheboden, Fremdenzimm., Gartenland. Näh. Hardenbergstraße 5, II l.

Sonnig geleg., mod.

4-Zim.-Wohn.

1. Etg., gr. Räume, Bad, Inkl., 2 Balk., Parkett usw., sofort zu vermieten. Schillerstraße 56 II.

3-Z.-Wohng.

mit Zubehör in bess. Hause im Norden. Preis 47 Mk. mon., ab 1. April zu verm. Off. unt. D 21575 an die Geschäftsstelle.

2 Stuben

und Küche mit Nebengelaß zum 1. 3. gegen Karte im Zentrum zu vermiet. Off. unt. D 21574 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer

und Küche, Licht u. Zubeh. 1. Et., zum 1. 3. 33 zu vermiet. Mittelstr. 8 part. l.

Kl. Landwohn.

ruhige Lage, 4 Zim. u. Küche, Wasser u. Licht, passend für in Ruhestand befindliche Leute, sofort zu vermieten. Meisdorf (Harz) 136a.

Zentrum

2 St., Ka., Kü.

an ruhige Mieter zu vermieten. Offerten unt. B Z 7764 Gesch.

Wohnung

3 Zimmer, Küche m. anschl. einfenstr. schön. Laden zu vermieten Geiststraße 19.

Fein m. Z. fr. 30 M. Sophienstr. 1, II l.

Sonnige Neubau-Wohnungen

1—3 Zimmer, per sofort oder später zu vermieten. Wohnungsverein Halle-Süd, Vogelweide 13. Tel. 354 71, Sprechz. 10—12 Uhr vorm.

Hönemann-Parkett nur 5 bis 7 Mk.

das qm fertig verlegt. Angebote kostenlos Gustav Hönemann — Ruf 23631.

Zu vermieten zum 1. April 1933:

Herrschaftl. Wohnung

Goethestraße 38 II, 5 Zimmer, Bad u. sonst. Zubehör, Jahresfriedensmiete 725 RM. Näheres bei Rechtsanwalt Suchsland, Halle, Brüderstraße 6.

Kleinwohnungen

mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2. Sprechzeit tägl. von 10—12 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Vermiete komfortable 7-Zimmer-

Villen-Etage

Stadtgrenze (Norden) sehr preiswert. Nachfragen unter E 4388 Geschäftsstelle.

Herrschaftl. Wohnung

Leipziger Straße 8, I. Etage, passend für Rechtsanwalt od. Arzt, 6 Zimmer, 1 Kam., Küche, Speisek., Bad, Innen-Kl., Balkon, z. 1. 4. zu vermieten. Näheres im Geschäft Robert Steinmetz.

Herrschaftliche 5-u. 6-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, Gr. Steinstr. 69, Nähe der Hauptpost, per 1. 4. 33 zu vermieten. Passend für Rechtsanwalt, Arzt oder ähnl. Berufe. Zu erfragen bei Lotz, Dessauer Straße 6 b. Tel. 292 93.

Heinrich Wittenberg

Büro: Preußenring 12 Fernspr.-Sammel-Nr. 27081

Briketts, Koks

Eiformbriketts Grudekoks Brennholz

Laden Kontor u. Lagerraum

125 qm per sofort oder 1. April zu vermieten

Brüderstr. 13, W. Krause

Moderner, großer

Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. reichl. Nebenräum.

zu vermieten.

Viewes, Ing.-Büro, Geiststr. 48

Kleinerer

Laden

mit großem Lagerraum obere Leipziger Straße zu verm. Off. unt. J. S. 891 Invalidendank, Schwetschkestraße 1.

Büro- und trockene Lagerräume

evtl. mit dazugehöriger Wohnung Streiberstr. 20 per 1. 4. 1933 zu vermieten. Näheres durch Zillmann & Lorenz, Leipziger Straße 45

Große trockene Lagerräume mit Gleisanschluß

sowie Kontorräume und Autogarage ab 1. 4. 33 zu vermieten. Näheres durch Zillmann & Lorenz, Leipziger Straße 45

Büroräume

im Zentrum Halles gelegen, evtl. in Verbindung mit geräumiger

5-Zimmer-Wohnung

sofort od. später zu günstigen Bedingungen zu vermieten.
Dresdner Bank, Filiale Halle.

Gewerbliche Räume

m. Kontor zus. 275 qm, hell, trocken, 1. April billig zu vermiet. K. Erbe, Dorotheenstr. 15.

Werkstatt

Lagerraum, 150 bis 220 qm, mit Wohng., 3 Zimmer, Küche, zu verm. Geiststr. 19.

Gut möbliertes

Büro

mit Teleph. sofort z. vermieten. Leipziger Straße 20, II.

Sonnige, ruhiges

möbl. Zimmer

mit evtl. 2 Betten fr. Meckelstraße 14b III.

Möbl. Zimmer

zum 1. März z. vm. Friedrichstr. 29, II l.

Freundlich

möbl. Zimmer

zu vermieten. Weidenplan 27, part.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafz.

mit Loggia u. Bad, im Zentrum, sofort zu vermieten. Off. u. E 4425 Geschäftsst.

Laden

mit Wohn. u. Werkstatt im Zentrum zu vermieten. Off. unt. K 722 Geschäftsstelle.

Laden m. Wohn.

zu vermieten. Friedrichstraße 27. Bernhardt.

Werkstatt

zum 1. April zu vm. Zu erfrag. Rudolf-Haym-Str. 31, I r.

Büroräume

mit Zentralheizung zu vm. Königstr. 84.

2 Büroräume

z. 1. 4. 1933 zu vm. Gr. Steinstraße 76 II bei Noack.

Möbl. Zimmer

mit Berliner Ofen, el. Licht, Bad, zum 1. März zu vermiet. Harz 50, II links.

Gut möbl. sonn.

Zimmer

zu vermieten. Schrebergartenanl. Förster Beesener Str. 233, II

Groß. gut möbl. Vorderzimmer

mit Schreibtisch und elektr. Licht, auf Wunsch noch besond. Schlafzimmer für Alleinmieter, z. 1. 3. frei. Gute Gegend, bestes Haus. Ulestr. 13, II Tel. 28614.

Frdl. sonn. ruh. mbl.

Zimmer

zu vermieten. Wielandstraße 2, III r.

Elegantes

Herr.- u. Schlafz.

Etagenheizung, Bad, Telephon, pt. 1. 4. zu vermieten. Wilhelm Zeppe instr. 42, Eing. von Yorkstraße aus.

Möbl. Zim. f. 1—2 Pers. fr. Oleariusstraße 11, IV. links.

Sonnig. gut möbl.

Zimmer

zu verm., mon. 23 Mark, m. Wäsche, Kaffee, Bedienung. Ludw.-Wucherer-Str. Nr. 63, part.

Gr. leer. sonniges

Zimmer

an 2 ält. Leute oder einzelne Dame zu v. Harz 30, IV.

Frdl. Zimmer

mit Pens., mon. 50 Mark, an Dame oder Schülerin zu verm. Burgstraße 48, I r.

G. möbl. Zimm.

mit elektr. Licht und Schreibtisch zum 1. 3. zu vermiet. Albrechtstraße Nr. 40, II.

Gut möbl. Zim.

zu vermieten Reilstraße 130 II, Reileck.

Beh. möbl. sonn. Zi. zu vermieten Ulestr. 8, Erdg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten Goethestraße 2 I l.

Möbl. Zimm. für 2 Herren z. 1. 3. z. vm. Dessauerstr. 68, II.

Frdl. m. Zim. z. vm. Herrenstraße 20, pt.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Kraufenstraße Nr. 13, I lks.

Bei alleinsteh., nicht mittell. Witwe, 56 J., findet besserer Herr gleichen Alters, in guter berufl. Stellg.,

liebev. Heim

mit Pension. Off. u. D 21565 Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer f. sof. od. sp. zu vm. Bismarckstr. 22 I l.

Gut möbl. Zimmer Bahnn. sof. zu verm. Dorotheenstr. 3 II.

Kl. frdl. möbl. Zim. zum 1. März zu vm. Albrechtstr. 43, I.

KLEIN-CONTINENTAL SCHREIBMASCHINE

Generalvertretung:

Friedrich Müller, Halle (S.)

Leipziger Str. 29 Fernspr. 22102 u. 25616

Modern möbliertes

Zimmer

fließendes Wasser, Dipl.-Schrbt., Berlin. Ofen, Doppelf. z. vm. Sophienstr. 32, I.

G. mbl. Zimmer

für 4—6 Wochen, evtl. für immer zu vermieten. Kirchtor Nr. 41, pt. links. Eingang Mühlweg.

Bahnn. sonn., gut möbliertes Zimmer sof. oder später frei. Reichardt, Delitzscher Straße 6c, II.

1—2 möbl. Zim.

evtl. mit 2 Betten u. Kochgel. in gut. Hause zum 1. 3. zu vm. Forsterstr. 1 II.

1 möbl. u. ein leeres Zi. sof. od. sp. z. v. Merseburgerstr. 8 I l.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Südstraße 50 I r.

Sep. möbl. Zim.

z. 1. März zu verm. Weidenplan 16 I.

Zentrum

Universitätsplatz 3 pt. möbl. Zim., mit od. ohne Klavier sof. zu v.

Saub. Schlafst. frei. Lilienstraße 17, II l.

Gut möbl. Zim.

sep. Eing. zu vermieten. Jakobstr. 27, pt.

Behaglich. gut möbl.

Zimmer

zu vermieten. Bertramstraße 1, II.

Bahnnähe!
Gut möbl. gemütlich.

Zimmer

Dipl.-Schreibt., Bücherschr., Divan, sof. oder später zu verm. Martinstr. 24, II l.

Gr. l. Zimmer

mit Küchenbenutzung an ältere Dame zum 1. März zu vermiet. Jahnstr. 1, I links.

Schlafstelle zu verm. Königstraße 73 I r.

Bahnn. Franckestr. 16, 2. Etg., g. mbl. Zim. 1. 3. zu vermieten.

Gut möbl. sonniges Zimmer preiswert zu verm. Geseniusstr. 30 II.

2 gr. leere Zimmer 1. 4. o. fr. Magdeburger Str. 60 II l.

Sonniges Zimmer, möbliert oder leer, zu vermieten Jägerplatz 19, I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten Mühlweg 25 III.

Bahnnähe

möbl. Zimmer

zu vermieten Forsterstr. 43 II l.

Möbl. Zi. z. vm., el. L., Bl.Of., Schrbt., Kl. Brandenburgerstr. 2 I.

Gut möbl. Zimm. 1. 3. od. spät. z. vm. Universitätsring 18 I.

Gut möbl. Zimm.

zu vermieten Goethestr. 29 v.

Kl. beh. son. Zi. an berfst. Herrn o. Da. Hackebornstr. 3 II r.

Möbl. Zimmer

sep., sofort oder 1. 3. zu vermiet. Schultze, Gr. Berlin 14 I.

Sonn. mbl. Zi. z. v. Jacobstr. 50 hochp.

Bahnn. g. möbl. Z., Schrbt., el. L., z. v. Halberstädter Str. 8 I l. *

Kl. Zimm., leer od. möbl., zu verm. * Südstr. 41, Erdg. r.

Kliniken saub. gut möbl. Zi. 1. 3. frei. Meckelstraße 27 part.

Gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. * Haack, Fischerplan 1.

Großes Zimmer

Küche, geschloss. Veranda, Bad, Wasserklos., Zentralh., in gut. sonn. Lage Nähe Heide zu vermiet. Köppe, Nietleben, Heydenreichstr. 6a, Gartenstadt.

Gut möbl. Zim.

zu vermieten Leipzigerstr. 7, II.

Möbl. Zimmer (Woche 4 M.) sof. zu verm. Graseweg 11, I

Möbl. Zimmer

mit Berl. Ofen, Schreibt., 1. 3. z. v. Friesenstr. 14 II r.

An geb., berufstätige Dame

möbl. Zimmer

in g. Hause (Zentralheizung) sofort oder später abzugeben. Tel. 26005.

Wahlrede

Wahlresultate

vermittelt Ihnen ein „Radio-Gerät von Prophete"

2 Röhr.-Netzempfänger-Anlage mit Röhren und Lautsprecher schon für **60.-**

3 Röhren-Fernempfänger einschließlich gutem Lautsprecher von **115.-**

Dedektor-Anlage m. Kopfhörer zum Empfang des Großsenders von **3.70**

Unter meiner reichen Auswahl der neuesten Mende-, Telefunken-, AEG.- und Reico-Empfänger befindet sich auch „Ihr Radio".

Probeweise Vorführung! Auf Wunsch Ratenzahlung.

W. Prophete

Rannische Str. 15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0015

Zu vermieten

Sonnige
3-Zim.-Wohn.
mit Küche u. Zubeh. in neuem Hause zum 1. 3. od. 1. 4. zu vm. Fricke, Passendorf, Tel. 28957.

Herrschaftliche, sonn.
4-Zim.-Wohn.
2. Etg., mit Bad zum 1. 4. zu verm. Elsa-Brändström-Str. 191.

Sehr gut u. behaglich
möbl. Zimmer
zu vermieten. Bad u. Telephonbenutzung. Universitätsring 10, I

Möbl. sonn. Zi.
in ruh. bess. Hause, evtl. mit 2 Betten, 1. März zu vermiet. Blumenthalstr. 11 III.

Gut möbl. Zim.
1. März zu vermiet. Bernburgerstr. 5 I l.

Bill. möbl. Zim.
zu vermieten Göbenstr. 4 I r.

Frdl. mbl. son. Zimm. el. Licht, Schreibtisch, Kachelof., gut. Haus, z. v. Königstr. 2 II l., am Leipziger Turm.

G. mbl. Zim. a. brst. Herrn 1. 3. z. verm. Wilhelmstr. 34 II.

2 gut möblierte
Zimmer
groß u. sonnig, in vornehm. Hause (mit Badben.) abzugeben. Friedrichstr. 41 I r.

Sonn. möbl. Zim. zu verm. Gutes Haus. Wettiner Str. 5, II. r.

2 gut eingerichtete Zimmer zu vermieten. Steinweg 29, III.

Sonn. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zum 15. 3. oder 1. 4. zu vermieten. Blücherstraße 17, II.

Schlafst. f. jg. Mädchen frei. Kl. Brauhausstraße 12.

Gut möb. Zimmer m. Schreibt., el. Licht, Berl. Ofen, z. verm. Zwingerstraße 14 II.

Gr. g. mbl. Zimmer (Bahnn.) sof. z. vm. Telephon vorhanden. Prinzenstraße 17 I.

Gut u. behagl. möbl. Zimmer 15. 3. frei. Friedrichstr. 20 II.

Gut möbl. Zim.
1. März zu vermiet. Goethestr. 3 part.

Behaglich
möbl. Vorderzi.
zu vermieten, Zentr. Spitze 24, I. r.

2 möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) in herrschaftl. Hause, elektr. Licht m. eig. Zähler, Tel.-Anschluß 21629, sep. Eing., z. 1. 3. od. spät. z. vm. Preußenring 12 III.

Mietgesuche

6½-3.-Wohng.
mit Küche, Bad und Zubehör, hierv. zwei Räume als Büro geeignet, möglichst mit separatem Eingang oder 4½-3.-Wohng. mit obigem Zubeh. und 2 Büroräume i. gleichen Grundstück sofort oder später in ruhiger Wohnlage, Nähe Reileck, zu mieten gesucht. Ausführl. Angeb. m. Skizze u. äußerstem Preis unt. R 6022 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftliche
5-Zimm.-Wohn.
mit Bad, Innenklos., sonn. Balkon, i. Norden gelegen, z. 1. 4. oder später zu miet. gesucht, evtl. Hausmannswohng. vorh. Offert. unt. K 734 Geschäftsstelle.

Geräumige
4-Zim.-Wohn.
Bd., Jkl., reichl. Zub. 1. 4. ges., f. ruhige Mieter, Nähe Rann. Platz. Preisoff. unt. E 4414 Geschäftsst.

2 kl. leere Zim.
od. 1 großes f. einz. Dame Merseburger od. Magdeburger Str. für sofort gesucht. Kohlmann, Hardenbergstr. 18 I l.

2—3-Zim.-Wohnung von pünktl. Zahler gesucht. Offert. unt. E 4423 Geschäftsst.

2 junge Herren suchen möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, 5 bis 6 Mk für beide wöchentl. mit Kaffee. Off. u. D 21577 Gesch.

Kl. Mansarde od. 2 Zim. m. Wasser z. 1. 4. ges. Preisoff. unter D 21576 Gesch.

4-Zimm.-Wohn.
Bad, Innenkl., zum 1. 4. im Zentrum gesucht. Preisoff. u. K 733 Geschäftsstelle.

Lehrerin sucht abgeschlossene
Wohnung
mit Bad u. Innkl., 1. Et. evtl. hochp., bis 70 M., Zentr. Norden. Offert. unt. D 21559 Geschäftsst.

4-Zimmer-Wohnung
Ammendorf
gesucht. Preisoff. u. D 99 hauptpostlagd.

Tausche schöne 3-Zim.-Altwohnung, Nord., 37.-, gegen 2—3-Zi.-Altwohn. bis 1 Tr., Süd. od. Zentr. Dreßler, Röderberg 1, hochp., a. d. Reilstr.

3 bis 4 Zimmer
im Norden von Beamten z. 1. 4. oder später ges. Off. u. K 736 Geschäftsstelle.

3—4-Zimm.-Wohn., mögl. Ztr. (3-Pers.-Haushalt, Beamt.) p. April gesucht. Offert. unt. E 4391 Gesch.

3 Zimmer u. Küche Nähe Johanneskirche 1. 4. gesucht. Offert. unt. E 4403 Gesch.

2-3-Zim.-Wohn.
billig, auch außerhalb der Stadt, ges. Preisoff. u. K 735 Geschst.

2—3-Zim.-Wohn. Stadtmitte, mögl. m. Bad, von bess. Ehep. gesucht. Offert. unt. E 4398 Geschäftsst.

Beamtenwitwe sucht z. 1. 4. 3-Z.-Wohng. m. Inkl. in gutem Hause, 45—50 Mk. Off. u. E 4409 Geschäftsstelle.

Kinderlos. Ehep. sucht
2—3-Zi.-Wohn.
p. 1. 4. Sich. Mietsz. Preisofferten unter D 21568 Geschäftsst.

Jung. Ehepaar sucht zum 1. März kleine
2-3-Z.-Wohng.
evtl. Hausmannsw. Preisoff. unt. E 4413 Geschäftsstelle.

2-Zim.-Wohn.
mit Küche, mögl. Bad und Innenkl. von berufstätiger Dame (Beamtin), ges. in nur bess. Hause. Evt. auch frdl. Mansarde. Zuschr. m. Preisang. u. E 4410 Gesch.

Mutter und Tochter suchen eine
2-3-Z.-Wohng.
in nur gutem Hause (staatl. Angest.). Off. unter E 4417 Geschst.

Bis 3 Zimmer
möglichst sof. gesucht. Off. unt. E 4421 an die Geschäftsstelle.

St., Kam., Kü.
zum 1. April oder später von ruhigem Mieter gesucht, bis 25 Mark. Off. unt. D 21571 an d. Geschst.

1—2 leere Zimmer m. Kochg. z. 15. 3. ges., sep. Eing. Stadtmitte. Preisoff. unt. E 4396 Geschäftsst.

Ger. sonn. 3-Zimm.-Wohnung sofort od. später gesucht. Miete bis 45 M. Lage möglichst Norden. Off. unt. E 4394 Gesch.

Akademiker sucht sof. behaglich eingerichtet.
Zimmer
in gutem u. ruhig. Hause. Angeb. unt. R 6014 Geschäftsst.

Bill. möbl. Zim.
gesucht. Offert unt. D 21562 Geschäftsst.

Mod. möbl. Zim.
mit Küchenben. sucht jg. kinderl. Ehepaar. Angeb. unter E 4415 Geschäftsstelle.

Sonn. 1-Zim.-Wohn. mit Kabinett u. Kü. in gut. Hause v. ält. vorn. Dame gesucht. Offert. unt. E 4406 Geschäftsstelle.

1 großes, sonniges,
leeres Zimmer
mit Küchenben. von ält. vorn. Dame ges. Offert. unt. E 4420 Geschäftsstelle.

Für gebild. Herrn gut möbl. Zimmer gesucht Nähe Liebenauerstraße. Preisoff. unt. E 4399 Gesch.

3 bis 4 leere Räume für
BÜRO
im Norden oder Trotha für 1. April gesucht. Angebote unter E 4379 Geschäftsstelle.

Garage
Nähe Kaiserplatz oder Paulusviertel für 1. April d. J. ges. Angeb. u. E 4380 Gesch.

Zu verkaufen

Saaterbsen
Original Friedeburger Viktoria von der Ldw.-Kammer Halle anerkannt, hat abzugeben
Domäne Friedeburg (Saale)
Die Friedeburger Erbsen standen bei den Versuchen in Lauchstädt
1932 unter 8 Sorten an 2. Stelle
1931 unter 12 Sorten an 4. Stelle
1930 unter 14 Sorten an 1. Stelle

60 Kutschwagen, Schlitten,
100 Kutschgeschirre, Arbeitsgeschirre, Sättel usw., Gelegenheitsk. billigst b. Zunder, Berlin NW 6, Luisenstr. 51.

Schrank-Nähmaschinen
wöchentlich 3.— Mark
Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G.
Halle (S.), Preußenring 1, Ecke Leipzigerstr.
Weißenfels, Feldstraße 4.

Saatkartoffeln
1. Absaat, auf leichten Böden gewachsen:
Centifolia: rot, weißfleischig, eine sehr widerstandsfähige Massenkartoffel;
Johannsen: weiß, gelbfleischig, auch sehr ertragreich und widerstandsfähig;
Industrie: gelbfleischig.
Preis je 50 kg 2,25 Mk.; größere Posten billiger. Bestellung nimmt schon jetzt entgeg. Gesellschaft für Landeskultur G. m. b. H., Abt. Gutsverwaltung Lochau, Telephon 2439 Merseburg.

Nähmaschinen
Einige wenig gebrauchte, auch versenkbar, besonders billig. Auch Teilzahlung wöchentlich 2,— Mark.
Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G.
Halle (S.), Preußenring 1, Ecke Leipzigerstr.
Weißenfels, Feldstraße 4.

Wäscheaussteuer
80teilig, u. a. 10 Bettgarnituren. Mako, Damast und Stangenleinen. Bettwäsche, 36 Damast-Handtücher und Wischtücher, sowie 4 Tafeltücher, 10 prima Bettücher in guter Qualität für den niedrigen Preis von 150 M. abzugeben. Offerten unter D 214 55 Geschäftsstelle.

Abbruch
Raffineriestraße, alt. Thüring. Bahnh., Lagerpl. Richter: Bauholz, Rundh., Sattelf., eis. Oberlichte mit Drahtglas, ev. f. kl. Gewächsh. geeign. P. Lindner, Tel. 24224

D.-Schlittschuhe
neu, vernickelt, Schgr. 38, 4.— Mk. z. verk. Kohlschütterstr. 3 II r.

Ia. Anzugstoff
billig zu verkaufen. Genth, Triftstr. 3 p. r.

Schneeschuhe, gebr. b. z. verk. Glauchaer Straße 53.

Paddelboot, gebr., zu verk. Weingärten 27.

Fast neuer
Smokinganzug
preiswert zu verkauf. Merseburger Str. 101 1 Treppe rechts.

Möbel
gebr. und neue
Gelegenheit
Schlafz., Schrank 160 br., kompl. 185.- Mk. Speisez., Büfett 160 br., kompl. 175.- Mk. Küchen, Büfett 160 m. Einbau 125.- Mk. Chaiselongues, neu, 20.- M Sofas 10.- M. Schränke 20.- Mk. Stühle 2.- M. 2 Gaskoch., f. neu, sehr bill. sowie all. and. Möbel
Bitzmann
Mauerstr. 3
am Franckeplatz.
Lieferung frei Haus

Mantel f. Konfirmandin, 5 Mk., zu verk. Merseburgerstr. 101 I l.

Wassersport.
Motorboote
für d. Saale geeign. Vorzügl. Konstruktion. Prospekt kostenlos. Bootswerft Aug. Wegmann, Berlin-Köpenick, Lindenstraße 35.

Schlafzimmer, Eiche, bill. zu verkaufen Forsterstraße 33, H.

Gebr. Küchenherd (Küppersbusch), ca. 40 Bücher (Unterhalt.-Lektüre), 1 fahrbares Kinderbett zu verkauf. Lindemann, Streiberstr. 3 II r.

Reitzeug, kompletter Armeesattel, neu, zur Hälfte geg. Schlachtware. Offert. unt. E 4390 Geschäftsst.

Heuabfälle
zum Einstreuen umsonst Tel. 226 89.

Herrenskihose, neu, Frackanzug, D. Mantel bill. z. verk. Magdeburger Str. 64, II

Gebr. Kanonenofen m. Rohr, Kessel 65 Ø, kl. Warenschrank verkauft. Gr. Brauhausstraße 3 II.

Eisschrank
Ladentisch mit Marmorplatte z. verk. Mansfelder Str. 28 p.

Kinder-Stuhlschlitten verk. Prs. 2.50 Mk. Beesener Str. 250 III.

2 Frackanz. schl. u. m. Fig., Konfirmanden-Anz. verk. Landsberger Str. 68 III M.

Plüschsofa, guterhalten, bill. z. verk. Müller, Mühlweg 35.

Gerahmtes Bismarckbild billig zu verk. Karlstraße 30 II.

BÜRO-BEDARF
AUG. WEDDY - JASCHKE & KLAUTZSCH
LEIPZIGER STR. 22/23. FERNRUF 24758, 26390

1 Wintermantel
1 Kostüm, Gr. 42—44, verkauft billig Jung, Gr. Ulrichstr. 37.

Ski-Schuhe
(42) verkauft Gantz, Hamstertor 2 I.

Küchenwaage, Gewichte, oval. Stegtisch, Gehrockanzug, mittelgr., verkauft Siegmund, Blumenthalstr. 24.

2 Bettstell. m. Matr., Waschtoil. zu verkauf. Moritzkirchhof 5 II l.

Garnitur
bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen, Vertiko, Ausziehtisch sowie Sekretär, alles gut erhalten, billig zu verkaufen Merseburgerstraße 154.

Elite-Gartensämereien
hochkeimfähig und sortenecht, empfiehlt in bekannter Züchterqualität Richard Meisert, Samenzucht, Könnern (Saale). — Katalog kostenlos.

ABBRUCH
Grube Ferdinand bei Mörl: 1000 qm Bretter, geschnittene Kanthölzer, Dachrinnen, Dachsteine, 100 000 Mauersteine, T-Träger, eiserne Fenster, Türen und Tore, Grubenschienen u. v. m. Das Material ist neuwertig. Strubel, Telephon 235 09.

Kinderbettstelle zu verkaufen. Baltz, Hergisdorf.

Radium-
Trinkapparat, neu, umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter D 21505 Gesch.

Ladentisch, 3,50 m lang, 1 Glasaufsatz billig zu verk. Leibnizstraße 7.

Stroh
(draht- u. bindfadengepreßt) verk. Gutsverwaltg. Volkmaritz.

Wochen-Rate
3 Mark
Wir überzeugen Sie, daß es auch für Sie vorteilhaft ist, auf
Teilzahlung
zu kaufen. Besuchen Sie uns, und Sie werden erstaunt sein über unsere große Auswahl.
[illegible]
in allen Größen
in allen Farben
in allen Preislagen
von **75.-** Mark an
Lieferung frei Haus auch nach auswärts
Eichmann & Co.
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. **36** und
Gr. Ulrichstr. **51**
Eingang Schulstraße

Gänsefedern
14 Pfd., ungerupfte, mit Daunen, zu verk. Ammendorf, Osendorfer Straße 5.

Möbel
preiswert und gut auch auf Teilzahlg
V. Teicher
Gr. Steinstr 82, 1 Tr.

Brennholz
ofenfertig, je Ztr. 1,50 Mk., ab 5 Ztr. frei Haus, sowie Räucherspäne, rein Buche, lauf. abzugeb. Ver. Bürstenfabriken, Dessauer Str. 7. Tel. 264 62.

Marken-Flügel
wie neu, billig zu verkaufen auch auf Teilzahlung
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1B am Franckeplatz

Strickwollen für Wiederverkäufer billigst bei Pommer, Landwehrstraße 9.

Einzelmöbel vk. bill. Paul Köke, Diemitz.

Umzugshalber verschiedene guterhaltene Möbel zu verkaufen. Offert. unt. E 4385 Geschäftsstelle.

Schlafzim., Eiche, sehr billig zu verkauf. Gr. Brunnenstr. 67 H. I.

2 schwarzw. u. schw.-w.-rote Fahnen verk. Volkmar, Burgstr. 47.

Großes
Holzkinderbett
kompl., 10 M., z. vk. Herrenstr. 5/6, II.

Radio Netz 55 Mark Barfüßerstr. 7 III r.

Kutscher- u. Herrenpelz zu vk., Schriftl. Anfr. Volkmar, Burgstr. 47.

Kinderwagen
guterhalten, billig zu verkaufen. Bünning, Schillerstraße 41.

Größ. Konfirm.-Anzug
billig oder gegen Landschinken zu verk. Schröder, Gabelsbergerstraße 2b.

Radio-Netz
m. Lautspr. **55** RM.
Radio Bau
Halle, Jacobstraße 64

Holzbettstelle
schöne, mit Aufl. bill. zu verkaufen Brüderstr. 16 II l.

Schreibmaschine
wie neu, preiswert zu verkaufen. Off. unt. B Z 7767 Gesch.

Gelegenheitskauf!
1 Klubgarnitur mit 2 Sesseln, 165 Mark, 1 großes Herrenzimmer, dunkel Eiche, 375 Mark, Speisezimmer mit Standuhr 475 Mark, Teppiche, Flurgarderoben, verk. **Friedr. Beilecke,** Geiststraße 24/26.

Kreissägeblätter
60 u. 70, billig zu vk. Trothaerstraße 56.

Ein Landauer
1 Jagdwagen, guterhalten, 1 Wassersaug- u. Druckpumpe sofort zu verkaufen. Offert. unt. D 21561 Geschäftsstelle.

Därme
all. Art sow. blutfr.
Leber
empf. die älteste hall. Darmhandlung
G. Hoepfner,
Inh. E. Reiners, Halle (S.), Oleariusstraße 12, am Hallmarkt. Beste Bezugsquelle f
Hausschlächter!

Kleiderschr., Komm., Wascht. m. M. z. vk. Spitze 15, part.

Räucherspäne
Brennholz, je Ztr. 1,80, in Rollen 1,60, trocken, gehackt, frei Haus. Holzspalterei Diemitz, Sagisdorfer Str. 6. Tel. 297 17.

Abbruch
Lagerpl. Tholuckstr.: Türen, Fenster, Bretter, Latten, Bauholz, Rundholz, Laubenhölzer, Träg., Brennholz i. Klötz., Hobeldielen, Fußleist., Rauhspund zu billigst. Preisen. E. Schülbe, Tel. 32300

Nähmaschine, 15 Mk. Dam.- u. Herr.-Rad billig. Mühlberg 10.

Kanadier
neu u. gebr., gegen Teilzahlg. zu verkauf. (hoher Winterrabatt) Augustastraße 3, Hof.

Gebr. Klavier
sehr gut erhalt., 490 Mark. Off. unter D 21579 Geschäftsst.

Bettstelle mit Matr. billig abzugeben. Gr. Brunnenstr. 42, pt. l.

Wegen Umzug
zu verkauf: 1 kleiner Kleiderschr., 1 Flurgarderobe, 1 Sofatisch 1 Ausziehtisch., 1 Zeugrolle, 1 gr. Spiegel und versch. Sachen. Preußenring 8, III. Zu besichtig. nachm.

Elektrischer
Heizkörper
billig zu verkaufen. Off. unt. D 21581 an die Geschäftsstelle.

Brennholz
all. Art, Räucherspäne garantiert v. Buche, Streuspäne, jed. Post. frei Haus. Hoffmann Ruf: 298 01 Güterbahnhof.

Gute Tel.-Zelle
schönes Doppelpult preiswert abzugeben. Gr. Märkerstr. 23.

Konfirmanden-
Maßanzug, wenig getr., billig zu verk. Albrechtstr. 16 H. II.

Staubsauger zu verkaufen. Offert. unter K 741 Gesch.

Verkaufe guten Kinderwagen. Böllbergerweg 59 Seite part.

5 Rollwagen zu verkaufen. Off. unter E 4389 Gesch.

3 R. Netzempfänger „Seibt" u. 4p. Lautsprech., gut erh., bill. zu verk. Hellmund, Freiimfelderstraße 15.

Waschtisch, Topfwage, Schaufenstervorbau, spanische Wand billig zu verk. (auch einz.). Zu erfragen Volkmannstraße 10.

Sehr gut. Rodelschlitt. zu verkaufen. Robert-Franz-Ring 18 I lks.

1000 de von Herren
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! Wenig getragene, wie auch neue
Anzüge
Mäntel
Smoking- u Gehrock-, Konfirmanden-Anzüge zu staunend billigen Preisen nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. **22**
eine Treppe
Kein Laden!

Küchen und Schlafzimmer
naturlasiert, weiß- und zartfarbig
45.— 85.— 135.—
165.— 180.— 225.—
Eiche, Nußbaum, Birke gemalt
165.— 180.— 250.—
270.— 335.—
echt Eiche
285.— 395.— 475.—
echt polierte
475.— 550.— 625.—
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

1 el. Drehrolle
fast neu, ein 1,1 PS.-Gleichstr.-Motor, ein Schreibt., 2 Arbeitstische, 3 Meter mal 1, 1 Küchenschr., 2 Tische, 1 Ausziehtisch., 1 Sofatisch, 2 Kontor-Uhren zu verkauf. Ammendorf, Brauhausstr. 23.

¾ Geige preiswert zu verkaufen. Beyschlagstr. 29 I.

Schreibmaschine
m. Kasten, Rm. 60.— zu verk. Off. u. K 732 Geschäftsstelle.

Kaufgesuche

Brauchen Sie Geld?
Ich kaufe Gold, Silber, Platin, vermittle Gelegenheitskäufe.
Alfred Koch, Juwelier
Landwehrstr. 7.

Guterhaltene Hose und Joppe, mittlere Figur, zu kauf. ges. Offert. unt. E 4384 Geschäftsstelle.

Mende 138 nehme gebr. Ger. hoch in Zahlung. Humboldtstraße 4.

Eleg. Damenmantel ges., Gr. 46—48. Off. unt. B Z 7761 Gesch.

Kaufe Likör- und
Weinfässer
W. Kopp, Ammendorf, Brauhausstr. 23

Gebrauchte Reise-
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter K 730 Gesch.

Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Off. u. K. 737 Geschst.

Stabiles Holz-
Paddelboot
(mögl. 3-Sitz.), bill. zu kaufen ges. Off. u. E 4411 Geschäftsstelle.

Teppich
gut erhalt., bis 3×4, zu kaufen gesucht. Offert unt. D 21570 Geschäftsstelle.

Wer gibt arbeitslosem Schneider
Radio
geg. Anfertigung ein. Anzuges oder Mantels? Offerten unt. D 21566 Geschäftsst.

Gebr. Dam.-Skischuhe (42) zu kauf. gesucht. Rothe, Reilstr. 14.

Guterhaltene
Wellblechgarage
möglichst innen Holzbekleidung, 6×3 m, zu kaufen ges. Off. unter R 6020 Geschst.

Unmod. Büfett, einf. Bücherschrank, Wäscheschrank, Küchenschrank, Küchenbüfett, gebr., gut erhalten, kaufe preiswert. Preisoff. u. E 4424 Geschäftsst.

Vergrößerungsansatz
für 9×12-Kamera ges. Offert. u. D 21573 Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
aus Privat gesucht. Preisoff. u. E 4418 Geschäftsstelle.

Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E 4393 Gesch.

Guterh. Kinderbett zu kaufen gesucht. Geisenhahn, Bernhardystraße 5.

Fahr- u. Motorräd., Näh- u. Schreibmasch., Radioapparate kaufe laufend u. zahle gut Schulz, Mühlberg 10.

Grundstücksmarkt

Für Pensionäre!
Billige, schöne Eigenheime, 3 u. 4 Zim., reichl. Zubeh., Garten, von 5200 bis 6000 Mark, Anz. 2000 bis 3000 Mark. Näheres: Baumeister Carl Paarsch, Jessen, Bez. Halle/S.

Landgasthof, auch für Fleischerei passend, Kr. Weißenfels, zu verkaufen. Offert. unt. R 6013 Geschäftsstelle.

Zigarrengeschäft
mit 2—4-Zim.-Wohn. zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 4386 Geschäftsstelle.

Landwirtschaft
80—120 Morgen, bei 30 000 M. Anzahlung gesucht. Angeb. unt. D 21466 Geschäftsst.

Gutes
Kolonialwarengeschäft
möglichst in größer. Dorfe, zu kaufen od. pachten gesucht. Angebote unter T 4956 Geschäftsstelle.

Fragen oder Schreiben

Kostenlose Rechtsauskunft

gewährt die „Saale-Zeitung" allen ihren Lesern

In allen Rechts-, z. B. Kauf-, Schadens-, Familien- oder Erbschaftsangelegenheiten, Aufwertungs- oder Rentenfragen, Mietsachen oder Sozial-Versicherungs- sowie Steuerangelegenheiten verschafft die „Saale-Zeitung" allen Lesern kostenlose Rechts- und Steuerauskunft

Fragen Sie bei unser. Rechtsauskunftsstelle Halle (S.) Rannische Str. 10 nach. Täglich Sprechstunde von 9½ bis 13 Uhr. Kommen Sie recht früh, damit Sie nicht lange warten müssen! Bitte bringen Sie zu diesen Besprechungen Ihre letzte Bezugsquittung mit!

Schreiben Sie auch an uns, wenn Sie eine Auskunft brauchen! Ihre schriftlichen Anfragen werden von unserer Rechts- und Steuerauskunftsstelle in der Reihenfolge des Eingangs schnellstens erledigt. Fügen Sie bitte Ihren Anfragen Ihre genaue Adresse und ebenfalls Ihre letzte Bezugsquittung bei. (Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.) In allen Rechts- und Steuerangelegenheiten werden Sie von uns gewissenhaft und bestens beraten.

So sorgt die „Saale-Zeitung" für ihre Leser!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0016

MOLLNAU-
Brückenwaagenbau
Abteilung der Halleschen Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 256 01 Halle (Saale)

Gleis-, Fuhrwerks-, Lagerhaus- und Viehwaagen, Umbauten, Reparaturen, Vorrichtung zu Neueichungen.

Grundstücksmarkt

WOHNHAUS
13 Zimmer, gr. Keller, gut. baul. Zust., anschließ. 3 Morg. Land, 40 Obstbäume, schön geleg., 1 km v. Industriestadt, Nähe Erfurt, für 9500 Mk. zu verkaufen. Sof. beziehbar. Gut für Tierfarm, Gärtnerei, Weinkellerei, Pensionäre. Vermittl. zwecklos. Angebote erbeten unter A 16706 Geschäftsstelle.

Kleines Geschäftshaus
in Frose i. Anh. ist erbschaftshalber zu verkaufen evtl. zu verpachten. Anfragen erbeten an
Erna Heuke, Frose (Anh.), Königsauerstr. 26.

Grundstücksverkauf.
Das in Grockstedt, Bahnstat. Spielberg gelegene Henzesche Wohnhaus Nr. 9 nebst Scheune mit Dreschmaschine und Motor, Stallung, gr. Garten ist mit etwa 4 Mrg. Acker, 2 Mrg. Planlage und Holz sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für Schuhmacher, da keiner im Orte, auch für Handelsmann. Günstige Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft erteilt
Werner Zscheye, Rechtsanw. u. Notar, Querfurt, Fernsprecher 260.

Landfleischerei
m. Grundst. n. Halle zu verk. Off. unter E 4422 Geschäftsst.

Zinshaus
Nähe Martinschule an Selbstkäufer zu verk. Off. u. D 21572 Gesch.

Villengrundstück
in Friedrichroda/Th. (auch als Dauerwohn. zu benutzen) sof. weit unter Friedenspreis zu verk. Näher. bei Arno Schuchardt, Zimmermeister, Friedrichroda, Bahnhofstr. 26. §

Stadtgasthof
mit Ausspann., 9 Fremdenz., direkt am Markt geleg., prima Geschäft, Pr. 30 000 M., Anz. 10—12 000 M., zu verk. Paul Behr, Zerbst.

Ca. 100 Morgen
Anbauverträge
von Deutsch. Körnermais für Vermehrungszwecke in Flächen nicht unter drei Morgen zu vergeben. Heinrich Germer, Dedeleben bei Halberstadt.

Baustelle
Angerweg, qm 2 Mk., zu verkaufen. Offert. unter K 729 Gesch.

Zigarrengeschäft
gut eingeführt, in lebhafter Straße bill. zu verkaufen. Offert. unt. B 3 7768 Gesch.

Verkaufe ein in Raßnitz geleg. sehr schön.
2-Fam.-Haus
welches sich als Sattlerei eignet, sofort bezugsfähig. Zu erfragen bei Schlaefke, Raßnitz.

Siedlungshaus
der Eigenen Scholle, 4 Zim., K., billig zu verkaufen
Wachtelweg 15.

Pachtgarten
zu verkaufen Nähe Böllbergerweg. Zu erfragen Hirtenstraße 3 III.

Kl. Wohnhaus
Zentrum geleg., gut verzinsbar, 5 Wohn., zu verk. (3-Zimmer-Wohnung wird frei). Stall. vorh. Offert. unter E 4401 Gesch.

Landhaus
13 Zim., gr. Keller, gut. Zustand, anschl. 3 Mg. Land, 40 Obstbäume, herrlich gelegen, 1 km von Industriestadt Erfurt—Sangerhausen, für 9500 M. zu verkauf., sof. beziehb. Für Tierfarm, Gärtnerei, Weinkelterei. Pensionäre geeignet. Anzahlung 3000 Mark. Vermittler verbeten. Angeb. erbeten unter A 16720 Geschst.

Unterricht

Lernt
Maschinenschreiben
Stenogr., Buchführg.
Genge, Friedrichstr. 52

Gründlichen
Klavierunterricht
Stunde 1 Mark bei ständl. Bezahlg. erteilt. Off. unter R 5886 Geschäftsst.

Italienisch
Unterricht u. Konversation
Übersetzungen
Leipziger Straße 24. III.

Einzelkurse
i. Buchf., Kurzschr., Maschinenschr., Dtsch. Schönschreiben usw.
F. Wehmer & Sohn
Kaufm. Privatschule, Königstraße 93, Nähe Leipz. Turm, Tel. 330 18.

Privatunterricht in
Damenschneid.,
Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendstunden.
M. Hund,
Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I.

Servier-Kursus
für Mädchen täglich v. 3—6 u. 7—10 Uhr. Honorar mäßig. Dienerfachschule, Riemeyerstr. 12 I. Tel. 25335.

Klavier und Gesang, staatl. gepr. Lehrerin. Zeitgem. Honorar. Rich.-Wagner-Str. 27a Tel. 216 18.

Automarkt

Autoführerkursus!
Wer beteiligt sich zw. Verbilligung? Off. unter R 5307 Geschäftsstelle.

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachgem. Einbau Moebius, Dessauer Str. 5

OPEL
Ersatzteile
Otto Kirschmann
Rud.-Haymstr. 34
Ruf 230 94

Chrysler-Plymouth-Lim., vollk. einwandfrei, 750 M., 4/23 Hanomag-Cabr.-Lim., 10 000 km gelaufen, wie neu, verkauft F. Lüttig, Hordorferstraße 2, Tel. 35842.

Zündapp
steuer- und führerscheinfrei, billig zu verkauf. O. Sperling Wiedemar, Delitzsch-Land.

Auto, offen, f. Lieferzwecke, f. 250 M. verk. Kl. Ulrichstr. 24b I l.

Motorrad
200 ccm, zu kauf. ges. Nähere Angaben mit Preis, Lüttich, Hohenmölsen, Bahnhofstr.

DKW-Cabriolet,
600 ccm, 76 Mark Jahressteuer, Ia Läufer, verkauft
Franz Pechoel, Gröbzig, Tel. 32.

Motorrad, steuerfrei, billig Mühlberg 10.

4/23-PS-Kabriolett, Modell 1932, 4sitzig, 6/25-PS-Brennabor, 6/30-PS-NSU., 4sitzige Limousine p. f. Lohnfahrt. bill. abzugeben. ABG., Forsterstr. 51. Tel. 254 27.

Pensionen

Töchter
finden bei Schulbesuch oder Studium beste Pension. Eigenheim, Garten, gef. Lage.
Frau Prof. Lippold, Rainstraße 3b.

Schülerinnen
d. höh. Lehranst. f. freundl. Aufn. mit fachgem. Beaufsichtg. d. Arb. Ref. vorh. Frau Cl. Forstreuter, Gottesackerstr. 14 II.

Berufstät. jg. Dame oder ältere Schülerin findet preiswerte
Pension
zum 1. 4. in guter Familie. Offert. u. D 21564 Geschäftsst.

Suche
für 2 Quintanerinn.
gute Pension
Nähe Friedrichplatz. Off. mit äußerster Preisangabe erb. u. R 6027 Geschäftsst.

Moderne Tänze
zu jeder Tages- und Abendzeit. Privat-Einzel-Unterricht. Gesamtausbildung 18 M einschl. aller Nebenunk. Damen Sonderpreis 10 M. Teilzahlung gestattet.
Für erstkl. Erlernen garantiere ich.
Anmeldungen erbittet
Eal Bergner, Leipziger Straße 7 II

Städt. Technikum Hainichen i. Sa.
Ingenieurschule mit Techn.-Abtlg.
Ermäßigte Gebühren
Maschinenbau
Elektrotechnik
Autobau
Gas- und Installationstechnik mit Musterversuchsanlage
Eintritt: April und Oktober

Die Haushaltungsschule des Kinder-Kurheimes Oranienbaum bei Dessau nimmt zum Frühjahr 1933 noch
einige junge Mädchen
auf. Gründl. prakt. u. theoret. Ausbildung. Schulgeld 25 RM. Krankenkasse frei. Alles Näh. Kinder-Kurheim Oranienbaum b. Dessau.

Für eine 16jährige Schülerin der Frauen-Oberschule wird in gebildeten Kreisen
Pension
mit Familienanschluß ab Ostern gesucht. Gute Verpflegung Bedingung. Offerten unter R 6021 Geschäftsstelle.

In meiner kleinen Pension mit guten Empfehlungen finden Schülerinnen u. jg. Mädchen zu Ostern noch Aufnahme. Gute Verpflegung u. Beaufsichtig. d. Schularbeiten wird zugesichert. Garten am Haus. Alles Nähere daselbst. Frau verw. Superintend. Gerlach u. Tochter, Halle/S., Harz 9.

Schülerinnen
und junge Mädchen finden in unserer kleinen Pension frdl. Aufnahme, gute Verpflegung u. Beaufsichtigung d. Schularbeit. Geschw. Ebeling, Schillerstr. 57, I

Kapitalien

Selten günstige Kapitalsicherung!
¼ Besitzanteil an einem sich über 20 Morg. erstreckend. Grundbesitz, größtenteils wertv. Bauland, in Halle, wird Familienverhältn. halb. um 45 Pf. je qm abgegeben. Off. u. J. R. 890 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1.

1. Hypothek
auf schuldenfr Hausgrundstück (Nutzungswert 750 RM.) in Höhe v. 3—4000 RM. per sofort. Nachweis gesucht. Off. unter R 6012 Geschäftsst.

Abzahl-Darlehn!
Hypotheken!
K. Wagner, Halle, Martinstraße 11.

12 000 Mark
an 1. Stelle auf Eckgrundstück z. Abdeck. von Hypotheken von Selbstgeber zu angemess. Zinssatz sofort gesucht. Offert. unt. D 21553 Geschäftsst.

5000 RM.
1. Hypothek auf Geschäft und Wohnhaus gesucht ohne Verm. FF postlag. Mücheln, Bezirk Halle. &

Wer leiht 100 RM. geg. Möbelsicherheit? Offert. unt. D 21555 Geschäftsstelle.

2000 Mark
gesucht. Gute Sicherheit und Verzinsung. Offert. unt. D 21563 Geschäftsstelle.

4000 RM.
1. Hypothek auf Jalousie-Fabrik und Wohnhaus gesucht. Offert. unt. E 4397 Geschäftsstelle.

Welcher Herr oder Dame beteiligt sich an sehr gutem
Geschäft?
Gewinn mindest. 25% garantiert. Kapital wird sichergestellt. Off. m. Ang. des Kapitals erbeten unter R 6025 Geschäftsstelle.

Wer gibt Hypothek v.
4000 RM.
gegen Abschluß einer Lebensversicherung? Off. u. E 4419 Gesch.

10 000 RM.
1. Hyp., verleiht Chauffeur bei Einstellung auf 1 Jahr. Off. u. D 21569 Gesch.

Gesch.-, Priv.-, Beamt.-
Darlehn
auf Gehalt, Rente, Möbel, Bürgschaft, Grundbesitz usw., bis 1 Jahr, durch
W. Reiband, Triftstraße 1.

Heiratsgesuche

Jg. Mann (Provis.), 21 J., 15 Mrg. Land, sucht die Bekanntsch. einer jg. Dame zw.
Heirat
Etwas Vermög. erw. Off. mit Bild unter W 878 Geschäftsstelle.

Alleinsteh., herzensgutes Mädel, kath., 33 Jahre, mit Kind, sehnt sich nach einer Heimat und wünscht sich deshalb zu
verheiraten
Witw. od. ält. Herr sehr angenehm. Angebote erbeten unter A 16719 Geschst.

Kaufm., Landwirtssohn, 32 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels, wo ihm Gelegenheit geboten ist, in Gastwirtschaft od. Lebensmittelgeschäft
einzuheiraten
jedoch nicht Beding. Angeb. erbeten unter A 16702 Geschst.

Kaufmann
50, sucht freundsch. Anschluß, evtl. spät. Lebenskameradschaft. Off. unt. K 731 an die Geschäftsstelle.

Led. Kaufm., 35 J., verm., wünscht Bekanntsch. verm. Dame zwecks baldiger
Heirat
Geschäftsübernahme. Off. unt. E 4372 an die Geschäftsstelle.

Bald verlobt und verheiratet.
Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen wenn Sie sich einer Kleinen Anzeige in der „Saale-Zeitung“ bedienen!

Landwirtstocht.
24 J. alt, von angen. Erscheinung, fleißig und guter Gesinnung, gute Aussteuer und etwas Vermög. vorh. wünscht mit Herrn aus ähnlichen Verhältniss., gleich ob Landwirt, Beamter oder Handwerker, in Briefwechsel z. tret., zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften, mögl. mit Bild unter R 6028 an die Geschäftsstelle. §

Junger Witwer, 32 Jahre, 4 Kinder, s. Bekanntschaft einer jung. Frau oder jungen Mädchens im Alter von 25 bis 32 Jahren zwecks
Heirat
Off. unt. O. W. 100 Postamt Hettstedt, postlagernd. §

Bess. Hausangestellte, Mitte 30, möchte berufstätigen Herrn m. aufrichtigem, verträglichem Charakter zw.
Heirat
kennenlernen. Vermittlung verb. Anon. zwecklos Zuschr. möglichst m. Bild unter R 6030 a. d. Geschst. §

Gebild. selbständig.
Kaufmann
40 J., gute Erscheinung, sucht liebes, passendes Frauchen zwecks baldiger
Ehe
Aussteuer und etwas Vermög. erw. Diskr. selbstverst. Off. unt. B. Z. 7770 Geschst. §

Höhere Beamtentocht. sucht
Kameraden
(Akademiker) 35—55 Jahre, evtl. spätere
Heirat
Off. unt. B. Z. 7769 Geschäftsstelle.

Ansehnliche Frau, 30er Jahre, schönes Heim, wünscht Bekanntschaft, evtl. sp.
Heirat
Kann daselbst möbl. wohnen. Off. unt. E 4377 Geschäftsst.

Landwirtssohn, Selbstinserent, 31 J., 10 000 Mk. sofortiges Vermögen, wünscht
Einheirat
in Landwirtschaft. Off. unt. R 6006 an die Geschäftsstelle.

Geachtet. spars. Herr ledig, gute Figur, möchte zwecks
Heirat
bescheid. anst. Fräulein vom Lande, 35 bis 40 J., kennenlernen. Wenn bish. i. Stellung angen. Off. unt. B. Z. 7762 Geschäftsstelle.

Junge Dame von außerhalb wünscht
Briefwechsel
mit Herrn, bei Zuneigung evtl. spät. Heirat. Bildoff. unt. R 5997 Geschäftsst.

Wwe., Blond., hübsche Erscheinung, 39 J., gesund und wirtsch., mit 17jähr. Sohn, wünscht Bekanntsch. mit ält. Herrn. Kl. Beamter bevorzugt, zwecks
Heirat
Gute Wäscheausst., Möbel und etwas Ersparnisse vorhand. Off. unt. R 6000 an die Geschäftsstelle.

Fortsetzung siehe Rundfunkseite.

Familien-Anzeigen
jeder Art
gehören in die „Saale-Zeitung“. Um Ihre Bekannten von Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Todesfällen und Danksagungen zu unterrichten, ist eine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ unentbehrlich, zumal die Kosten der Anzeige viel niedriger sind als die Benachrichtigung Ihrer Bekannten auf irgendeine and. Weise. Schon für
3.— RM.
sind Sie in unserer „Saale-Zeitung“ mit einer repräsentablen Familien-Anzeige vertreten.

Vermischtes

Zwei gebild., lebensfrohe Damen, Anf. 40, und 30, groß, von angen. Aeuß., wünschen entspr. Partner zum
Sprung ins Lach.
Off. unt. E 4332 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame, 22 J., sucht Partner für
Sprung ins Lach.
Off. u. W 876 Gesch.

Jg. Frl., 23 J., sucht
Partner
f. Sprung ins Lachen. Off. u. E 4370 Gesch.

Junge Dame, 26 J., sucht ebens. Dame oder Herrn zum
Sprung i. Lach.
Off. unt. D 21551 an die Geschäftsstelle.

Noten
werden sauber geschrieben u. für jede Besetzung instrumentiert. Werte Angeb. unt. D 21542 Geschst.

Möbel
beizen und polieren in und außer dem Hause. Offert. unt. D 21413 Geschäftsst.

Kind
nimmt in Pflege und später als eigen Off unter E 4259 Gesch.

Lese Korrekturen
und leiste schriftstellerische Hilfe. Off. u. D 21531 Geschäftsst.

Wäschen
werden sauber und billig ausgef. Off. unt. D 21525 Gesch.

Wer macht
sachgemäß die Steuer f. größ. Hausgrundstück? Offert unter E 4365 Geschäftsstelle

Geld
liegt zwar nicht auf der Straße aber oft in den sogenannten Rumpelkammer. Da habe sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit vielfach schon eine angenehme Auffrischung der leeren Geldkasse. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitg.“ nur Pfennige.

Pelzarbeiten
werden modern und billig ausgeführt
Pfälzerstr. 7 I r.

Gesundes Kind
1—2 Jahre, aus bess. Familie, wird von 2 Damen gegen Pension in liebev. Pflege genommen. Off. unt. K 727 an die Geschäftsstelle.

Tiermarkt

Schöner, wachsamer
Schäferhund
in gute Hände billig zu verk. Halberstädter Straße 1, IV.

2 leichte Pferde
preiswert sofort zu verkaufen.
Voigt, Canenaerweg Nr. 5, Tel. 26835.

Drahth.-Foxterr.
Stammbaum, bildschön, umständhalber zu verkaufen. Besichtigung Magdeburger Straße 64, I. Ruf Nr. 216 19.

Ein Paar junge
Oldenburger
1,80 hoch, unter voll. Garantie zu verkauf. Otto Reinstein, Kohlenhandlung, Kl.-Möhlen, Tel. Raguhn Nr. 318

2½ Jahre altes
Fohlen
Rappwallach, ohne Abzeichen, schon gut im Geschirr, zu verk. Bamberg, Sohnstedt.

Kanarienhähne und -weibchen zu verkauf. Südstr. 19 p. r.

Mehrere ältere und jüngere belgische, schwedische u. Oldenburger Acker- u. Arbeitspferde stehen äuß. preisw. zum Verkauf. Stephan, Magdeburg, Straße 67.

Kräftiges
Arbeitspferd
2 leichte Pferde und Rollwagen, 60 Ztr Tragkraft, zu verk Mansfelder Str. 59 2. Hof. Kohlenhandl.

Veränderungsh. verk. ich mein
pa. Holsteiner Pferd
mit Abstammungsnachweis, sowie einen Viehtransportwagen, einen leichten Ackerwagen, einen Pflug, eine Egge u. eine Kreissäge. Ferner ein fast neues Motorrad (Ardie 500), Sportmodell.
Fleischermeister
Albert Wedler, Berga
am Kyffhäuser.

1 Belgier, 1 Oldenb., 1 Preuße, 2 Russen, 3 Rollwag., 1 Leiterwagen, 1 Kutschwag., mehr. Kutsch- und Arbeitsgesch. Walter Oehring, Ludw. Oehring, Ludw.-Wucherer-Str. 44, am Reileck

Ein großer, frischer Transport, best. aus 2 Ladungen prima starker und mittlerer
Ermländer, Ostpreußen u. Russ.
ist eingetr. u. steht unter günstigen Bedingung. sehr preiswert z. Verkauf und Tausch. Sich. Käuf. w. Kaufgeld gestund.
Max Brilling,
vorm. Louis Reimann, Halle/ S., Tel. 32981, Landsberger Str. 65.

Edelschweine
Pfd. 36 Pfg., Ferkel 8—13 M. Fideigutsb. Warsingsfehn. Ostfrld.

Kanarienzuchtweibch., gelbe, zu verk. Fritz-Reuter-Str. 15, part.

Echter gelber
Boxer
1 Jahr alt, zu verk. H. Wenig, Gasthaus Sennewitz.

Weißer Angorakater, Ia Stammb., deckt Edelkatzen. Dieskauer Straße 6.

Einige
Zuchthähne
von Barnevelder und weißen Wyand.,
Brutcier
von Pekingenten, Barnevelder, Wyand. und Leghorn verkauft Baarmann, Rietleben

3 starke
Arbeitspferde
Belgier, preiswert abzug. Fuhrgeschäft Diemitz, Breitestr. 13.

2 Hunde
Wach- u. Zughund, verkauft Seeben, Hauptstraße 12.

2 Pferde
165 gr., m. Geschirr u. Leiterwag., 50 Ztr. Tragkr. u. kl. Rollwagen. 20 Ztr. Tragkraft zu verk. Seeben, Hauptstraße 12.

Heute ist ein großer Transport prima
hochtragende und neumilchende

Kühe
zum preiswerten Verkauf bei mir eingetroffen
S. Pfifferling,
Halle (S.), Franckestr. 17, Fernr. 262 88

Bayrische Zugochsen

hochtragende Kühe und Färsen Herdbuchbullen
in bester Qualität preiswert zur Auswahl
Joseph Frank / Halle (S.)
Delitzscher Straße 89, Telefon 264 22 und 214 29

Ein größerer Transport leichterer und schwererer
Original-Belgier-Arbeitspferde
ist hereingekommen und stelle ich dieselben ab Dienstag zur Besichtigung. Der Verkauf erfolgt zu äußerst niedrigen Preisen.
Max Welsch
Halle (Saale)
am Steintor Nr. 23

110. Kaltblut-Auktion
in Königsberg (Pr.) (Messegelände) am 7. März 1933
von Kaltblut-Arbeitspferden (Ermländer) und Zuchthengsten
11 Uhr Musterung u. Vorführung, anschl. ca. 12.30 Uhr Auktion.
Ostpr. Stutbuch für schwere Arbeitspferde E. V.
Königsberg Pr. Schubertstraße 15.

Ca. 180 Kaltblut-Gebrauchspferde
kommen zur Versteigerung
am Freitag, dem 3. März, 10.30 Uhr, in Bismark (Altmark) Kreis Stendal
Katalog Nr. 44 auf Anforderung kostenlos durch den
Pferdezucht-Verband der Provinz Sachsen, Halle (S.), Reilstr. 78, Fernr. 24526
Deutsches Kaltblut

Große Verbands-Stammbullen-Schau 1933
verbunden mit Leistungsprämiierung u. 272. Zuchtviehversteigerung.
Am 1. und 2. März 1933 in Stendal
Altmärkische Zuchtviehhalle am Ostbahnhof.
Zur Prämiierung werden gestellt:

Ca. 200 Bullen aller Altersklassen
davon gelangen
ca. 100 Jungbullen zur Versteigerung
Zur Versteigerung kommen nur sorgfältig ausgewählte beste Formentiere m. vorzügl. Leistungsanlagen.
Programm der Veranstaltung: Mittwoch, den 1. März, 14 Uhr: Richten der Jungbullenklassen. Donnerstag, den 2. März (Haupttag), ½8 Uhr: Richten der alten Bullenklassen. ½11 Uhr: Vorführen der prämiierten Tiere. 11 Uhr: Beginn der Zuchtbullenversteigerung.
Katalog Nr. 129 versendet auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle (Saale), Reilstr. 78, Fernruf 24526. — Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir unbedingt anzugeben.
Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.
Pflichtmäßige Tuberkulosetilgung
Pflichtmäßige Leistungskontrolle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0017

Charlotte Hauschild
Erich Probst
Verlobte

Steuden, im Februar 1933

Die Verlobung meiner Tochter Ilse mit Herrn Wolfgang Bott, Oberleutnant im 4. (preuß.) Inftr.-Regt. gebe ich hiermit bekannt

Frau F. Witholz

Halle (Saale), Merseburg, Februar 1933.

Meine Verlobung mit Frl. Ilse Witholz, Tochter des auf dem Felde der Ehre gefall. Hauptm. d. L. Ernst Witholz und seiner Frau Gemahlin Felicitas, geb. Görling, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen

Wolfgang Bott
Oberleutnant
im 4. (preuß.) Inftr.-Regt.

Deutsch Krone, Februar 1933

Am Freitag, dem 24. Februar, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein geliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

der Bäckermeister

Friedrich Berger

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Emma Berger, geb. Pirl
Familie Walter Berger, Halle
Familie Paul Kettnitz, Halle

Lieskau, den 24. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzem, schweren Krankenlager verschied am 23. Februar 1933 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wilhelmine Böttger
geb. Rothe

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hermann Böttger und Kinder.

Halle a. S., Reideburg und Röthigen.

Die Beerdigung findet am Montag, 27. Februar, 14½ Uhr, von der Kapelle des Cröllwitzer Friedhofes aus statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief am Freitag, dem 24. Februar 1933, 17 Uhr, unsere gute, liebevolle Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Wilhelmine Löber
geb. Deißtler

im Alter von 83 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Geschwister Löber.

Halle a. S., den 24. Februar 1933.
Prinzenstr. 17.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet in aller Stille statt. Kranzspenden freundlichst dankend abgelehnt.

Wir danken herzlich für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen.

Emma Köppe, geb. Pötsch
Kurt Köppe
Ursula Köppe

Göttnitz, im Februar 1933.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Berta Parsiegla

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kühn für seine trostreichen aufrichtenden Worte am Grabe, dem vaterl. Frauenverein, der Familie Inspektor Kloß, sowie Frau Funfziger für ihre aufopfernde Pflege während ihrer Krankheit.

Im Namen der Hinterbliebenen
Fritz u. Kurt Parsiegla

Schotterey, den 24. Februar 1933

Familien-Drucksachen werden schnell und sauber ausgeführt
Otto Hendel-Druckerei

Monogramm- und Buchstaben-
Stickereien
aller Art
sauber und preiswert
Gust. Lerche
Kl. Ulrichstr. 33

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder f. m. b. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Frühbeetfenster
Möbius, Dessauerstr. 5

Stahl- Holz- Betten
Schlafzim., Polster, Stahlmatr. an jeden, Teilz. Kat. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Ischias-, Gicht- u.
Rheumatismus-
kranken
teile ich gern geg. 12 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahr von mein. schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde
Stieling,
Kantinenpächter, Frankfurt Od. 144
Jüdenstr. 6.

Kaweco-Halter
sind erprobt,
Füllhalter
die man lobt!
Papier - Köster
Universitätsring 22
Füllhalter-Reparaturen
aller Systeme

Phrenologie
Handliniendeutung
Martinsberg 7 pt.
An der Hauptpost.
Sprechz. ½10—20 Uhr

Anfragen
nach der Anschrift der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geheimnis zu wahren.
Wir bitten deshalb, Zuschrift. auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umschlag jedoch die betreff. Chiffre-Nummer deutlich anzugeb.
Anzeigen-Abteilung der „Saale-Zeitung"

Heiratsgesuche

Frau, 35 J., solid u. wirtsch., mit eigenem Heim, möchte ält. Herrn in sich. Stellg. zw. Heirat kennenlernen. Off. u. K 740 Geschäftsstelle.

Vollschlanke Blondine, 27 J. alt, hübsches Aeußere, geb., hausfraul. veranlagt, w. die Bekanntschaft mit gebild. Herrn in sich. Stellung zwecks

Heirat

Gute Aussteuer vorhanden. Off. erbeten unt. A 1475 Geschft.

Bess. Geschäftsmann mit gutgehend. Geschäft in Magdeburg (Bekleidung) wünscht aufrichtiges, evang. Fräulein bis 40 J. mit Nähkenntnissen, vorerst als Teilhaberin, evtl.

Heirat

Etwas Vermög. erwünscht. Nur häusliche, sol., gutmütige Damen, klein oder Mittelfigur. Off. erb. unter R 6018 an die Geschäftsstelle. Antw. erfolgt auf alle Fälle.

Fortsetz. der Rubrik unter kleinen Anzeig.

Herzlichen Dank!

Für die liebevolle Anteilnahme an dem Schmerz beim Verlust unserer lieben uns unvergeßlichen Gattin und Mutter.

Johannes Becker
im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die Beweise tiefster Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, des Hofmeisters

Karl Rothe

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Wwe. Minna Rothe und Tochter.

Neukirchen, den 25. Febr. 1933.

Unerwartet verschied gestern meine innigstgeliebte Frau

Martha Weyda
geb. Draxdorf

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
Ernst Weyda.

Halle (S.), den 25. Februar 1933.
Laurentiusstraße 6.

Beerdigung findet am Montag, dem 27. Februar, 12 Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, sagen wir hierdurch herzlichen Dank.

Bernhard Folkers u. Angehörige
Familie Max Brandt

Halle (S.), am 25. Februar 1933.

Danksagung

Allen, die unserer lieben Mutter liebevoll und ehrend gedachten und ihr das letzte Geleit gaben, danken wir auf diesem Wege herzlich.

Queis, den 23. Februar 1933.

Geschwister Mehlgarten

Zuckerkranke
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
Nach Dr. Senftner, Alleinhersteller für Halle
W. Große, Goethestr. 7

Axy-Tee bei Gallensteinen
anerkannt bestbewährt
Mk. 2.25 in den Apotheken
Lag.: Otto Buchmann, Halle
Herst.: O Kretzschmar, Leipzig N 22, Hall. Str. 137

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gewaschen und gereinigt, Pfd. 2.—, beste Qualität 3.—, Halbdaunen 4.—, *, Daunen 5.—, 6.—, la Volldaunen 8.—, 9.—, gerissene Federn mit Daunen 3 25 u. 4 25, sehr zart und weich 5 25, la 6 50 Mk. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallend. zur. Frau A. Wodrich Gänsemast, Neu-Trebbin (Oderbruch- 176)

in einer Dose
Naschkatze
Molkerei Waren G.m.b.H. Waren in Meckl.

Familien-Drucksachen
schnell, sauber, preisw.
Hendel-Druckerei

Vermischtes

Polstermöbel
werden sauber und bill. auf- u. umgearb.
Prohaska,
Martinstr. 20 II.

Freundin
in Halle a. S. zu geselligem Verkehr sucht junge Dame a. best. Hause, 25 Jahre.
Offert. u. E 4387 Geschäftsstelle.

Damenschneiderin
empfiehlt gute Maßarbeit für einfache, sportliche u. elegante Kleidung für Damen jeden Alters.
Anna Birkhan,
Wettiner Str. 23, I.

Steuererklärungen, Buchführ., Abschlüsse erled. erf. Fachmann E. Naumann, Felsenstraße 1b.

Verloren

Herren-Brillantring
mit eingraviertem Datum verloren Abzugeben gegen gute Belohnung Geiststraße 42, Laden.

Fußabtreter
Matte und Eisen
sehr billig
HALLE-SAALE RITTER IM RITTERHAUS

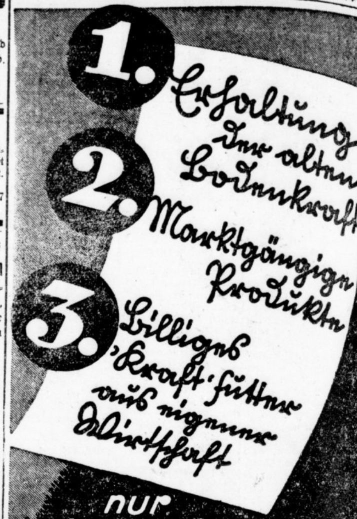
Bleyle-
Kleider
Anzüge
Pullover
Westen
Hosen usw.
Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Kaufen Sie
Bürstenwaren
im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22219
Reparaturen

Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3. Tel. 247 22
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

Neo-Ballistol-Klever!
Vor dem Kriege patentiert im In- und Auslande.
Neben Waffenöl das beste Desinficiens für Mensch, Tier und Pflanze. Radikalmittel gegen Pflanzenschädlinge:
Ungeziefer, Blutlaus, Monilia usw.
(gemäß Prospekt).
Flasche 2.25 RM., Kapseln (für innerlichen Gebrauch) 100 Stück 4.40 RM., 50 Stück 2.40 RM. Ferner ½, 1, 2 usw. Kilo in Kannen. Prospekte und Weltliteratur gratis. Erhältlich in Waffengeschäften, Apotheken, Drogerien sonst von
Chemische Fabrik F. W. Klever,
Köln 36, Brandenburger Straße 6.

Nach überstandener Grippe
braucht Ihr Herz Erholung
durch eine vom Arzt verordnete Kur im
Herzbad Altheide
Kurhaus u. Sanatorium sind geöffnet
Mäßige Preise. Pauschalkuren. Preisliste frei



nur
durch reichliche
KALI-Düngung

Für volle Büste
gibt es nichts Angenehmeres, als den Thalysia-Büstenhalter Modell Tarnka. Er ist unübertrefflich in tragender, schützender, normal-schön formender Wirkung. Vollkommenste Bewegungsfreiheit und nirgends lästiger Zug oder Druck. Preis von RM 5,50 an. Anprobe unverbindlich. Näheres sagt das Thalysia-Ratgeberheft 10 „Die weibliche Brust" Preis 60 Pfg.
Katalog frei!
Hygiene-Reformhaus
THALYSIA
Paul Garms G.m.b.H.
Halle (Saale)
nur
Leipziger Straße 73
Thalysia-Vertretung **Schkeuditz,** Bahnhofstraße 6b.

Teppiche
Gardinen
beste Qualitäten
schönste Muster
kauft man im
Einrichtungshaus
Martick
Halle a. S., am Alten Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0018

Todesopfer der Grippe.

Brücken (Helme). Der Tod hat in den letzten Tagen, besonders infolge der Grippeerkrankungen, die in unserm Orte sehr zahlreich zu verzeichnen sind, reiche Ernte gehalten. Hofverwalter Borst starb im 48. Lebensjahre. Eine Witwe und drei unversorgte Kinder trauern um den treusorgenden Vater. Außerdem starb der Mühlenbesitzer Linde, der die hiesige Untermühle käuflich erworben hatte und erst seit 1. Februar hier ansässig war. Ferner starben noch die Witwe Amalie Roßmeyer im Alter von 80 Jahren und die hochbetagte Frau Baronin v. Werthern vom Heidehause.

Reichshilfe für das Thüringer Notgebiet.

Plaue (Thür.). Die Nationalsozialisten veranstalteten am Dienstagabend im Schützenhaus eine Kundgebung, auf der der thüringische Staatsminister Sauckel sprach. Dem jetzigen Reichskanzler Adolf Hitler, so sagte Sauckel, müsse man vier Jahre Zeit lassen, damit er mit machtvoller Energie eine neue Volksverbundenheit schaffen könne, die endlich den Aufstieg Deutschlands zur Höhe verwirkliche. Der Minister teilte dann mit, daß nach Rücksprachen mit dem Kanzler in den letzten Tagen eine baldige Reichshilfe für das notleidende Thüringen bindend versprochen worden sei. Was Hitler verspreche, das halte er auch.

Bruno Taut auf Wanderschaft.

Magdeburg. Bruno Taut, der frühere Stadtbaumeister von Magdeburg, unvergeßlich durch seine Bemalung von Häusern, besonders durch den roten Anstrich des Rathauses, hat bekanntlich auf nicht mehr ungewöhnlichem Wege Karriere gemacht. Nach Berlin berufen, wo er den Professorentitel und große Bauaufgaben erhielt, stellte er sich bewußt in den Dienst russischer Staatsideen. Taut wurde infolgedessen in das rote Rußland berufen, das aber jetzt seine Kunstideen, auf denen er trotzig beharrt, nicht mitmacht. Er hat also seine Tätigkeit „an den großen, ihm in Sowjetrußland übertragenen Bauaufgaben" eingestellt und ist „in Urlaub" gegangen. Er hat angeblich eine Einladung nach Japan angenommen und will dann wieder in Deutschland weiterwirken.

Landgemeindetagung.

Bitterfeld. Im Hotel Döring fand die Hauptversammlung der Kreisabteilung Bitterfeld des Provinzialverbandes Sachsen im Verband der Preußischen Landgemeinden statt. Den Vorsitz führte Amts- und Gemeindevorsteher Otto Chemnitz aus Roitzsch. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes wurde die Jahresrechnung für das Jahr 1932 gelegt und dem Rechnungsführer einstimmig Entlastung erteilt. Der aufgestellte Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1933 fand die Genehmigung der Versammlung. Im Mittelpunkt der Tagung stand der interessante Vortrag von Syndikus Steinberg über „Die Gemeindefinanzordnung". Außerdem sprach Kreisbrandmeister, Fabrikbesitzer H. Bräunert aus Bitterfeld über „Polizeiverordnung", „Feuerlöschwesen" und „Feuerpolizei".

Harzgerode. (Unglücksfall.) Eine Volksschulklasse übte in der Spielstunde auf den Wiesen in der Friederikenstraße Skilauf. Dabei stürzte der Schüler Puhl und mußte mit dem Schlitten zum Arzt gefahren werden. Der Arzt stellte einen Oberschenkelbruch fest und veranlaßte die Einlieferung in das Kreiskrankenhaus Ballenstedt.

Aus dem Anhalter Land

Seldte kommt zum Stahlhelmaufmarsch

Dessau. Am Sonntag findet im Rahmen des großen Führerappells des anhaltischen Stahlhelm ein Marsch durch Dessau statt, der insofern von ähnlichen Veranstaltungen abweicht, als der Stahlhelm mit mehreren Kompagnien vollständig feldmarschmäßig und mit Stahlhelm versehen ausgerüstet sein wird. Der gesamte Gau mit sämtlichen Fahnen und vier Kapellen tritt an. Der Erste Bundesführer des Stahlhelm und Reichsarbeitsminister, Franz Seldte, hat sein Kommen telegraphisch zugesagt. Seldte wird vor dem anhaltischen Stahlhelm auf dem Kleinen Markt eine Rede halten. Die Aufmarschleitung dieses anhaltischen Frontsoldatentages hat General a. D. von Oppein-Bronikowski in Händen, dem der Dessauer Kreisgeschäftsführer, Mertens, als Adjutant beigegeben ist. Der Stahlhelm wird mit zwei Bataillonen Kernstahlhelm zu je vier Kompagnien, ferner mit zwei Bataillonen Jungstahlhelm mit Freiwilligem Arbeitsdienst und der gesamten teilweise berittenen Bagage aufmarschieren. Um 2.40 Uhr findet auf dem Sammelplatz in der Leopoldkaserne die Besichtigung der Truppe durch den Landesführer statt.

Der Beamtenausschuß sozialistenrein.

Dessau. Am Donnerstag fand die Wahl des Vorstandes des Beamtenausschusses beim Magistrat statt. Zum Vorsitzenden wurde mit 11 gegen 8 Stimmen der Magistratssobersekretär Wulf (NSDAP.) gewählt. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde Kestler, Schriftführer Dr. Roemeli, sein Stellvertreter Ließe, und weitere Beisitzer wurden Weber und Hannemann. Dr. Roemeli gehört den anhaltischen Nationalliberalen an, Liebe stand auf der Liste der Rechten, Weber und Hannemann zählen zu der NSDAP. und Kestler ist parteilos. Die SPD. hat also überhaupt keinen Vertreter im Vorstand.

Seiferth vor dem Schwurgericht.

Dessau. Der Meineidsprozeß gegen den früheren Direktor der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz Seiferth, der in dem Marzahn-Günther-Skandal eine unrühmliche Rolle gespielt hat, beginnt am 28. Februar vor dem Dessauer Schwurgericht. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen. Die Verteidiger, die Rechtsanwälte Prof. Dr. Arlsberg und Dr. Gollnik, hatten sich bekanntlich darum bemüht, ihrem Mandanten den Schutz der politischen Amnestie zuteil werden zu lassen, was jedoch fehlgeschlagen war. Unter den geladenen Zeugen befinden sich vor allem die Mitglieder des früheren parlamentarischen Untersuchungsausschusses, vor dem Seiferth seinen Meineid geleistet haben soll; die Abgeordneten Dr. Eisenberg, Jänisch, v. Zwed, Lohmann, Pens und Paulick. Weiter sind als Zeugen geladen die früheren Aben, Günther und Marzahn sowie der Oberstaatsanwalt Lämmler.

500 Morgen vom Kiefernspinner befallen.

Weiden. In der vorigen Woche weilte Landrat Türcke, Zerbst, mit einigen höheren Forstbeamten in den bäuerlichen Kleinwaldungen der Gemarkungen Weiden und Grochewitz, um den durch den Kiefernspinner verursachten Schaden festzustellen. Nach Schätzung dürften etwa 500 Morgen Kiefernwald von diesem Insekt befallen sein. Berechnet man die ungeheure Vermehrung des Kiefernspinners — das Weibchen legt im Juli bis 250 Eier partienweise an der Rinde der Kiefern, auch an Nadeln und Aesten des Unterholzes ab, woraus nach etwa drei Wochen die kleinen Räupchen kommen und sofort die Nadeln befallen —, so ist die Gefahr der Vermehrung dieses Schädlings, falls keine Gegenmittel ergriffen werden, geradezu katastrophal. Während der größte Teil der verseuchten Bestände durch Leimringe zu retten ist, muß ein Teil, auf dem der Fraß bereits fortgeschritten ist, so daß mit keiner Wiederbegrünung der Kiefern gerechnet werden kann, kahl abgetrieben werden. Da die Hölzer noch verhältnismäßig jung sind und sich im besten Wuchs befinden, entsteht durch den vorzeitigen Abtrieb und die ungünstige Verwertung für den Waldbesitzer ein erheblicher Verlust. Um nun den geschädigten Waldbesitzern die Bekämpfung der Kalamität zu erleichtern, hat sich der Staat bereit erklärt, den zum Leimen der Bestände nötigen Raupenleim kostenlos zu liefern und die Waldbesitzer auch kostenlos zu beraten. Zu diesem Zwecke haben sich die Waldbesitzer der Gemeinden von Weiden und Grochewitz zu einem Waldbauverein zusammengeschlossen und den Gutsbesitzer Urban in Grochewitz zum Vorsitzenden und den Gemeindevorsteher Lohmann in Weiden zu seinem Stellvertreter gewählt. Die beratende Aufsicht der Mitglieder des Waldbauvereins erfolgt durch die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Ober-Unterpeißen. (Evangelische Frauenhilfe.) Im Januar konnte die Evangelische Frauenhilfe unserer beiden Orte auf ein Jahr ihrer Tätigkeit zurückblicken. In diesem Jahre hat sie wieder segensreich gewirkt. Drei Wöchnerinnen erhielten Wochenpakete. Mehrere alte und kranke Personen wurden besucht und durch eine Aufmerksamkeit erfreut. Ein Mitglied wurde für 14 Tage zur Erholung in das Döhnstedter Erholungsheim geschickt. Auch wurde eine Haussammlung zugunsten der Mütterheime ausgeführt. Der Frauenhilfe gehören 80 Damen an.

Mord an einem 6jährigen Mädchen.

Altenburg. Seit dem 18. Februar wurde die sechsjährige Edith Hesse aus Untermolbitz vermißt. Am 22. Februar wurde die Leiche des Kindes im Gerstenbach aufgefunden. Die Sektion der Leiche ergab jetzt, daß die Kleine mit ihrem Schal erwürgt und dann in den Bach geworfen wurde. Ueber den Täter ist noch nichts bekannt, doch erhielten die Eltern des Kindes einen anonymen Brief, in dem zu lesen stand: „Entschuldigt bitte, wir haben die Falsche erwischt; wir kommen aber wieder! Rache, Rache, Rache!"

Lochau. (Die älteste Einwohnerin) unseres Ortes, Fräulein Roßpigeroff, konnte am 23. Februar ihr 90. Lebensjahr vollenden.

Bitterfeld. (Neun Wahlvorschlagslisten.) Zu der am 12. März stattfindenden Stadtverordnetenwahl sind nicht weniger als neun Listen eingereicht worden. Es sind dies: NSDAP., SPD., KPD., Staatspartei, Zentrum, Bürgerliche Einheitsliste, Liste Grupe, Mieterliste und Behrwolf. Viel für eine Stadt von rund 20 000 Einwohnern.

Klosterode. (Die Forstverwaltung Klosterode) hielt im Waldhaus Lampertus ihre zweite Holzversteigerung ab, wozu zahlreiche Käufer erschienen waren. Die Taxe für Buchenscheid betrug 6 RM., für Eichenscheid 5 RM., für Knüppel 4 RM., Reisig 1. Klasse 2 RM. und für 10 Stück Tannenfäulen 7,50 RM. Die Taxe wurde stark überboten, die Kauflust war sehr stark.

Kembera. Zu dem Schweinemarkte waren 117 Ferkel aufgetrieben. Die Durchschnittspreise betrugen für 4 Wochen alte Tiere 12 RM., für 8 Wochen alte 14 RM. Läufer fehlten ganz.

26. Stammbullenschau

verbunden mit Leistungsprämiierung und 372. Elite-Jungbullen-Versteigerung am 1. und 2. März in Stendal.

Für die vom Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen angekündigte Schau ist folgende Zeiteinteilung vorgesehen: Mittwoch, den 1. März, 14 Uhr: Richten der Jungbullen, Donnerstag, den 2. März (Haupttag), 7.30 Uhr: Richten der alten Bullen 10.30 Uhr: Vorführen der prämiierten Tiere, 11 Uhr: Beginn der Zuchtbullen-Versteigerung. Schon der Umfang des Schauverzeichnisses mit fast 200 Nummern läßt erkennen, daß trotz der Notzeit und des katastrophalen Tiefstandes der Preise für Vieh und tierische Erzeugnisse die führenden Züchter, durchdrungen von der Notwendigkeit dieses Prämien-Wettbewerbs, sich fast restlos beteiligen.

Mit der Formen-Prämiierung ist ein Leistungswettbewerb verbunden, dem die Milchleistungen der weiblichen Vorfahren zugrunde liegen. An diesem können nur Bullen teilnehmen, die mit einem Formpreis ausgezeichnet sind. Die Jungbullen kommen nach der Stammbullen-Prämiierung am 2. März, 11 Uhr, zur Versteigerung. Es bietet sich also den Schwarzbunt-Züchtern eine günstige Gelegenheit wie selten, hochwertige Jungbullen zu erwerben. Der niedrige Preisstand ist bekannt. Alle Bullen, die zum Verkauf kommen sind für den Kreis gekört. Für Deckfähigkeit der Bullen wird gemäß den Versteigerungsbedingungen garantiert. 20 Proz. Reichsbahn-Frachtermäßigung wird gewährt. Kataloge versendet kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle a. S., Reilstraße 78, Fernruf 245 26.

Gebrauchspferde-Versteigerung am 3. März in Bismark (Altmark). Der Pferdezucht-Verband der Provinz Sachsen veranstaltet am Freitag, dem 3. März, vorm. 10.30 Uhr in Bismark (Altmark), Kr. Stendal „Viehhalle" eine dritte große Frühjahrs-Gebrauchspferde-Versteigerung. Zum Verkauf kommen ca. 150 schwere und mittelschwere Gebrauchspferde des deutschen Kaltblutschlages. Zuchtpferde werden zusammengestellt und den Interessenten in Schritt und Trab vorgeführt. Katalog Nr. 44 versendet auf Anforderung kostenlos und weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Pferdezucht-Verband der Provinz Sachsen, Halle (S.), Reilstraße 78, Fernruf 245 26. (Siehe Inserat.)

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverbindliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von RM. 15.— an. Mein Vertreter ist für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: Bernburg Mo. 27. Feb. nur von 2½–6 Uhr im Hotel Stadt Leipzig, Halle Di. 28. Feb. nur von 8–1 Uhr im Hotel Grüner Baum, Frankestr. 14, Merseburg Di. 28. Februar v. 2½–6 Uhr in Müllers Hotel, Querfur Mittw. 1. März von 8–1½ Uhr im Hotel Goldener Stern, Eisleben Mittw. 1. März von 1–7 Uhr im Park-Hotel

nach Maß in garantiert unübertrofF. Ausführung.

Außerdem **Leibbinden**

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16

---

hatte er sich alles überlegt. Er sah keinen anderen Ausweg, als den, der Frau alles zu sagen. Sicher waren schon oft gestrandete Existenzen bei ihr gelandet, und sie schien gutmütig, sie würde ihm also am besten raten können, was nun zu tun sei. —

Frau Schrader hörte seine Beichte ruhig an. Sie schien durchaus nicht weiter verwundert zu sein.

„Ich habe mir gleich gedacht, daß etwas nicht ganz in Ordnung war mit Ihnen, junger Herr. Und nun haben Sie auch noch dem Bernhard eins gegeben, sagen Sie? Hoffentlich haben Sie es nicht zu schlimm gemacht?" Sie sah ihn forschend an.

„Nein, nein, gewiß nicht! Er ist vielleicht jetzt schon wieder bei Besinnung. Ich habe ganz gewiß nicht die Absicht gehabt, ihm etwas zuleide zu tun, aber ehe ich wieder nach drüben gehe, will ich lieber —"

„Ich verstehe! Der Bernhard ist sonst auch ein ganz guter Kerl. Natürlich — er ist Detektiv. Und wenn er versucht, die —," sie zögerte. „Na ja, ich meine, er tut natürlich auch nur seine Pflicht."

„Ich weiß, Frau Schrader. Aber jeder wehrt sich seiner Haut, so gut er kann. Sollte ich mich fangen lassen?"

„Hier können Sie natürlich nicht bleiben. Sie würden keinen Tag mehr sicher sein. Hat er erst einmal Ihre Spur, dann entgehen Sie ihm nicht. Sie hätten gleich nach dem Westen fahren sollen, junger Herr!"

„Aber Sie wissen doch, warum ich geblieben bin! Ich muß die Dame finden."

„Ja, ja, ich weiß! Und doch — Sie müssen fort! Rätsen können Sie hier weder sich noch ihr. Nur schaden. Wenn Sie fort sind, dann kann ich Nachforschungen anstellen, ohne daß Sie gefährdet sind. Sie müssen an mich schreiben, und wenn ich die Dame gefunden habe, dann kann sie Ihnen nachkommen."

„Ich werde Ihnen ewig dankbar sein, Frau Schrader. Ich werde Geld für Frau Uphoff hierlassen."

„Ja, das wird gut sein. Einige Dollar werden genügen."

„Wo aber soll ich hin? Wird man die abgehenden Züge nicht bewachen?"

„Das mag wohl sein — warten Sie, da fällt mir ein, drüben am Manhattanpier liegt die ‚Punta Delmada'. Sie fährt heute abend oder morgen früh nach Neworleans. Fährt sie heute abend noch nicht, dann kommen die Leute heute noch hierher. Es sind gute Freunde von mir darunter, und wenn es Ihnen auf zehn bis fünfzehn Dollar nicht ankommt, dann will ich dafür sorgen, daß Sie mitkommen. Sie verdienen alle gern ein paar Dollar."

„Wie soll ich Ihnen nur danken, Frau Schrader!"

Mutter Schrader winkte abwehrend mit der Hand. „Ich helfe gern einem Landsmann, und ich fühle, daß Sie es verdienen. Sie sind kein schlechter Mensch."

„Bei Gott nicht, Frau Schrader! Vielleicht kann ich es Ihnen noch einmal beweisen."

„Ich werde Ihnen jetzt etwas zu essen holen, es ist noch lange hin bis zum Abend. Ich werde nachsehen, ob vorn in der Bar noch Leute von der „Punta Delmada" sind. Da kann ich gleich erfahren, wann sie fährt." — —

Für Wolfs Unruhe verging der Nachmittag viel zu langsam. Bei jedem Schritt horcht er auf, bei jedem lauten Wort zuckte er nervös zusammen.

Wären doch diese entsetzlichen Stunden erst vorüber, dachte er wohl hundertmal.

Endlich, es war fast zehn Uhr, kam Mutter Schrader mit einem Manne ins Zimmer.

„Hier, junger Herr, dies ist Buddy Jefferson. Er ist Koch auf der „Punta Delmada" und braucht einen Aufwäscher. Gute Gelegenheit für Sie."

Sie ging hinaus und ließ die beiden Männer allein.

„Aufwäscher?" sagte Wolf ein wenig zögernd. Er sah sich den untersetzten, breitbeinig vor ihm stehenden Koch nachdenklich an.

„Werde ich das auch können?"

„Na, warum denn nicht, junger Mann?" Er warf einen Blick auf Wolfs weiße, sorgfältig gepflegte Hand. „Schwielen gibt's nicht dabei. Und wenn ich ein Stück Geld bei dem Geschäft verdiene, brauchen Sie nicht viel zu machen. Aber das Kind muß doch 'nen Namen haben, nicht?"

„Natürlich! Sie haben ganz recht", beeilte Wolf zu versichern.

„Als Passagier geht's doch nicht mit der Ueberfahrt, hm?"

„Nein, als Passagier geht's nicht", sagte Wolf bedrückt. „Können Sie mich denn überhaupt unbemerkt an Bord bringen?"

Buddy Jefferson machte ein vielsagendes Gesicht.

„Das werden wir schon machen! Sie sind nicht der erste, der mit mir fährt, ohne daß er eingetragen ist. Ein wenig anders anziehen müssen Sie sich freilich, aber dafür werden wir schon sorgen."

Eine halbe Stunde später ging Wolf mit Buddy an Bord. Eine nicht mehr saubere Kochsjacke, eine alte Mütze und ein dunkles Tuch um den Hals machten einen ganz annehmbaren Kochsmaten aus ihm. —

Der Koch schlief nicht im Mannschaftslogis, und das war sehr gut. Er hatte neben der Aufwäscherei eine kleine Bude, und hier mußte auch Wolf schlafen.

„Wenn wir vorsichtig sind, merkt der Alte überhaupt nicht, daß Sie an Bord sind", sagte Buddy zu Wolff. „Er kommt sowieso selten genug in die Küche. In den Aufwaschraum überhaupt nicht. Und verraten tut den Buddy keiner an Bord. Dafür steck ich ihnen mal wieder etwas zu. Können Sie Kartoffeln schälen?"

Wolf sah ihn ganz entsetzt an.

„Muß ich das auch?" fragte er.

„Ja, natürlich, das gehört mit dazu. Na, nun machen Sie man kein so unglückliches Gesicht. Das ist doch nicht so schlimm. Was wollen Sie denn auch den ganzen Tag anfangen? Es ist auch sicherer. Wenn mal einer hier hereinguckt und Sie sitzen vor einem Korb voll Kartoffeln, dann ist alles All right. 's wär' überhaupt besser, die Hände wären nicht so sauber." — — —

Vergebliches Suchen.

Unangefochten kam Frau Ute mit ihrer Begleiterin an Land. Der Detektiv, der zuerst nach einem Pärchen suchte und nicht fand, war dann nur bemüht, den ihm avisierten Wolfgang Hochstedt zu finden.

Im übrigen erregte die junge Dame, die mit dem Ehepaar Jung von Bord ging, keinerlei Verdacht. —

„Haben Sie Verwandte in Amerika, zu denen Sie wollen, liebes Fräulein?" fragte Herr Jung die Begleiterin seiner Frau.

„Nein — das heißt ja — ich werde hier erwartet", sagte Ute zögernd.

„Wollen Sie in ein Hotel?" fragte er weiter.

„Verzeihen Sie", sagte er hastig, als er Utes Verlegenheit sah, „ich frage nicht aus Neugier. Aber wir scheint, da ist kein Mensch, der Sie abholen will, und Sie müssen doch irgendwo bleiben."

Sie standen vor dem Hollandpier und waren im Begriff, nach dem Hudsontunnel zu gehen. Das Ehepaar wollte noch einige Tage in Neuyork bleiben, ehe es seine Heimreise nach Union City antrat. Ute sah ratlos um; es war so kein Mensch war da, der nach ihr fragte. War Wolf nicht durchgekommen?

Eine Schwäche wandelte sie an, als ihr der Gedanke kam. Das wäre ja furchtbar. Was sollte dann aus ihr werden?

Frau Jung beobachtete besorgt das blasse Gesicht der Reisegefährtin, ihr verstörtes Wesen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0019

Sprung in's Lachen!

Eine Veranstaltung der Saale-Zeitung zugunsten der Winternothilfe
der Stadt Halle mit dem Stadttheater und auswärtigen Gästen
in den Räumen des Stadtschützenhauses am 28. Februar 1933

AUS DEM PROGRAMM

Ebba Münzing
vom Stadttheater Halle: Auftrittslied aus dem Tonfilm „Quick"

Marion Kaufmann und Bruno Kiebler
vom Stadttheater Halle singen und tanzen das Rumba-Duett „Jede Frau geht so gerne mal zum Tanztee" aus der Operette „Glückliche Reise" von Künnecke

Julius Lichtenberg
vom Stadttheater Halle singt „Heute Nacht oder nie"

Das Hallesche Konzert-Orchester
spielt die Rapsodie Nr. II von Friedemann

Josef Krahé
vom Mitteldeutschen Rundfunk bringt Heiteres und Heiterstes

Elisabeth Fleischer – Fritz Schulz
von der Staatsoper Dresden tanzen einen tango-acrobatic von Ralph Benatzky

Elisabeth Grunewald und Carl Momberg
bringen das Papagena-Papageno-Duett aus der „Zauberflöte" von Mozart
(Am Konzertflügel: Kapellmeister Johannes Schüler)

Dolly Lorenz
von der ehemaligen Kroll-Oper, Berlin, singt aus ihrem Tonfilm „Der große Bluff" den Schlager „Es ist alles Komödie"

Der Rundfunktenor Franz Baumann
singt „Wie mein Ahnl" aus „Vogelhändler" und „Dann geh ich zum Maxim" aus „Die lustige Witwe" (Am Flügel: Kapellmeister Joseph Zosel)

Maud Hester
vom Stadttheater Halle singt „Ich hab einen Mann, der mich liebt" aus der Operette „Ball in Savoy" von Abraham

Curt v. Wolowski
vom Deutschen Theater Berlin parodiert Theodor Loos, Max Pallenberg, Alexander Moissi, Hans Waßmann und Rudolf Schildkraut

Claire Rommer
singt aus ihrem letzten Tonfilm „1000 für eine Nacht" den Schlager „Kleine Frau, warum bist du nicht meine Frau" und „La bella tangolita" aus „Ball in Savoy"

Else Veith
vom Stadttheater Halle singt die Cavatine aus Don Pasquale „Ich kann dem tiefen Zauber" von Donizetti

Walter Kathamer
singt „Walzer dieser Nacht" von Léhar

Günther Sanderson
spricht aus seinem Programm „Laßt uns lachen"

Cita Klettow
vom Kabarett der Komiker, Berlin, bringt das „Lied vom Star"

Anton Imkamp als „Palmström"

Otto Tiedemann bittet ums Wörtchen!

Überreichung der Ehrenringe Hallescher Theaterfreunde
an die Damen Grunewald und Hester sowie Herrn Eisenlohr

TOMBOLA – 4 GROSSE TANZFLÄCHEN – 6 KAPELLEN

Anfang 8 Uhr — Ende wie Anfang

Dame: Gesellschaftskleid Herr: Frack oder Smoking

TEILNEHMERKARTEN zum Preise von RM. 2.50, 3.50, 4.50 (Abendkasse RM. 6.50) zuzügl. Tanzkarten zum Preise von RM. 0.50 sind erhältlich beim Hapag-Reisebüro Roter Turm, Lloyd-Reisebüro Delitzscher Straße, Hothan. n den Geschäftsstellen der Saale-Zeitung und telefonisch Anruf 27431.

Telefonisch oder persönlich festbestellte Karten können bis zum 28. Februar mittags hinterlegt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0020

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Kampfzeit. — Draußen im Schnee. — „Zinn-Lieschen". — Winefred Wagner als Mädchen. — Lilian Harvey. — Auf dem Chinesenball.

Man könnte begeistert wie Ulrich v. Hutten das Jahrhundert loben, in dem wir leben, obwohl es uns so unendlich viel Bitternis gebracht hat, denn der Kampf gegen die schon von Hutten gehaßten Finsterlinge ist in vollem Gange. Kürzlich erzählte ich von der neuen Wirtschaft in der Karl-Marx-Schule in Berlin-Neukölln, einer Aufbauschule, in der übrigens, um das Maß voll zu machen, eine von der Leitung genehmigte Schülerzeitung schon vor Monaten zu dem „stetigen Umsturz" im Staate aufforderte. Jetzt ist der Direktor der Anstalt hinausgepfeffert. In einer solchen Kampfzeit ist es verständlich, daß der neue Polizeipräsident von Berlin, Admiral a. D. v. Levetzow, es abgelehnt hat, für die Faschingstage die sonst übliche Verlängerung der Polizeistunde eintreten zu lassen.

Man kann nicht zahlenmäßig genau feststellen, wieviel Berliner draußen waren, etwa an der Sprungschanze bei Onkel Toms Hütte oder sonstwo, aber man kann sagen, daß Sonntags, wo der Arbeitsverkehr doch ruht, ein sehr großer Teil der Fahrten nach außerhalb geht. Und nun haben am vorigen Sonntag in Berlin, Straßenbahn, Untergrundbahn, Omnibus zusammen 2 884 500 Fahrkarten verkauft. Die Leute fahren nicht nur hin, sondern auch zurück, also muß man die Zahl halbieren. Von diesen über 900 000 Menschen aber sind sicher mehrere Hunderttausend draußen gewesen, und dazu kommen noch die Nur-Fußgänger und die mit Autodroschken oder Privatvehikeln hinausbeförderten. Das ist schon Völkerwanderung. Die Stämme, die um das Jahr 375 nach Christi Geburt sich in Bewegung setzten und Europa umformten, sind vielfach nur ein Bruchteil dieser Zahl gewesen.

Ueberall Rodelschlitten, überall Skifahrer. Und wer 4 oder 3 oder 2 Räder an irgendeinem Fahrzeug besitzt, der setzt es auch in Bewegung. Da sehe ich so manche Tingieccy, wie der Engländer sagt: Also Zinn-Lieschen. Wir sagen Blechschachtel zu solch einem Auto in Kleinstformat. Aber der Mensch muß sich zu helfen wissen. Man kann im Handumdrehen aus solchem Zinn-Lieschen, das als Zweisitzer gebaut ist, einen Viersitzer machen, indem man — zwei Rodelschlitten anhängt. Da hocken die beiden halbwüchsigen Kinder, während die Eltern den Wagen steuern.

Was man an Theater, Film, Bällen berufsmäßig sehen muß, beschränke ich auf das äußerste. Das Goethejahr war verkorkt. Es gab trotz des Reichskunstwarts und trotz seiner vielen Intendanten und Direktoren in Berlin keinen einzigen Menschen, der uns gleich zu Beginn 1932 etwa einen anständigen „Faust" hätte hinsetzen können, zu dem das Publikum in Scharen geströmt wäre. Nach dem Goethejahr setzt das Wagnerjahr. Wir haben nicht recht die Stimmung dazu, und die Staatsoper (noch ganz die alte) hat uns zudem durch die ersten Gedächtnis-Aufführungen den Geschmack an der Sache verdorben.

Eine Ehrung Richard Wagners allerdings, im Berliner Tiergarten, ist in Stein schon lange erstanden. Ohne es zu wissen, haben die Damen Deutschlands dazu beigetragen, denn der Dresdener Maecen Leichner ist es, der die 500 000 Mark für das Marmorwerk hergab. Wenn sonst Berlin versagt, so haben wir noch andere deutsche Opernstädte, und vor allem haben und behalten wir das Haus Wahnfried in Bayreuth.

Da sitzt eine glühend nationale Familie beisammen. Aus einzelnen Briefen, die ich von dort bekommen habe, könnte ich es belegen. Da wurde alles, was hinkam, eingedeutscht. Houston Stewart Chamberlain war der deutscheste Deutsche und daher Wilhelms II. Lieblingsschriftsteller. Jetzt ist er tot, Cosima ist tot, Siegfried Wagner ist tot. Aber dessen Witwe, geborene Winifred Williams aus England, adoptierte Klindworth, ist völlig wahnsinnig-deutsch und erhält das Werk. In Berlin hat sie nur einmal, während des Krieges, eine kurze Gastrolle gegeben. Die Konservatorium-Klindworths schickten sie ohne irgendwelche Examensabsicht auf ein Jahr in die Frauenschule des Königlichen Augustagymnasiums in Berlin. Winifred Williams (der Vorname ist echt englisch) sprach und fühlte schon damals gut deutsch und hatte ein Temperament für sechse. Sie imponierte den Mitschülerinnen, weil sie unbekümmert Allotria trieb und oft die Lehrer ärgerte. Schon damals erzählte sie schwärmerisch von Siegfried Wagner, den sie über Scharwenka-Klindworth kennen gelernt hatte, und eines Tages holte sich Siegfried Wagner das hochmusikalische, liebe, wilde junge Ding.

Vom Theater zum Film. Achtung, Achtung! Der letzte in Deutschland mit Lilian Harvey gedrehte Film wird gegeben. Ein Film vom Hofe Napoleons III. und seiner schönen Gemahlin Gräfin Montijo. Selbstverständlich sagen alle: Lilian ist wieder entzückend. Lilian Harvey, die in Wirklichkeit Elisabeth Pape heißt und deren Vater in Berlin als Arbeitsloser stempeln geht, sucht ihr buen retiro nicht in Amerika, sondern in Juan les Pins an der französischen Riviera, wo sie mit ihren — nicht sehr leicht — erarbeiteten Millionen den Rest ihres Lebens verbringen will. Sie hat bei dem wahnsinnigen Schuften (meist drei Versionen — deutsch, englisch, französisch — an einem Tage) ihre Gesundheit verloren, die sie einst als junge unbekannte Tänzerin vor der Filmzeit, doch hatte.

Und nun zum Ball. Ich habe mich wirklich noch zu einem pressen lassen, aber zu einem ganz besonderen, zum Ball der chinesischen Studenten, oder offiziell zum 6. deutsch-chinesischen Freundschaftsabend. Ich bin weit nach Asien hineingekommen (lang, lang ist's her), kann aber noch jetzt von den Japanern die Chinesen nur dadurch unterscheiden, daß sie viel zarteres, feingliederige Hände haben. Hier aber, auf dem Freundschaftsabend, war ich sicher, neben den vielen Deutschen vom Chinaklub der Industrie nur Chinesen zu treffen.

Auf einen Moment huscht die Frau des chinesischen Botschafters an unseren Tisch. Ein Püppchen. Am nächsten Tage lese ich auch in einer Berliner Zeitung von der „blutjungen" Frau Botschafterin. Der Berichterstatter hat keine Ahnung. Die Frau hat schon sieben Kinder.

Mit einer chinesischen Musikstudentin plaudere ich eine Weile. Sie tippelt daher wie in der Operette, sieht nur viel hübscher — und echter natürlich — aus als unsere Choristinnen. Es ist alles so märchenhaft, so püppchenhaft. Viele der Studenten (man heiratet drüben sehr früh) haben auch ihre junge Frau mit nach Berlin genommen. Ich spreche auch mit manchen gewiegten Deutschen, die drüben zu tun haben. Merkwürdig: nicht einer von ihnen glaubt an Japan. Militärisch sei es natürlich stärker, es könne also erobern, aber kulturell stünden die Chinesen höher und seien überdies um 50 Prozent bedürfnisloser. Die Mandschurei werde nicht japanisiert, sondern chinesiert werden. Ich höre und staune.

Eine der deutschen Damen an meinem Tisch trägt eine prachtvolle spanische Mantille. „Made in Spain", ist auf dem reichgestickten Tuch sogar eingewebt. Gemacht ist es aber — in Kanton. Der größte Teil der spanischen und von Spanien nach Deutschland, nach Venedig, überallhin ausgeführten Mantilles kommt aus China.

Das Restaurant „Tientsin" in der Kanstraße in Charlottenburg ist das erste und älteste in Berlin bestehende der jetzt fünf chinesisch-ostasiatischen. Es hat bei Beginn der japanisch-chinesischen Auseinandersetzungen die Japaner nicht hinausgesetzt, weil der Wirt nach wie vor an beiden verdienen wollte. Daraufhin — in China ist vom Großhändler bis zum letzten Kuli alles gildenmäßig zu passivem Widerstand organisiert — blieben die Chinesen wortlos vom ersten bis zum letzten weg. Ob der Mann von den paar Japanern und Deutschen weiterleben kann? Die Chinesen sagen: in drei Monaten ist er ruiniert.

Praktische Vorschläge für die Straßenbahn: Links „Stehsitz"; rechts: Zeitungsklammer. („Humorist.")

Städtebauwettbewerb der Stadt Brünn.

Am ersten März beginnt die Ausschreibung des schon seit längerer Zeit vom Verwaltungsrat der Straßenbahngesellschaft in Brünn geplanten Wettbewerbes für die städtebauliche Regulierung und Ausgestaltung der Stadt Brünn unter besonderer Berücksichtigung des städtischen Straßenbahnnetzes und der Errichtung einer Zentralmarkthalle. Zur Verteilung gelangen 200 000 Tschechenkronen. Die Teilnahme deutscher Architekten ist möglich. Bei einem ähnlichen, im vergangenen Jahr in Prag ausgeschriebenen Wettbewerb wurde ein deutscher Architekt preisgekrönt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0021

Stadt-Theater

Heute, Sonnabend, 20 bis 23½ Uhr
Der Rosenkavalier
Oper von Rich. Strauß
Sonntag 15 bis gegen 18½ Uhr
Der Studentenprinz
Operette von S. Romberg
19½ bis gegen 22½ Uhr
Glückliche Reise
Operette von E. Künneke

Thalia-Theater

Sonntag 20 bis gegen 22½ Uhr
Krach um Jolanthe
Bauernkomödie v. A. Hinrichs

Walhalla

Jubel! Begeisterung!
über Kammersänger
Serge Abranovic
von der Staatsoper Wien, und
Gretel Putze von Eberstein
in der Lehar-Operette
Das Land des Lächelns
Nur noch 4 Aufführungen
Sonntag 4 Uhr
Familien-Vorstellung
bei ganz kleinen Preisen
0.30 0.50 1.00 M. für jung und alt
Der Teufelsreiter
Die herrliche Kalman-Operette

Den Alltag zu fliehen,
seine Bürde zu vergessen und sorglose, fröhliche Stunden in lieber Gesellschaft zu feiern, hilft am besten der gute, alte
Kupferberg
In allen Wein- und Feinkosthandlungen
»KUPFER« **2.75** »GOLD« **4.90**
Dazu Steuer RM 1.-

Ufa Alte Promenade

Der große Erfolg
Liebe auf den ersten Ton
Ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel mit
Lee Parry
Carl Jöken
Werktags wie Sonntags: 4.00 6.30 8.15

Zoologischer Garten

Sonntag, den 26. Februar, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Eintritt nur für das Konzert auf 30 Pfennig ermäßigt.
Abends ½8 Uhr großer
Gesellschaftstanz
bei freiem Eintritt.
Jeder Gast erhält eine Ueberraschung.

Kurhaus Bad Wittekind

Sonntag, den 26. Febr., nachm. 4 Uhr
Konzert
Abends 8 Uhr: **Gesellschaftstanz**
(Eintrittspreis ermäßigt)
Dienstag 28. Febr.
großer Fastnachtsball

C.T.

Am **Riebeckplatz** 4.00 6.10 8.15 Sonntag: 2.35 4.00 6.10 8.15 — **Ein Film von mondäner Eleganz u. zarter Erotik!**	**Brigitte Helm**, **Oskar Karlweis**, **Susi Lanner** in dem wundervollen **Tonfilm: Hochzeitsreise zu Dritt**. Die Außenaufnahmen wurd. i. **Wien, Neapel** und auf **Capri** gedreht. Auf der Bühne: **Paul Beckers** in seiner urkomischen Hahnparodie und als komische Liedersängerin
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 Sonntag: 2.45 4.00 6.10 8.15 — **Sensation! Spannung! Tempo!**	**Die Zwei vom Südexpreß**. Ein Furioso aufgepeitscht. Leidenschaften u. tollst. Sensation., mit: **Trude Berliner, Otto Wernicke, Ernst Busch, Paul Westermeyer**
Schauburg 4.00 6.10 8.15 Sonntag: 2.30 4.00 6.10 8.15 — **Der Riesenerfolg!**	**Käthe v. Nagy**, **Willy Fritsch** in dem entzückenden **Ufa-Tonfilm: Ich bei Tag und Du bei Nacht**. Kleine Preise: 50 — 1.20

Rali — Ritterhaus Lichtspiele

Nur noch einige Tage
Luis Trenkers
schönstes und spannendstes Filmwerk
Der Rebell
Die Feuer rufen!
Die ergreifende Geschichte des Rebellen Severin Anderlan. Tiroler Freischärler im Kampf gegen französische Herrschaft.
Jugendliche haben Zutritt!

Astoria

Dienstag, den 28. Februar:
Große Fastnacht-Feier
Ab Mittwoch: 1. März
Gastspiel Lotte Hrach
Die große Parodistin vom „Vaterland", Berlin
Neue Kapelle! Tägl. 4-Uhr-**Tanz-Tee**

Bockbierfest

Ruhes Deutsche Bierstuben
am Roßplatz.

N·W·E

Mit der Brockenbahn direkt in den Winterzauber des Brockens!
Sonntag, den 26. Februar verkehren die Wintersportzüge 32 S, 38 S und 37 S. Zug 32 S fährt **nach Schierke**. Außerdem fährt ein weiterer Sonderzug um 9.15 Uhr von Wernigerode
nach dem Eckerloch
direkt in den winterlich. Märchenwald
Der Zug erreicht die Sprungschanze Eckerloch 15 Minuten vor Beginn der Meisterschaftskampfspiele.
Rückfahrt nur von Elend aus.
Lösen Sie Sonntagsfahrkart. nach Schierke.

Grippe breitet sich nicht aus,
sind **Hallorentropfen** im Haus!
LIKÖRE • WEINE
O BREHMER NACHF. · HALLE (SAALE) · OBERE LEIPZIGER STRASSE 43

Nationale Rundfunkhörer Halles!

Seit dem denkwürdigen 30. Januar 1933 hören die deutschen Rundfunkhörer zum ersten Male im Lautsprecher deutsche Worte, Worte, die wir seit 10 Jahren im Rundfunk nie gehört haben und nach denen wir uns sehnten. 10 Jahre lang beherrschten die Marxisten den Rundfunk in Deutschland und versperrten jedem nationalen Deutschen das Mikrophon. Jetzt wird der Rundfunk deutsch! Der nationale Rundfunkhörer kann heute mit Freuden seinen Empfänger wieder einschalten.

Den Marxisten sind die nationalen Rundfunkveranstaltungen, sind die Reden des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler und der Reichsminister natürlich unangenehm und sie versuchen deshalb, durch Rückkoppeln und Inbetriebsetzung elektrischer Störgeräte diese Rundfunkübertragungen und deren Empfang zu stören.

Um die Atmosphäre während der Rundfunkübertragungen in der kommenden Woche rein zu halten und um bewußten Störern das Handwerk zu legen, haben wir unseren Entstörungsdienst verstärkt. Wir haben eine Anzahl Störbefreiungstrupps gebildet, die unter Führung eines Entstörungsfachmannes stehen und den Schutz der SA und der Polizei genießen. Diese Entstörungstrupps liegen in der kommenden Woche in den „Stunden der Reichsregierung im Rundfunk" in Bereitschaft und treten sofort in Dienst, wenn eine Störmeldung in der Zentrale einläuft.

Störmeldungen werden telephonisch unter **Nr. 27111** aufgenommen und sofort weitergeleitet. Jeder gestörte Rundfunkteilnehmer Halles nenne zweckmäßig zuerst den Namen und Adresse und die Art der Störung. Etwaige Verdächtigungen, die diskret behandelt werden, sind zu nennen.

Reichsverband
Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V.
Ortsgruppe Groß-Halle (S.)
Halle, Thielenplatz 5, I.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Kaffee Wintergarten
Heute Tanz bis 3 Uhr.
Morg. Sonntag im Spiegelsaal ab 18 Uhr
Gesellschafts-Ball

Allerstedt
Feldschlößchen
zu jeder Zeit
Unterh. Musik
Humor — Stimmung
fesche D.-Bedienung!

Saalschloss
Morgen, Sonntag nachm. und abends:
Die Sensation aller Varieté-Bühnen:
Storley - Brothers.
Konzert der Bergkapelle
TANZABEND
5 Uhr-Tanz-Tee
nachm. —,15
abends —,30
FASTNACHT
„Ein lustiges Fest in der Laubenkolonie."
Prämiierung d. originellsten Zille-Typen.
15.-M., 10.-M., 5.-M. und 30 Trostpreise.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig. Sonntag, 26. Febr. 20¼—23¼ Uhr: Die Csardasfürstin.
Altes Theater in Leipzig. Sonntag, 26. Febr. 20—22½ Uhr: Der Silbersee.
Schauspielhaus in Leipzig. Sonntag, 26. Febr. 20—22¼ Uhr: Da stimmt was nicht
Operetten-Theater in Leipzig. Sonntag, 26. Febr. 20 Uhr: Der letzte Walzer.
Friedrich-Theater in Dessau. Sonntag, 26. Febr. 19½ Uhr: Die Csardasfürstin.
Stadt-Theater Nordhausen. Sonntag, 26 Febr. 19½ Uhr: Das Dreimäderlhaus
National-Theater Weimar. Sonntag, 26. Febr. 20 Uhr: Friedemann Bach

Vermischtes

Schneiderin
(tüchtige) nimmt noch Kundschaft an. Schwetschkestr. 23 III l.

Masken verleiht
Meckelstraße 13 H. II.

Tücht. Maler
macht jede Arbeit billig und gut, tapezieren. Offert. unter D 21567 Geschäftsst.

CAPITOL

Der wunderbare Tonfilm
Grün ist die Heide
mit: **Camilla Horn, Peter Voß, Theodor Loos** u. a.
Beginn: 4.10 6.15 8.30
Sonntags 2 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Wohin? **Sonnabend Sonntag Zum Fernfahrerheim,** Delitzscher Straße 6c
Konzert der Hauskapelle, ab 7 Uhr mit humoristischen Einlagen. Küche und Keller bieten das Beste — Es ladet freundlichst ein der neue Wirt **W. Beese,** Telefon 35952

Lernt Schwimmen

Während der Monate März und April d. J. wird
im Stadtbad
Schwimmunterricht **kostenlos** erteilt.

Meine für jeden Effektenbesitzer wichtige und ausführliche Abhandlung
„Kursentes e Aktien der Berliner Börse und ihre Rendite"
steht Interessenten auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.
Siegfried Rothenberg
Bankgeschäft Gegr. 1890
Berlin C 2, Burgstraße 30
Eigene Fernsprechleitung zur Börse
Reichsbank-Giro-Konto

Ihre **Steuer**-Erklärung
Ihren **Bücher**-Abschluß
erledigt
Rudolf Bünger
Bücherrevisor und Treuhänder
Sachverständiger für Buchführung und Steuerwesen.
Tel. 32317. Ludwig-Wucherer-Straße 40.

Werden nach der Wahl für Wertpapiere Kurssteigerungen
zu erwarten sein? Wer sich interessiert und Chancen nutzen will, schreibe unter J. M. 856 an **Invalidendank Berlin W 35.**

Verlangen Sie ausdrücklich
IHACE-BINDEGARN
im Schutzgittermantel
DRP 348428 u. 457238

mit der **grossen Öffnung** im Deckel. Glattes Ablaufen der Spule. Kein Verknoten des Knäuelrestes. **Qualität!**
Es war noch nie so billig!

Nordland **Schneeketten**
Fabriklager

Katalyt-Heizöfen

Marion, das gehört sich nicht!

Autovermietung
Ruf 31520.

Möbeltransporte
prompt, sachgemäß u. preiswert durch
G. Vester, Spedition
Ges. m. b. H.
Halle a. S.,
Delitzscher Straße 5

Darlehen in jeder Höhe
bei kleinen Monatsraten durch
Allg. Zweckspar- u. Kreditgenossenschaft
Hohe tägliche Auszahlungen! Zahlreiche Referenzen.
Mitarbeiter allerorts gesucht.
Geschäftsstelle Max Rose Weimar Erfurter Str. 21

HOTEL UND RESTAURANT PILSNER URQUELL

HALLE (SAALE) / Barfüßerstraße 20 / Besitzer A. Becker

am 2. März Rosenbräu **Schlachtefest**

Alleiniger Ausschank für Halle (Saale)

¼ Ltr. **20**	**Pößnecker Rosenbräu**	½ Ltr. **40**
¼ Ltr. **25**	**Pößnecker Pilsener**	½ Ltr. **50**
¼ Ltr. **28**	**Pößnecker Hofbräu**	½ Ltr. **56**

Montag, den 27. Februar, 20 Uhr
im „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstraße 10
Oeffentliche
Wahlversammlung
Redner: **Prof. D. Hickmann,** Mitglied des Landtags, **Leipzig**
und unser Landtagsspitzenkandidat
Kaufmann R. Heidenreich, Halle
Liste **7** **Deutsche Volkspartei** Liste **7**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193302253/fragment/page=0022